

# wirtschafts spiegel

Informationen der  
IHK Nord Westfalen

6|2018

K 5060

1. Juni 2018



Niederlande - Deutschland

## Unternehmen ohne Grenzen

NEUER AUSBILDUNGSBERUF  
Kaufleute für E-Commerce

36

LETZTER ABSCHNITT  
Happy End für B 67 n

56



- ▶ Druckluftanlagen
- ▶ Vakuumentchnik
- ▶ Pneumatik & Handhabung
- ▶ Automatisierungstechnik
- ▶ Großes Zubehörprogramm
- ▶ 24h Shop Sofortprogramm
- ▶ Premiumservice

35.000 Artikel im Onlineshop mit  
Liefergarantie binnen  
24 Stunden.

Wir finden Ihre Lösung.



Kevin Wedepohl  
Verkaufsberater  
Pneumatik & Druckluftzubehör

Ventile



Druckschalter



Vakuum



Schläuche



Zylinder



Verschraubungen



## Lösungen für Ihren Erfolg.

### Vielfältige Kompetenz in einmaliger Kombination

Das Produktprogramm von Wecker Druckluft wurde jahrzehntelang gezielt ausgebaut und erweitert.

Mit den Bereichen Druckluft, Vakuum, Pneumatik und Automatisierung bietet Wecker Druckluft heute eine im Münsterland einmalige Kompetenz-Kombination.

Umfassendes Fachwissen, individuelle Beratung, unschlagbare Schnelligkeit und vertrauensvolle Partnerschaft.

Ihr Wecker Druckluft Team

## WeckerDruckluft

Druckluft-Zentrum Münsterland

Wecker Druckluft GmbH  
Zum Kaiserbusch 22  
48165 Münster  
Fon 02 51-6 27 44-0  
Fax 02 51-6 27 44-90  
www.wecker.net  
post@wecker.net  
24h Service 01 72-5 30 99 05

# Es geht voran!

Lange ist es noch nicht her, da schien der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur nicht nur an Widerständen vor Ort, sondern gelegentlich auch an der Finanzierung zu scheitern. Letzteres hat sich seit einigen Jahren verändert, zumindest mit Blick auf die vom Bund zu verantwortenden Autobahnen und Bundesstraßen. Dort wo heute Baurecht besteht, kann in aller Regel auch gebaut werden. Sprudelnde Steuereinnahmen des Bundes und zusätzliche Einnahmen durch die Lkw-Maut haben neue Spielräume im Bundeshaushalt geschaffen. Dass sie dringend zum Ausbau und zur Sanierung der Verkehrsinfrastruktur genutzt werden müssen, haben Bund und Land rechtzeitig erkannt.

Von der neuen Verkehrspolitik profitiert auch der IHK-Bezirk Nord Westfalen kräftig. Im Mai wurde die Ortsumgehung Notuln im Zuge der B 525 für den Verkehr freigegeben. Voraussichtlich noch in der zweiten Jahreshälfte erfolgt der Spatenstich für zwei zentrale Straßenbauprojekte, für die wir uns seit vielen Jahren einsetzen: die B 474 n und die B 67 n. Nach einem neun Jahre währenden Rechtsstreit hat das Bundesverwaltungsgericht als letzte Instanz im April eine Klage gegen den Bau der B 474 n/Ortsumgehung Datteln (siehe Meldung Seite 13) abgewiesen. Und die B 67 n geht sogar ihrer Vollendung entgegen (siehe Bericht Seite 56–57). Wie bei der B 474 n stehen die Signale grundsätzlich auf „grün“. Was noch fehlt, ist die formale Mittelfreigabe mit der Verabschiedung des Bundeshaushalts, die voraussichtlich im Juli erfolgt.

Voran geht es auch beim Ausbau des Autobahnnetzes. Der sechsstreifige Ausbau der A 43 zwischen Recklinghausen/Herten und Bochum/Witten läuft auf Hochtouren. Genau wie der sechsstreifige Ausbau der A 1 zwischen Münster-Nord und dem Autobahnkreuz Lotte/Osnabrück soll dieses Projekt Mitte der 2020er-Jahre vollendet sein.

Gut Ding will Weile haben: Diese Weisheit gilt offenbar in besonderer Weise für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Ihre IHK Nord Westfalen hat in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder Druck gemacht für die Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region. Wir bleiben am Ball. Versprochen.

Ihre IHK Nord Westfalen ■





## Unternehmen ohne Grenzen

Die Grenze zwischen Nord-Westfalen und den Niederlanden wird im Alltag kaum wahrgenommen. Nur wenn es um Ausbildung oder den Arbeitsmarkt geht, ist sie wieder präsent. Besser wäre, sie auch dort zu verwischen – für beide Seiten.

**Seite 14**

## Vorsprung dank Verzahnung

Den Bachelor in der Tasche – und gleichzeitig einen Ausbildungsabschluss: Duale Studenten sind begehrter Führungskräftenachwuchs bei Unternehmen. 110 erfolgreiche Absolventen haben in der IHK ihre Abschlussurkunden erhalten.

..... **Seite 52**

## „Die Arbeit geht uns nicht aus“

Digital Natives und erfahrene Mitarbeiter sollen Hand in Hand arbeiten. Das war eine der Botschaften von Bundesministerin Anja Karliczek beim IT-Strategiekongress der IHK in Münster.

..... **Seite 38**

### Titelthema

- 14**\_\_ Unternehmen ohne Grenzen  
Wo die Niederlande und Nord-Westfalen schon ein Wirtschaftsraum sind – und wo nicht
- 16**\_\_ Rundumblick für Fachkräfte  
Das „GrensWerk“ hilft, Arbeitskräfte auch jenseits der Grenze zu finden
- 18**\_\_ Kleine, feine Unterschiede  
Interview mit Günter Gülker, Geschäftsführer der Deutsch-Niederländischen Handelskammer
- 19**\_\_ Vier Krawatten zu viel  
Erfahrungen eines Niederländers mit deutscher Geschäftskultur
- 22**\_\_ Grüneres Gras  
Die EUREGIO arbeitet daran, die Grenzen in den Köpfen abzubauen

### Themen

- 34**\_\_ Digitalisierung ist der Schlüssel  
IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaekel informierte sich über den Strukturwandel
- 36**\_\_ Fit für den Onlinehandel  
Neuer Ausbildungsberuf für Kaufleute im E-Commerce startet im August
- 38**\_\_ „Die Arbeit geht uns nicht aus“  
Bundesbildungsministerin Anja Karliczek fordert beim IT-Kongress eine nationale Weiterbildungsstrategie
- 40**\_\_ Guter Wein und starke Worte  
Birgit Kossack und Stefanie Klever haben Weinexpertise und einen Unternehmerinnenbrief

- 52**\_\_ Vorsprung durch Verzahnung  
Duale Studenten der Wirtschaftsinformatik sind begehrter Fachkräftenachwuchs
- 54**\_\_ Gute Anbindung für Azubi-Ticket  
Die Mobilität von Auszubildenden kann nur durch gute Verbindungen erhöht werden
- 56**\_\_ Happy End für B 67 n  
Das Baurecht für das letzte Teilstück liegt vor

Die IHK ist jetzt auch auf Instagram:  
[www.instagram.com/ihk\\_nordwestfalen](https://www.instagram.com/ihk_nordwestfalen)



50 Jahre ist es her, dass der Neu- und Ausbau der Bundesstraße 67 für den Bundesverkehrswegeplan angemeldet wurde. Die Unternehmerinitiative B67n hat nach so langer Zeit jetzt allen Grund zu feiern. Der letzte Bauabschnitt wurde genehmigt.  
 .....Seite 56



## Fit für den Onlinehandel

Auszubildende können den Onlinehandel jetzt von der Pike auf lernen. Im August startet der Ausbildungsberuf „Kaufleute im E-Commerce“.  
 ..... Seite 36

## Guter Wein und starke Worte



Birgit Kossack und Stefanie Klever haben zwei Dinge gemeinsam: Sie haben hervorragende Geschäftsideen rund um guten Wein entwickelt und wurden dafür mit dem Unternehmerinnenbrief NRW ausgezeichnet.  
 .....Seite 40

## Spezialisten

Grüne Wunder erleben können reiselustige Gartenfreunde mit Christoph Laade. Der Spezialveranstalter aus Ahaus organisiert Reisen in inspirierende Privatgärten, Parks und Schlossanlagen in ganz Europa.  
 ..... Seite 81



## Rubriken

- 3\_\_Ausrufezeichen
- 6\_\_TerminBörse
- 8\_\_BlickFang
- 10\_\_Nord-Westfalen
- 24\_\_KonsumGut
- 25\_\_IHK-Service
- 28\_\_Aus- und Weiterbildung
- 30\_\_Recht
- 32\_\_Außenwirtschaft
- 42\_\_BetriebsWirtschaft
- 58\_\_Amtliche Bekanntmachung
- 68\_\_Neues aus Berlin und Brüssel
- 69\_\_Steuern

- 80\_\_LebensWert
- 81\_\_Spezialisten
- 82\_\_SchlussPunkt

### E-PAPER

Der Wirtschaftsspiegel als E-Paper unter:  
[www.ihk-nw.de/wirtschaftsspiegel](http://www.ihk-nw.de/wirtschaftsspiegel)

## VerlagsSpezial

- 70\_\_Industrie- und Gewerbebau
  - Viel Potenzial bei der Planung
  - Gut planen und sparen
  - Automatisch weniger Betriebskosten
  - Flexibel durch Modulbauweise
  - Holzpflaster in vielen Arten und Farben

### TELEFONNUMMERN

IHK Nord Westfalen  
 0251 7070 (Münster)  
 0209 3880 (Gelsenkirchen)  
 02871 99030 (Bocholt)

## SPRECHTAGE



### Finanzierung

Experten beraten zu Finanzierung, Förderung und Anträgen.

**20. Juni**  
IHK in Gelsenkirchen  
[www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de),  
Nr. 156106048



### Mentoren

Führungskräfte beraten Existenzgründer, Jungunternehmer und Nachfolger.

**20. Juni**  
NRW.Bank, Friedrichstr. 1,  
Münster, [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de),  
Nr. 15694985



### Steuern

Ein Steuerberater beantwortet Fragen zur Existenzgründung.

**25. Juni**, IHK in Bocholt  
[www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de),  
Nr. 156106010



### Erfinder

Ein Patentanwalt informiert darüber, wie Unternehmer gewerbliche Schutzrechte aufbauen.

**21. Juni**, IHK in Münster  
[www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de),  
Nr. 15694987

## WEITERE TERMINE

Alle Veranstaltungen der IHK Nord Westfalen:  
[www.ihk-nw.de/veranstaltungen](http://www.ihk-nw.de/veranstaltungen)  
Veranstaltungen der IHKS im Ruhrgebiet:  
[www.ruhr-ihks.de](http://www.ruhr-ihks.de)

## IHK-ADRESSEN:

48151 Münster,  
Sentmaringer Weg 61  
45894 Gelsenkirchen-Buer,  
Rathausplatz 7  
46395 Bocholt,  
Willy-Brandt-Straße 3



Wer seine Gäste glücklich macht, sieht sie wieder und gewinnt langfristig neue dazu.

Foto: WavebreakmediaMicro/Fotolia

# Touristen begeistern

Beim IHK-Tourismusforum am 4. Juli in Münster geht es darum, wie Betriebe bei Gästen Emotionen wecken können.

Ulrike Neid von der Agentur Kundenliebling aus Hamburg und Kieran Stanley von dan pearlman aus Berlin geben Impulse, wie touristische Betriebe ihre Gäste gezielt umsorgen und so langfristig mehr Kunden gewinnen können. Im Anschluss findet eine Podiumsdiskussion mit den Referenten sowie Tourismusexperten

aus dem Münsterland statt. Die IHK veranstaltet das Tourismusforum in Zusammenarbeit mit dem Münsterland e. V. und dem Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Westfalen. Anmeldung unter [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156111109

**4. Juli, 9.15 bis 13 Uhr**, Kulturbahnhof Hilstrup, Münster

# Erfolgreich gründen

**Einsteigerseminar** | Auf der IHK-Veranstaltung „Schritt für Schritt in die Selbstständigkeit“ erhalten Gründungsinteressierte Tipps zur Planung und Erstellung ihres Gründungskonzepts. [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156107829

**28. Juni**, IHK Nord Westfalen in Gelsenkirchen

# Zwei Jobmessen

**Karriere** | Auf der Ausbildungsmesse Rheine am 14. Juni (15 bis 19 Uhr) und 15. Juni (9 bis 13 Uhr) in der Stadthalle Rheine können Unternehmen ihr Ausbildungsangebot präsentieren ([www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156107965). Die Jobmesse Münsterland folgt am 16. Juni (10 bis 16 Uhr) und 17. Juni (11 bis 17 Uhr) im MCC Halle Münsterland in Münster. Unternehmen, Hochschulen und Weiterbildungsinstitute treffen auf Schüler, Studierende sowie Fachkräfte ([www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156103324). Die IHK ist auf beiden Messen vor Ort.

# Sprechtage Baltikum

**Save the Date** | Wie Unternehmen in den Baltischen Staaten Geschäfte machen können, erläutert Dr. Lars Gutheil von der Deutsch-Baltischen Handelskammer in Einzelgesprächen. [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156111115

**13. Juli**, IHK in Münster



**Stammtisch der WirtschaftsJunioren in der Emscher-Lippe-Region** für Mitglieder und Gäste bis einschließlich 40 Jahre

19 Uhr, Restaurant Pikilia in Bottrop, [www.wjnw.de](http://www.wjnw.de)

## Theorie und Praxis

**Duales Studium** | Unternehmen, Einrichtungen und Hochschulen können auf der Messe „Ausbildung und Studium“ Kontakt zu Schülern aufnehmen, die ihre Ausbildung mit einem Studium verknüpfen wollen. Veranstalter ist erstmalig die FC Schalke 04 Arena Management GmbH. Unterstützer sind die Westfälische Hochschule in Gelsenkirchen und die IHK Nord Westfalen. [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156108943

**11. September,**  
**8.30 bis 14.30 Uhr,**  
**Veltins-Arena, Gelsenkirchen**



**Sprechtage Nachfolge** | Unternehmensberater und Wirtschaftsmediator Frank Kusmierz berät zusammen mit IHK-Referent Michael Meese am 28. Juni in der IHK in Gelsenkirchen Unternehmer, die ihren Betrieb abgeben wollen, und Nachfolgekandidaten bei Konflikten.

[www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156110292

Foto: Kzenon/Fotolia

## Wettbewerb Arbeit 4.0

**Preisverleihung** | In der IHK in Münster findet die Preisverleihung des landesweiten Aufsatzwettbewerbs „Arbeit 4.0 – Chancen und Risiken einer digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt“ statt. Der KKV - Bundesverband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung in Essen führt den Wettbewerb für Oberstufenschüler durch. Schirmherr ist Prof. Dr. Thomas Sternberg, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. [www.kkv-bund.de](http://www.kkv-bund.de)

**18. Juni, 17 Uhr,**  
**IHK in Münster**

# Schneller, stabiler, wirtschaftlicher.

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

**Anrufen  
und Anschluss  
sichern!**

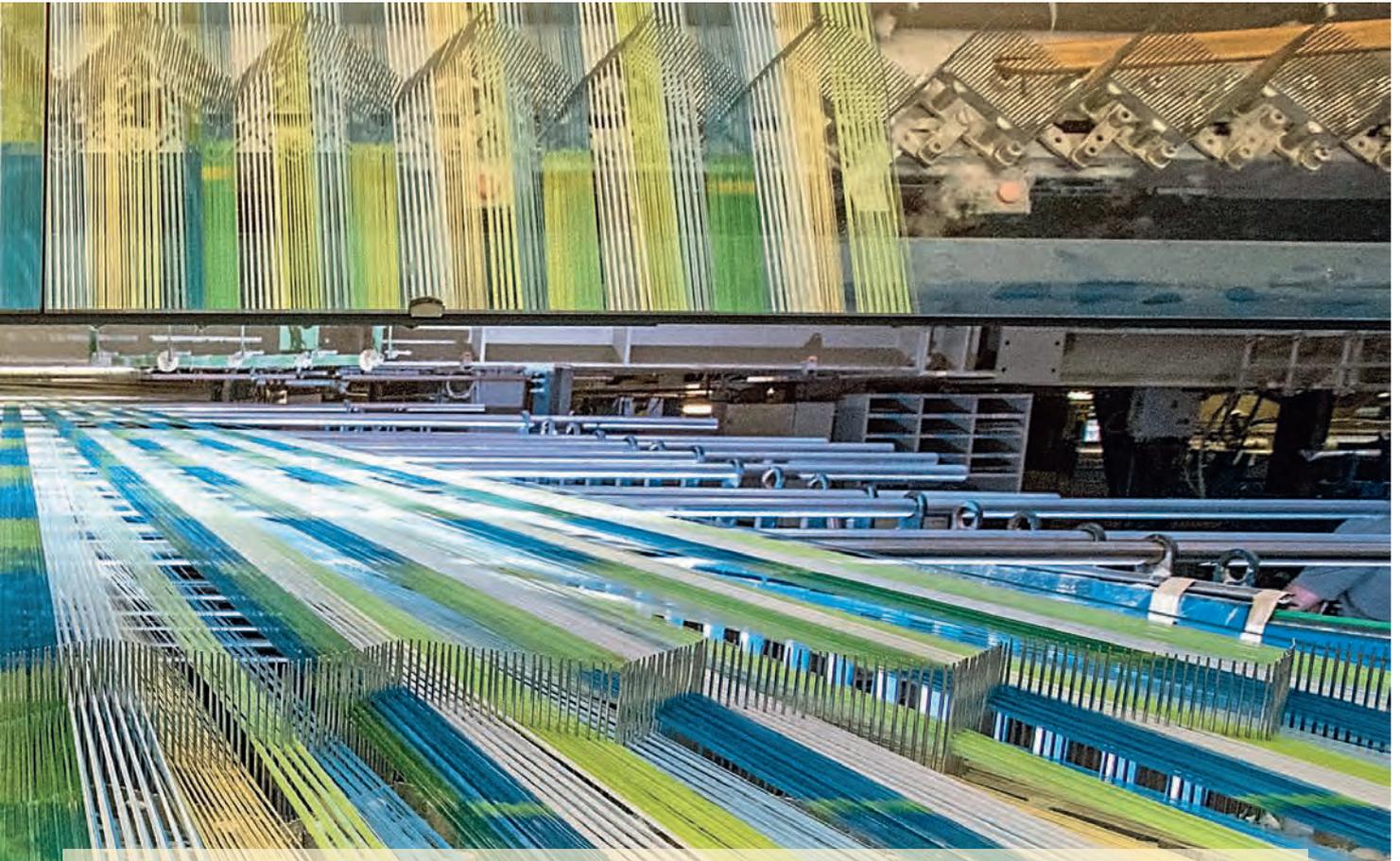
Wir realisieren den Glasfaserausbau in Ihrem Gewerbegebiet. Für schnelles Internet, für stabile Datenleitungen und für wirtschaftliche Kommunikation mit einem eigenen Glasfaseranschluss.

Individuelle Beratung. Mehr Informationen.  
Service-Nr. 0800 281 281 2  
[business@deutsche-glasfaser.de](mailto:business@deutsche-glasfaser.de)  
[deutsche-glasfaser.de/business](http://deutsche-glasfaser.de/business)



# BlickFang





# Gewebte Schattenspenden

Auf den Webstühlen der Schmitz Textiles GmbH und Co. KG in Emsdetten entstehen Stoffe für Markisen, die auf zahlreichen Terrassen Schatten spenden. Schmitz ist einer von insgesamt 63 Textilherstellern in Nord-Westfalen, die 2017 Waren im Wert von rund 1,4 Milliarden Euro produzierten. Fast die Hälfte davon wurde ins Ausland verkauft. Textilhochburg ist der Kreis Borken, wo 29 Betriebe einen Umsatz von fast 920 Millionen Euro erwirtschafteten.

Foto: Grundmann/IHK

## Gefragter Pionier

**Heinrich Georg Konert |** Seinen 60. Geburtstag feierte Anfang Mai Heinrich Georg Konert, geschäftsführender Gesellschafter der Windpark Schöppinger Berg GmbH und Mitglied der IHK-Vollversammlung.

IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel danken Konert für



Heinrich Georg Konert Foto: pd

sein Engagement in der Selbstverwaltung der regionalen Wirtschaft. „Ihr Expertenwissen ist überall gefragt – auch bei uns“, versichern sie dem Windkraft-Pionier in ihrem Gratulationsschreiben. 1992 hatte Konert, der in Metelen wohnt, seine erste Windkraftanlage in Betrieb genommen. Im Windpark am Schöppinger Berg stehen 14 Windräder mit einer Gesamtleistung von 25,2 Megawatt.

Konert engagiert sich nach seiner Wahl in die IHK-Vollversammlung seit Anfang Februar 2016 in der Gesamtinteressenvertretung der regionalen Wirtschaft. Seit Dezember 2015 ist er im IHK-Regionalausschuss für den Kreis Steinfurt aktiv. \_\_\_\_\_

## Ein Ruhrgebietsjunge

Am 26. April ist Prof. h.c. Bodo Buschmann gestorben. Der Unternehmer aus Bottrop wurde nur 62 Jahre alt.

Bodo Buschmann war ein Unternehmensgründer wie aus dem Bilderbuch. Noch während seines Jura- und Betriebswirtschaftsstudiums gründete der Autofan zusammen mit seinem Studienkollegen Klaus Brackmann 1977 in Bottrop die BRABUS GmbH. Aus der kleinen Werkstatt hinter dem Autohaus seiner Eltern, in der sich der damals 22-Jährige mit dem Tuning von Mercedes-Benz-Automobilen selbstständig gemacht hat, entwickelte Buschmann den größten herstellerunabhängigen Automobilveredler der Welt und einen renommierten Hersteller von „High Performance Supercars“. Mit dem mehr als 370 Stundenkilometer schnellen BRABUS 900 ROCKET schrieb er Automobilgeschichte.

Das Unternehmen ist heute in 106 Ländern ver-



Autofan und Ruhrgebietsjunge: Mit Bodo Buschmann verliert Bottrop eine große Unternehmerpersönlichkeit. Foto: Brabus

treten. Immer wieder bekannte sich Buschmann zum Standort Bottrop, wo das Unternehmen allein rund 600 Mitarbeiter beschäftigt. „Ich bin ein Ruhrgebietsjunge“, unterstrich der CEO noch Anfang des Jahres in einem WAZ-Interview.

„Mit ihm haben Bottrop und das Ruhrgebiet eine

große Unternehmerpersönlichkeit verloren“, betonten IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel in ihrem Kondolenzschreiben an die Familie. Über 20 Jahre lang war Bodo Buschmann Mitglied im Regionalausschuss Bottrop der IHK Nord Westfalen. \_\_\_\_\_



Matthias Lückertz (l.) übergibt den silbernen Staffelstab an Dr. Benedikt Hüffer, der dem scheidenden Vorsitzenden der Kaufmannschaft eine Kramermahlspfeife überreicht. Foto: Oliver Werner /WN

## Wechsel an der Spitze

**Kaufmannschaft |** Dr. Benedikt Hüffer ist neuer Vorsitzender des Vereins der Kaufmannschaft zu Münster von 1835. Der geschäftsführende Gesellschafter der Aschendorff GmbH & Co. KG und IHK-Präsident wurde im Mai einstimmig an die Spitze des traditionsreichen Vereins gewählt. Den silbernen Staffelstab nahm er von seinem Vorgänger Matthias Lückertz entgegen.

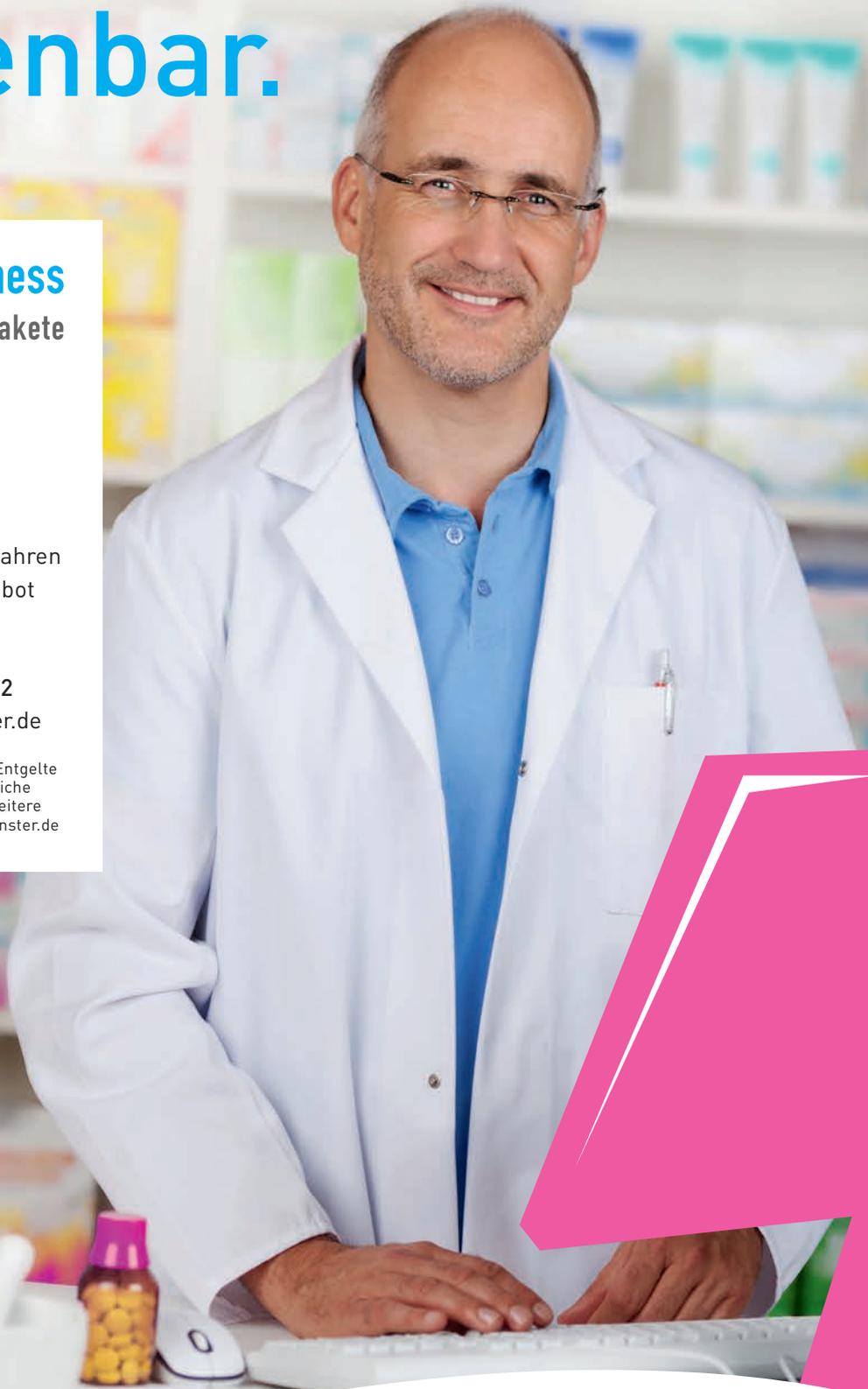
# Berechenbar.

## Münster:garantiert business Die Strom und Erdgas-Festpreispakete

- ✓ Planungssicherheit durch festen Energiepreis<sup>1)</sup>
- ✓ Attraktive Preise durch optimierte Beschaffung
- ✓ Einstieg jederzeit möglich
- ✓ Flexible Vertragslaufzeiten bis zu 3 Jahren
- ✓ Minimaler Aufwand durch Folgeangebot zum Ende der Laufzeit

**Kunden-Hotline: Telefon 02 51.6 94-16 42**  
geschaeftskunden@stadtwerke-muenster.de

<sup>1)</sup> Der Energiepreis erhöht sich um Preiskomponenten (Entgelte des Netz- und Messstellenbetreibers und weitere staatliche Abgaben), die nicht Bestandteil des Festpreises sind. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.stadtwerke-muenster.de](http://www.stadtwerke-muenster.de)



E i n f a c h . N ä h e r . D r a n .



Stadtwerke Münster

## Flixbus am Flughafen

**Greven** | Der Fernbusanbieter „Flixbus“ fährt seit Ende April auch den Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) in Greven an. Täglich außer mittwochs fahren Busse vom FMO nach Recklinghausen, Oberhausen, Duisburg, Krefeld, Mönchengladbach und Aachen. Zudem geht es ab FMO täglich bis auf dienstags nach Bremen, Sittensen, Hamburg, Wismar und Rostock. Da der Halt am FMO ein Bedarfshalt ist, wird er nur dann angefahren, wenn bis mindestens 60 Minuten vor Abfahrt ein Ticket ab FMO gebucht wurde oder wenn Fahrgäste aussteigen wollen.

## Umgehung eröffnet

**Nottuln** | Mit der feierlichen Verkehrsfreigabe der Ortsumgehung Nottuln ist die B 525 von der niederländischen Grenze bei Winterswijk bis zum Anschluss an die A 43 frei von Ortsdurchfahrten. Neben der B 67n hat die B 525 für den Wirtschaftsverkehr zwischen den Niederlanden und dem Münsterland eine wichtige Funktion als West-Ost-Achse. „Doch auch für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Nottuln hat der Neubau positive Effekte“, erläutert IHK-Geschäftsbereichsleiter Joachim Brendel. Weniger Pkw und Lkw auf der Ortsdurchfahrt bedeuteten weniger Lärm und Luftschadstoffe sowie mehr Verkehrssicherheit und damit mehr Lebensqualität im Ort.



Rund 30 Vertreter von Werbegemeinschaften und Stadtmarketinggesellschaften informierten sich in der IHK Nord Westfalen über die Aktion „Heimat shoppen“.

Foto: IHK

# Werben für die Innenstadt

Mehr als 2000 Händler, Gastronomen und Dienstleister in Nord-Westfalen beteiligen sich am 7. und 8. September an der Aktion „Heimat shoppen“.

Mit „Heimat shoppen“ wirbt die IHK Nord Westfalen erneut gemeinsam mit den Handelsverbänden NRW Westfalen-Münsterland und Westfalen West sowie mit Unterstützung der Sparkassen dafür, die Angebote der Händler, Gastronomen und

Dienstleister am eigenen Wohnort zu nutzen und so den Wirtschaftsstandort langfristig zu sichern.

„In diesem Jahr stehen die Aktionstage erstmals unter einem Motto“, berichtet Christian Korte, der das Projekt bei der IHK koordi-

niert. Unter dem Slogan „Innenstadt bewegt (sich)“ sind die Teilnehmer aufgerufen, Aktionen für die Innenstadtbesucher durchzuführen. Wie das im Detail aussehen kann, darüber haben sich Vertreter von Werbegemeinschaften und Stadtmarketinggesellschaften in der IHK informiert.

„Unsere Innenstädte würden ohne den stationären Handel nicht mehr als lebendige Zentren funktionieren“, macht Korte angesichts der zunehmenden Konkurrenz klar. Zudem seien attraktive Innenstädte entscheidend für die Anziehungskraft des Wirtschaftsstandorts insgesamt. \_\_\_\_\_

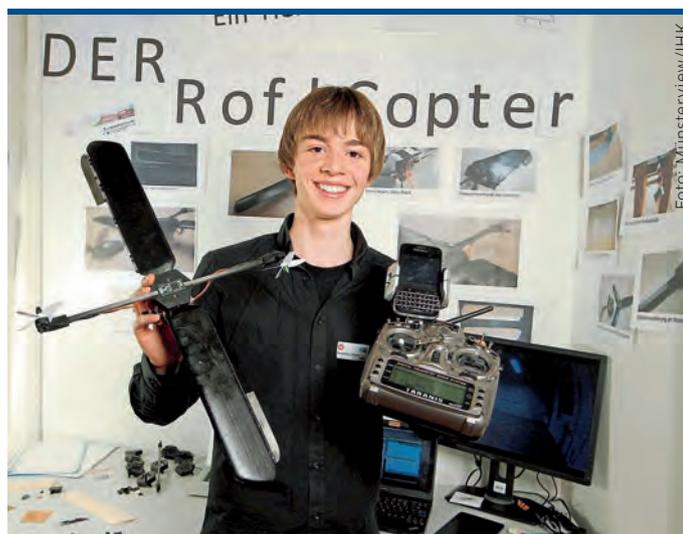


Foto: Münsterview/IHK

**Jugend forscht** | Frederik Dunschen (Münster) gewann im Mai beim internationalen Nachwuchsforscherwettbewerb „Intel ISEF“ in Pittsburgh/USA einen ersten Platz und wurde zudem mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Das Forscherduo Jessica Kirchner (Greven) und Jonas Boukamp (Salzbergen) belegte den zweiten Platz in seinem Fachbereich. Qualifiziert hatten sich die drei beim IHK-Regionalwettbewerb „Jugend forscht 2017“.

## Baurecht in Datteln

**newPark** | „Das ist eine sehr gute Nachricht für die Emscher-Lippe-Region und ein Meilenstein für das newPark-Projekt“, so der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer, Peter Schnepfer, zum Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zur B 474 n (Ortsumgehung Datteln). Das Bundesverwaltungsgericht hat als letzte Instanz die Nichtzulassungsbeschwerde des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) gegen ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts Münster zurückgewiesen. Der Planfeststellungsbeschluss ist somit rechtskräftig, es herrscht Baurecht.

Mit dem nun bestehenden Baurecht für den nördlichen Teilabschnitt der B 474 n erhält das geplante Industrieareal newPark zusätzlichen Rückenwind. Noch im Februar hatte NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart das dafür vorgesehene Gelände besucht und die Unterstützung der Landesregierung bei der Realisierung zugesichert. \_\_\_\_\_

# Ganze Region im Blick

Für seinen jahrelangen Einsatz für die Entwicklung von Stadt und Region ist Karl-Friedrich Schulte-Uebbing mit dem „Silbernen Rathaus“ ausgezeichnet worden.

„Sie haben nachhaltig Eindruck hinterlassen“, würdigte Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe den früheren Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen auch für seine kritische Begleitung. Karl-Friedrich Schulte-Uebbing habe es verstanden, den oft etwas selbstverliebten Blick der Münsteraner auf die ganze Region zu lenken und dabei auch das nördliche Ruhrgebiet nicht zu vergessen.

Mit Schulte-Uebbing werde ein bodenständiger Mann aus dem Ruhrpott geehrt, der als Mahner und Macher für strategisches Denken bekannt sei, sagte Lewe in der Feierstunde in der Rüstkammer des Rathauses. Vorangetrieben habe ihn vor allem eine Frage: „Was ist für den Erfolg der Regionen nötig, damit sie auch in zehn bis zwanzig Jahren Prosperität erzeugen?“



Das „Silberne Rathaus“ überreicht Oberbürgermeister Markus Lewe (M.) an Karl-Friedrich Schulte-Uebbing (2. v.r.). IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel (l.), Regierungspräsidentin Dorothee Feller und IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer gratulieren.

Foto: Heiner Witte

Sachliches, überparteiliches und zupackendes Handeln sei das Markenzeichen von Schulte-Uebbing, eine gute Vernetzung aber auch. „Es gibt kaum einen Menschen in der Stadt, der Sie nicht kennt“, stellte Ober-

bürgermeister Lewe anerkennend fest.

Das „Silberne Rathaus“ ist eine selten vergebene Auszeichnung. Sie wird nur an Personen verliehen, die sich in besonderer Weise für Münster engagiert haben. \_\_\_\_\_

**Heinrich Temmink**  
Bauunternehmen · Baustoffe  
[www.temmink-bau.de](http://www.temmink-bau.de)



**Bauunternehmen in den Bereichen:**

- Industrie- und Gewerbehallen
- Wohn- und Geschäftshäuser
- Landwirtschaftliche Gebäude
- Kommunale Gebäude



Telefon (0 25 64) 93 66-0  
[info@temmink-bau.de](mailto:info@temmink-bau.de)

**Konzeptbau**  
Generalunternehmer  
[www.ht-konzeptbau.de](http://www.ht-konzeptbau.de)



**Schlüsselfertigbau in den Bereichen:**

- Gewerbe-, Industrie- u. Büroobjekte
- Wohn-/Geschäftshäuser u. Märkte
- Ein- u. Mehrfamilienwohnhäuser
- Baurägermaßnahmen



Telefon (0 25 64) 93 66-60  
[info@ht-konzeptbau.de](mailto:info@ht-konzeptbau.de)



## Unternehmen ohne Grenzen

Die Grenze zwischen Nord-Westfalen und den Niederlanden wird im Alltag kaum wahrgenommen. Nur wenn es um Ausbildung oder den Arbeitsmarkt geht, ist sie wieder präsent. Besser wäre, sie auch dort zu verwischen – für beide Seiten.

Nach den USA und Kanada sind Deutschland und die Niederlande die beiden Länder der Welt, deren Volkswirtschaften am engsten miteinander verwoben sind. Die Niederlande sind mit ihren 17 Millionen Einwohnern das am dichtesten besiedelte Land Europas. Ein großer Markt also und dazu noch direkt vor der Haustür. Für NRW ist das Nachbarland sowieso mit Abstand der wichtigste Absatz- und Beschaffungsmarkt. 2017 wurden Waren im Wert von 37,5 Milliarden Euro nach NRW importiert, während umgekehrt Güter im Wert von 20 Milliarden Euro in die Niederlande exportiert wurden. Das waren somit 18 bzw. neun Prozent mehr als im Vorjahr.

Nicht verwunderlich war es da, dass die erste Auslandsreise des neuen NRW-Ministerpräsidenten Armin Laschet im Herbst 2017 in das Nachbarland führte, und auch ein Satz aus seiner ersten Regierungserklärung verdeutlicht die Wichtigkeit offener Grenzen: „Unser Seehafen heißt nicht Hamburg, sondern Rotterdam.“ Für die NRW-Wirtschaft ist tatsächlich nicht der Hafen in Hamburg das Tor zur Welt, sondern eben Rotterdam. 80 Millionen Tonnen und damit 60 Prozent aller verschifften Güter werden über diesen Seehafen transportiert. Der agile Warenaustausch zwischen den beiden Ländern ist ein Beleg dafür, wie wichtig offene Grenzen und freie Warenströme sind – insbesondere für grenznahe Regionen.

### Wenig Arbeitspendler über die Grenze

Was beim Warenverkehr sowie beim privaten Grenzübertritt schon lange und gut funktioniert, hakt an anderer Stelle allerdings noch. Gerade einmal 9400 Niederländer gehen einer Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen nach, umgekehrt pendeln 23 500 Menschen von hier ins Nachbarland. Dabei kämpfte die Grenzregion im Osten der Niederlande bis vor Kurzem noch mit steigender Arbeitslosigkeit, während im Westmünsterland der Fachkräftemangel bereits deutlich spürbar ist und freie Stellen teils nur schwer besetzt werden können. Höchste Zeit also, die vorhandenen Mobilitätshemmnisse für Arbeitskräfte abzubauen. Doch dies ist leichter gesagt als getan, denn nicht nur die Sprache ist eine andere. Auch die unterschiedlichen Bestimmungen zu Steuern, Rente, Sozialversicherung oder der mangelhafte grenzüberschreitende ÖPNV hindern

die Arbeitnehmer dies- und jenseits der Grenze daran, einer Beschäftigung im Nachbarland nachzugehen. Der von der EUREGIO initiierte Pakt für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt ist ein guter Ansatz, diese Hürden abzubauen. Die IHK engagiert sich hier insbesondere im Bereich Ausbildung. Niederländischen Jugendlichen werden die Vorteile einer dualen Berufsausbildung in Deutschland nähergebracht mit dem Ziel, diese für eine Ausbildung in einem deutschen Unternehmen zu begeistern. Die IHK-Homepage informiert in niederländischer Sprache über die betriebliche Ausbildung und verschiedene Ausbildungsberufe. Bisher lassen sich allerdings nur 14 niederländische Jugendliche in Nord-Westfalen ausbilden. Deutsche Auszubildende werden andererseits dabei unterstützt, ihre Ausbildung teilweise im Nachbarland zu absolvieren.

### Denken in Kreisen, nicht Halbkreisen

Gerade mit Blick auf den demografischen Wandel und den Fachkräftemangel ist es das Wichtigste, junge Menschen in der Region zu halten und zwar auf beiden Seiten der Grenze. Die Anziehungskraft der starken Wirtschaftsmetropolen in Deutschland und den Niederlanden ist enorm und sie wird noch weiter zunehmen – zumindest, wenn sich die Regionen nicht aktiv dem entgegenstellen. Höchste Zeit also, die Vorzüge einer Grenzregion noch stärker herauszustellen und nicht den Radius um die Kommune oder das Unternehmen an der Grenze enden lassen. Denn ein Denken und Handeln in solch einem „Halbkreis“ führt vor allem zu einem: dem Verpassen von 50 Prozent der Chancen, seien es nun neue Arbeitnehmer, Geschäftspartner oder Absatzmärkte jenseits der Grenze. Und das kann sich die Region auf Dauer nicht leisten. Unternehmen werden in Zukunft noch stärker gefordert sein, sich auch grenzüberschreitend als attraktive und weltoffene Arbeitgeber zu präsentieren, um Fachkräfte in der Region zu halten oder zusätzliche herzulocken. Auch die Kommunen und das Land stehen hierbei in der Verantwortung, denn für einen neuen Mitarbeiter zählt nicht nur ein attraktiver Arbeitsplatz, sondern das Gesamtpaket vom ÖPNV über die gesamte Verkehrsinfrastruktur bis hin zu Wohnraum und Freizeitmöglichkeiten. Der wirtschaftliche Erfolg der Betriebe und die Attraktivität unseres Landesteils werden davon abhängen, ob wir es schaffen, die Vorteile unserer Grenzregion selbstbewusst und lautstark anzupreisen.



Sven Wolf, Teamleiter Unternehmensförderung der IHK Nord Westfalen Foto: IHK

---

Die VKF Renzel Unternehmensgruppe (Foto) ist seit mehr als 30 Jahren Experte für das gesamte Spektrum der Verkaufsförderung und weltweit aktiv. Der erste Schritt in die Internationalität war 1993 die Gründung einer Filiale im niederländischen Dinxperlo.

---



# 360-Grad-Blick für Fachkräfte

Fachkräfte auch in den Niederlanden suchen? Für Unternehmen aus dem Münsterland liegt die Idee nahe – zumal jetzt ein grenzübergreifendes Expertenteam im „GrensWerk“ dabei hilft.

Typische Beratungsthemen im GrensWerk sind Lebens- und Arbeitskultur, Steuer und Sozialversicherung sowie Arbeitsrecht. Dazu kommt das Alleinstellungsmerkmal des Angebots: Das Team kennt den Arbeitsmarkt auf beiden Seiten der Gren-

ze bis ins Detail, weiß, wo gerade welcher Bedarf besteht. „Wir sammeln hier die Informationen und tauschen sie aus, sorgen damit zugunsten unserer Kunden für Transparenz“, erklärt Norbert Berges vom GrensWerk-Team.

Peter Schildkamp von der Wirtschaftsförderung Enschede hatte die Idee 2016 zusammen mit dem Beigeordneten der Stadt auf den Weg gebracht. Die Agentur für Arbeit in Coesfeld gibt dem Projekt einen festen Raum in ihrer Geschäftsstelle in Gronau. Hier berät seit Ende 2017 ein niederländisch-deutsches Team sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber. Zum Team gehören auch Mitarbeiter der Stadt Enschede, Werkplein Twente, der Arbeitsagentur sowie der EUREGIO-GrenzInfopunkte. Die IHK unterstützt das Projekt: Unter anderem ist ein Austausch zu Ausbildungsfragen geplant.

Das Konzept geht bisher bestens auf. „Weil die persönliche Zusammenarbeit für gegenseitiges Verständnis und kurze Linien sorgt und weil wir zudem die EDV-Systeme zusammengelegt haben, werden mehr Arbeitsuchende als zuvor vermittelt“, berichtet Johann Meiners, Leiter der Agentur für Arbeit in Coesfeld. Rund 220 Einzelberatungen sind im GrensWerk innerhalb der ersten vier Monate über die Bühne gegangen, darunter fallen 30 Unternehmenskontakte. Viele Gespräche fruchten. So sind jetzt beispielsweise 20 Lkw-Fahrer aus den Niederlanden für eine münsterländische Spedition unterwegs. GrensWerk ist also für Arbeitgeber, die Ausschau nach Fachkräften halten, eine gute Adresse. „Wir erweitern für sie das Suchfeld und ermöglichen ihnen den 360-Grad-Blick um den eigenen Standort“, erläutert Berges. „Nord-Westfalen ist eine starke Arbeitsmarktregion mit hoher

## Lernen ohne Grenzen



„Lernen ohne Grenzen“ ist ein INTERREG-gefördertes Projekt aus dem Bildungsbereich, an dem sich inzwischen mehr als 25 deutsche und niederländische Berufskollegs beteiligen. Auszubildende und Lehrer aus verschiedenen dualen Berufszweigen treffen sich mit niederländischen Schülern und Lehrern. Die Kennenlernphase verläuft in der Regel viel spannender als zunächst befürchtet, so Dr. Johannes Reef von DNL-Contact. Die Sprache stelle meist kein Problem dar, große Überraschungen gebe es aber beim Vergleich der Schulen und Bildungsgänge. Das deutsche duale System, in dem die Auszubildenden von ihren Betrieben entlohnt werden, finden niederländische Schüler gemeinhin beneidenswert. Die niederländischen Vollzeitschüler sind dagegen zeitlich sehr flexibel und können so die Gelegenheit nutzen, ein Praktikum in Deutschland zu absolvieren.

Aus den Bereichen Logistik oder Einzelhandel treffen die Auszubildenden auch in Wettbewerben aufeinander. Ein Paar, bestehend jeweils aus einem Deutschen und einem Niederländer, trainiert sich in fachspezifischen Fragestellungen, um dann in einem Wettbewerb gegen andere Azubi-Paare anzutreten.

Unternehmen, die Interesse daran haben, dass ihre Auszubildenden auch am INTERREG-Projekt „Lernen ohne Grenzen“ teilnehmen, können sich direkt an DNL-contact in Steinfurt wenden: Silke Kienecker, kienecker@dnl-contact.de, Tel. 02551 7047110

„Wir wollen nicht, dass die Absolventen nach Amsterdam abwandern. Dabei ist es egal, ob sie in Enschede oder Ahaus arbeiten.“

PETER SCHILDKAMP



Das GrensWerk-Team war unterwegs im Zug, um Berufspendler auf die Niederlande aufmerksam zu machen. Mit dabei auch Johann Meiners (1. v.l.), Norbert Berges (5. v.l.) und Peter Schildkamp (1. v.r.).

Foto: pd

Nachfrage an Kräften, für Arbeitssuchende in Holland ist das logischerweise interessant“, ergänzt Meiners. Ein großer Teil der hiesigen Arbeitgeber allerdings habe diese Chance noch nicht entdeckt. Bisher pendeln nur 1312 Arbeitnehmer aus den Niederlanden in die Kreise Borken, Coesfeld und Steinfurt ein.

Schildkamp verweist darauf, dass sich aus Sicht der Niederländer die Attraktivität des Arbeitsplatzes nicht unbedingt allein an der Entlohnung festmache. Vielmehr gehe es um Perspektiven: um langfristige oder unbefristete Anstellungen, die in Deutschland schneller vergeben würden, während auf der anderen Seite Zeitarbeit eine viel größere Rolle spiele. „Schließlich ist diese Beschäftigungsform in den Niederlanden erfunden worden“, weiß der Projektleiter.

An freien Stellen fehlt es auf deutscher Seite nicht. Allein in der Region Ahaus-Gronau sind laut Arbeitsagentur rund 1450 zu besetzen. Viele Branchen, betont Meiners, können vom Ausbau des grenzübergreifenden Arbeitsmarktes profitieren – die technischen im Besonderen. „Das Potenzial an Fachkräften aus diesem Bereich ist bei uns hoch“, bestätigt Schildkamp. Die Erklärung: In der Region Twente ist eine renommierte technische Universität ansässig. „Wir wollen nicht, dass die Absolventen nach Amsterdam abwandern, sondern sie hier halten, dabei ist es egal, ob sie in Enschede oder etwa in Ahaus arbeiten“, sagt der Wirtschaftsförderer. Auch Berges betrachtet die niederländisch-deutsche Grenzregion als einen Lebens- und Wirtschaftsraum, der mit vereinten Kräften im Wettbewerb der Standorte viel besser punkten kann. „Sind die Fachkräfte erst mal in Hamburg oder Ber-

lin, sehen wir sie nicht mehr wieder“, mahnt er. Zurzeit setzt GrensWerk viele Hebel in Bewegung, damit mehr Unternehmen die Chancen erkennen, die im grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt liegen. So bietet die Einrichtung Branchengespräche zu Spezialthemen an. Steht ein Unternehmensbesuch an, werden gleich zwei Mitarbeiter entsendet: „Wenn Experten aus den Niederlanden und Deutschland gemeinsam beraten, spüren die Arbeitgeber schnell, wie weit die Kompetenzen im GrensWerk reichen“, berichtet Meiners. Bei einer PR-Aktion war sogar

---

**„Nord-Westfalen ist eine Region mit hoher Nachfrage an Kräften, für Arbeitssuchende in Holland ist das interessant.“**

JOHANN MEINERS

das gesamte Projektteam gemeinsam auf Achse, um Berufspendler im Zug davon zu überzeugen, dass man nicht unbedingt in die Ferne schweifen muss. „Urlaub im Nachbarland machen Niederländer und Deutsche gern, dort aber zu arbeiten ist für viele noch kein Thema“, sagt der Chef der Arbeitsagentur Coesfeld. Profitieren werde die gesamte Grenzregion, ergänzt Schildkamp. „Ideenreichtum aus den Niederlanden und deutsche Effizienz – diese Kombination ist kaum zu schlagen.“

DOMINIK DOPHEIDE

---

### **Ansprechpartner**

Arbeitsagentur Gronau, GrensWerk,  
Tel. +49(0)2562 933429,  
Coesfeld.GrensWerk@arbeitsagentur.de  
Projektleiter Gemeinde Enschede: Peter Schildkamp,  
Tel. +31(0)683237517,  
p.schildkamp@enschede.nl

---



Günter Gülker,  
Geschäftsführer der  
Deutsch-Niederlän-  
dischen Handels-  
kammer Foto: DNHK

# Kleine, feine Unterschiede

## Die Niederlande als Ziel der eigenen Geschäftstätigkeit – warum gerade jetzt?

GÜNTER GÜLKER: Ich denke, es sollte heißen: Wenn nicht jetzt, wann dann? Der Handel zwischen unseren beiden Ländern entwickelt sich positiv. Im Jahr 2017 wurden Waren im Wert von knapp 180 Milliarden Euro zwischen Deutschland und den Niederlanden gehandelt. Die Niederlande sind somit der zweitgrößte Handelspartner Deutschlands nach der Volksrepublik China. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Exporte in die Niederlande um fast zehn Prozent und der Wert der Importe um neun Prozent. In Deutschland und den Niederlanden rechnen Experten weiterhin mit einem Wirtschaftswachstum von rund drei Prozent. Gute Voraussetzungen, die wir gemeinsam nutzen können.

## Welche Branchen und Wirtschaftsbereiche sind besonders lohnenswert?

GÜLKER: Es gibt vielfältige Marktchancen in verschiedenen Branchen. Von der Baubranche über Infrastrukturprojekte über den Energie- und Industrie-sektor bis hin zum Gesundheitswesen. Dies sind nur einige Beispielbranchen, in denen sich derzeit starke Marktchancen für deutsche Firmen bieten. Ich nenne dazu einige Beispiele: Das Thema energieeffizientes Bauen gewinnt in den Niederlanden deutlich an Aufmerksamkeit. Zirka die Hälfte der niederländischen Wohnungen und Häuser sind vor 1975 gebaut worden und nicht oder nur unzureichend isoliert. Bessere Dämmung, effiziente Anlagen und erneuerbarer Energiesysteme müssen in zahlreichen Gebäuden nachträglich eingebaut wer-

den. In diesen Bereichen besteht Marktpotenzial für deutsche Bauunternehmer, Installateure und Anbieter nachhaltiger Energiesysteme. Auch die niederländische Industrie wächst stetig. Ein interessanter Markt „direkt um die Ecke“ für die deutschen Investitionsgüterhersteller. Insbesondere der chemische und der elektrotechnische Sektor sowie der Transportsektor tragen momentan zu einer steigenden Gesamtproduktion bei. Im Bereich der erneuerbaren Energien hat die Niederlande großen Nachholbedarf. In zwei Jahren sollen rund 14 Prozent des Energieverbrauchs der Niederlande aus regenerativen Quellen stammen, 2023 soll dieser Anteil bei 16 Prozent liegen. Ende 2016 lag der Anteil noch bei niedrigen 5,9 Prozent. Entsprechend fördert die Regierung unter anderem mit dem Programm SDE+) den Ausbau grüner Energien. Als letztes Beispiel nenne ich hier gerne die Gesundheitswirtschaft: Die Niederlande geben ähnlich wie die Bundesrepublik rund elf Prozent ihres BIP für Gesundheit und Pflege aus. Das entspricht rund 95 Milliarden Euro pro Jahr. Der Bedarf an Medizinprodukten und Hilfsmitteln wird dabei vorwiegend durch Importe aus dem Ausland gedeckt. Rund ein Viertel davon kommt aus Deutschland.

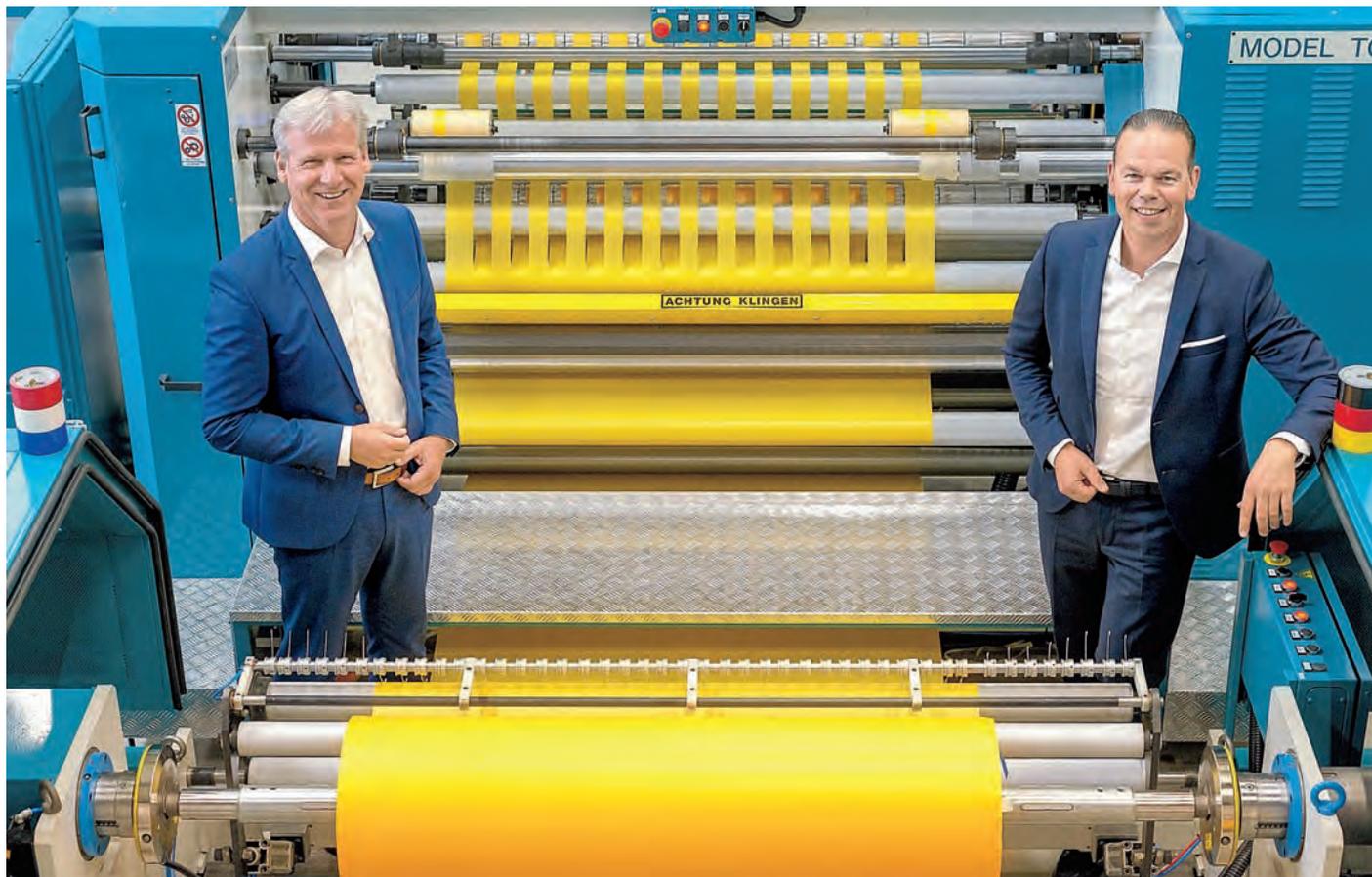
## Wie gelingt der Einstieg in den niederländischen Markt am besten?

GÜLKER: Wir raten Unternehmern immer wieder, sich gut vorzubereiten. Erforschen Sie den Markt, identifizieren Sie Ihre Marktchancen und geeignete Partner. Deutlich zugenommen hat in den letzten Jahren die Bearbeitung des Marktes mittels eigener Mitarbeiter. Unternehmer sollten sich auch gründlich auf arbeitsrechtliche und steuerliche Unterschiede im Nachbarland vorbereiten. Und nicht zuletzt geht es um Kulturunterschiede: Die sind klein, aber fein und man sollte sie bei der Zusammenarbeit mit niederländischen Partnern kennen. Die Hierarchien in den Niederlanden sind oft flach und die Konsenskultur bringt zugleich ein eher offenes Verhandlungsklima mit sich. Gespräche verlaufen für deutsche Begriffe oft „unstrukturiert“. Verschiedene Optionen und Meinungen werden offen ausgesprochen und diskutiert. Erst am Ende wird die beste Lösung mündlich vereinbart. Unsere zweisprachigen Mitarbeiter begleiten Firmen in all diesen Aspekten.

## Die Deutsch-Niederländische Handelskammer

Wenn es um Geschäftsbeziehungen und Markterschließung im Nachbarland geht, ist die Deutsch-Niederländische Handelskammer der erste Ansprechpartner. Gemeinsam mit den Unternehmen findet sie die geeignete Strategie für einen maßgeschneiderten Marktauftritt. Sie vermittelt Geschäftskontakte und Personal im Nachbarland, erstellt Verträge, berät zu Gesellschaftsgründungen oder hilft bei der Nachfolgersuche im Nachbarland.

[www.dnhk.org](http://www.dnhk.org)



Kip-Geschäftsführer Gus Neleman ist Niederländer und hat erfahren, dass Deutschland und die Niederlande zwar geografisch nah sein mögen, aber dennoch sehr unterschiedliche Geschäftsstile pflegen. Auch sein deutscher Prokurist Stefan Elting weiß, dass bei grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Tätigkeiten nicht nur die Sprache wechselt.

Foto: Morsey/IHK

# Vier Krawatten zu viel

Zwischen der niederländischen und der deutschen Geschäftskultur liegen manchmal Welten. Doch gibt es eine goldene Brücke, die zum gemeinsamen Erfolg führen kann: das gegenseitige Verständnis. Zwei Manager berichten.

**B**ocholt-Suderwick, Anfang der 90er-Jahre, kurz vor dem Schengen-Abkommen: Der Niederländer Gus Neleman, der gerade beim Bocholter Familienunternehmen Kip angeheuert hat, um sein Deutsch zu verbessern, will rüber in die Niederlande. Mit an Bord: ein Pilotenkoffer voller Klebeband-

Muster – denkt zumindest Neleman. Der deutsche Grenzbeamte sieht es anders. „Das sind keine Muster, da fehlt das Loch“, stellt er fest. Neleman sucht demonstrativ im Auto nach einer Schere, um sofort nachzubessern. „Wie groß muss das Loch denn genau sein?“, will er wissen. Ob auch etwas Ironie mit-



schwingt in diesen Worten, lässt sich heute nicht mehr klären. Einpacken kann er damals so oder so: „Das muss alles regelkonform durchgebohrt werden“, beendet der Beamte die Diskussion auf, so sieht es Neleman, typisch deutsche Art.

Umdrehen und nach Hause fahren kann der junge Außendienstler auch Jahre später, als ihm auf einer Akquise-Tour ein Fauxpas unterläuft: Er hat einen Umlaut falsch ausgesprochen und somit unwissentlich dem Nachnamen des potenziellen Kunden eine Bedeutung verliehen, mit der dieser sich – vorsichtig formuliert – nicht identifizieren kann. Dass Neleman dabei sein Gegenüber nach niederländischer Manier auch noch mit „Du“ anredet, macht die Sache nicht besser. „Lernen Sie erstmal richtig Deutsch, dann können Sie wiederkommen“, schallt es ihm entgegen. Ganz still ist es dagegen, als er einige Jahre später in den Besprechungsraum eines großen Hamburger Unternehmens tritt. Er blickt in die versteinerten Gesichter von vier Verhandlungspartnern – ein fünfter, der Geschäftsführer, sollte noch hinzustoßen. Nelemans erster Gedanke: Für ein Meeting in den Niederlanden wären das drei Personen und vier Krawatten zu viel. Zudem wäre dort nicht zwingend die Geschäftsleitung mit von der Partie, weil Verhandlungen infolge flacher Hierarchien oft von Fachkräften geführt werden, die über die erforderliche Expertise verfügen. Dann dämmert Neleman, was die Stimmung so drückt: Wann er denn endlich ankommen würde, er sei doch schon fünfzehn Minuten überfällig, hatte das Unternehmen angefragt, als er noch im Stau stand. „Sobald ihr das mit eurem Elbtunnel besser im Griff habt“,

**„Es ist am besten, in den Auslandsmärkten mit den jeweiligen Landsleuten zu arbeiten.“**

GUS NELEMAN

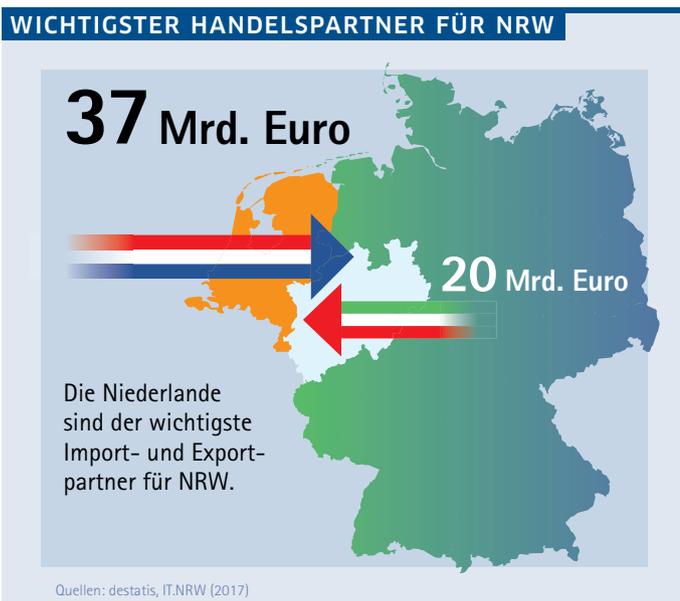
hatte er geantwortet. Mit diesen Worten, ist ihm jetzt klar, hat er den Hamburger Humor offensichtlich nicht richtig getroffen.

„Im holländisch-deutschen Geschäftsleben muss jeder seine eigenen Erfahrungen machen, und dann die richtigen Schlüsse ziehen“,

sagt Neleman. Ihm selbst ist das in eindrucksvoller Weise gelungen. Er hat bei Kip Karriere gemacht, leitet heute das Unternehmen. Seine Ära steht im Zeichen von Erfolg und Wachstum. Unter dem Dach der Shurtape Technologies LLC und in einem Umfeld von scheinbar übermächtigen Wettbewerbern hat sich Kip von einem relativ kleinen Vertrieb für Maler- und Stuckateur-Bedarf zu einem der führenden Anbieter im Bereich Klebebänder entwickelt, der rund 100 Mitarbeiter beschäftigt. Das Unternehmen hat Absatzmärkte und Vertriebswege im In- und Ausland erschlossen, forscht und produziert inzwischen auch im eigenen Haus in Bocholt und meldet für das Jahr 2017 den Umsatz von rund 50 Millionen Euro.

### Gute Gespräche, gute Geschäfte

Ein Erfolgsfaktor ist laut Neleman, dass die Vertriebsabteilung multinational aufgestellt ist. „Ich glaube, dass es am besten ist, in den Auslandsmärkten mit den jeweiligen Landsleuten zu arbeiten, weil die kulturellen Werte, die man von Geburt an mit auf den Weg bekommt, nicht übertragbar sind“, erklärt der Unternehmer und fährt fort: „Verträge bilden in beiden Ländern die Grundlage für das Geschäft und sind in beiden Ländern ein seriöser Bestandteil, nur der Weg zum Vertragsabschluss ist kulturell bedingt sehr unterschiedlich.“ Die Zeit für den in den Niederlanden üblichen persönlichen Plausch beispielsweise nimmt er sich gern, weil damit das gegenseitige Vertrauen gefördert wird – die beste Grundlage für eine nachhaltige Geschäftsbeziehung. In Frankreich wiederum, berichtet der Unternehmer, werde der niederländische Weg fast als Hau-Ruck-Verfahren wahrgenommen. Dort nämlich müsse noch viel mehr Zeit eingeplant werden, dazu ein sehr gutes Essen. Spätestens die Wahl des passenden Weines lege man lieber in die Hände von Außendienstlern, die in Frankreich aufgewachsen sind, empfiehlt Neleman. Eine Zeit lang in einem Land zu verbringen, reiche einfach nicht aus, um eine Kultur komplett zu verstehen, erklärt er. Schließlich habe er selbst jeweils fünf Jahre in den USA und Deutschland gelebt und sei weder Amerikaner noch Deutscher geworden.



## Pluspunkt Sprachkenntnis

Nach 32 Jahren Erfahrung mit der deutschen Geschäftswelt kann Neleman zwar gut einschätzen, wie Verhandlungspartner und Mitarbeiter „Made in Germany“ agieren und reagieren. Im Zweifelsfall kann er noch seinen Joker anrufen. Der heißt Stefan Elting, ist Prokurist der Kip GmbH und gilt im Unternehmen sozusagen als Spezialist für den niederländisch-deutschen Kulturtransfer. Auch Elting ist seit Beginn der 90er-Jahre für das Unternehmen tätig, hat nach und nach die Verantwortung in den Bereichen Finanzen, IT, Personal und interne Organisation übernommen. Wie Neleman leistet auch er einen Beitrag, um die beiden Wirtschaftswelten dies- und jenseits der Grenze zu verbinden – unter anderem, indem er sehr gut Niederländisch spricht. Sein Rezept: „Offen sein für die verschiedenen Kulturen und Arbeitsstile, das Beste aus beiden Ländern übernehmen, viel darüber kommunizieren und Verständnis wecken.“ Auf diese Weise ist es Kip gelungen, die Beziehungen in die Niederlande stetig weiter ausbauen: „Wir sind dort immer auf der Suche nach neuen Möglichkeiten, spüren Trends auf, neue Absatzmärkte und auch Personal“, erzählt Elting. Denn grundsätzlich sind, so hat er beobachtet, viele Niederländer aus der Grenzregion bereit, in Deutschland zu arbeiten. „Allerdings sollte die EU die Regelungen vereinheitlichen und die Verwaltung vereinfachen, denn obwohl wir ein Europa haben, sind die unterschiedlichen steuerlichen und sozialversicherungsrechtlichen Rahmenbedingungen für einige ein Grund, das Arbeitgeberland doch nicht zu wechseln“, betont der Betriebswirt.

## Umlaute gepaukt

Gegenseitiges Verständnis entwickeln, dem Gegenüber ein Stück entgegenkommen, ohne die eigene Kultur aufzugeben: Das ist auch für Gus Neleman der beste Weg zu guten Geschäften über die Grenze hinweg. „Ich kann mich ja nicht immer verstellen“,

„Lernen Sie erstmal richtig Deutsch, dann können Sie wiederkommen.“

EIN (JETZIGER) KUNDE  
VOR JAHREN ZU NELEMAN

sagt er. Doch wie ernst es ihm, bei allem Sinn für Humor, mit einer Geschäftsbeziehung ist, kann der Niederländer sehr gut zeigen. Ein Beispiel? Nachdem er Deutsch im Allgemeinen sowie Umlaute und Anredeformen im Besonderen gepaukt hat, unternimmt er einen zweiten Akquise-Anlauf bei einem bestimmten Unterneh-

men – schließlich hatte sein Gesprächspartner ja gesagt, er könne wiederkommen. Neleman gewinnt den Kunden – und ist selbst etwas überrascht. „Im holländisch-deutschen Geschäftsleben muss eben jeder seine eigenen Erfahrungen machen“, stellt er noch einmal fest und fügt dann an: „Am besten bei Kip.“

DOMINIK DOPHEIDE

## Dienstleister anmelden



Deutschland und die Niederlande gehören zu den Gründungsmitgliedern der EU, hier gelten also schon lange die vier Freiheiten: freier Personenverkehr, freier Verkehr von Waren und Dienstleistungen und freier Kapitalverkehr. Doch auch innerhalb dieser Freiheiten können EU-Staaten Personen und Unternehmen aus anderen Staaten das Leben beziehungsweise die unternehmerische Tätigkeit ein bisschen schwerer machen, als es für die jeweiligen Inländer ist.

In den Niederlanden soll ab Januar 2019 über ein Onlineportal eine allgemeine Meldepflicht für die Entsendung von Arbeitskräften in die Niederlande in Kraft treten. „Ein ähnliches System benutzt bereits auch Belgien“, weiß Friederike Uebing, IHK-Außenwirtschaftsexpertin, „In Belgien gelten aber pragmatische Ausnahmeregelungen zum Beispiel für kürzere Tätigkeiten und Dienstreisen.“ Sie hofft, dass ähnliche Ausnahmeregelungen auch für die Niederlande eingeführt werden, damit der freie Personen- und Dienstleistungsverkehr in der EU auch de facto erhalten bleibt und nicht durch bürokratische Hürden unterwandert wird.

Die IHK Nord Westfalen plant für den Herbst 2018 eine Informationsveranstaltung zu dem Thema.

Weitere Informationen:  
[www.dnhk.org](http://www.dnhk.org),  
Stichwort: **Arbeitsrecht**

IHK-Merkblätter zur Entsendung unter:  
[www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 3758664.



Friederike Uebing,  
0251 707-286,  
[uebing@ihk-nw.de](mailto:uebing@ihk-nw.de)

## IHK-Außenwirtschaftstag

„Von Frau Antje zum digital dutchman“ ist ein Thema beim 10. IHK-Außenwirtschaftstag NRW am 20. September 2018 in Aachen. Teilnehmer sind Andreas Krause, Partner Manager DACH Region von SendCloud, Tys van Elk, Geschäftsführer der Limburg Development and Investment Company (LIOF), und Günter Gülker, Geschäftsführer der Deutsch-Niederländischen Handelskammer (DNHK).  
[www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de](http://www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de)



# Grüneres Gras jenseits der Grenze

EUREGIO-Initiativen sollen helfen, die Grenzen in den Köpfen abzubauen, sagt Geschäftsführer Christoph Almering. Deshalb erhalten Münsterländer mit grenzübergreifenden Ambitionen vom niederländisch-deutschen Kommunalverband Rat und Hilfe.

Der „GrenzInfoPunkt“ etwa bietet regelmäßig an neun Orten in der EUREGIO kostenlose Sprechstunden für Unternehmer und Arbeitnehmer an. Sie werden von telefonischer und persönlicher Beratung in der EUREGIO-Geschäftsstelle in Gronau flankiert. An Bedarf fehlt es nicht. „2017 hatten wir

rund 5000 Beratungsmomente, darunter 379 Kontakte mit Unternehmen“, berichtet Almering. Welche Sozialversicherungsbeiträge müssen wohin überwiesen werden? Wie teuer wird die Steuer? Inwieweit sind Ausbildungs- und Studienanschlüsse beider

Länder zu vergleichen? Wie ist passendes Personal überhaupt zu finden? Wo liegen die Unterschiede im Arbeitsrecht? Solange die Harmonisierung der rechtlichen Rahmenbedingungen innerhalb der EU über eine Absichtserklärung der EU-Kommission nicht hinausgeht, müssen sich Unternehmen mit grenzüberschreitenden Ambitionen in diese The-

men hineinarbeiten. „Umso wichtiger ist, dass wir Hilfe anbieten“, sagt Almering. In den „GrenzInfoPunkten“ werde von einem Expertenteam für Firmen sozusagen das Flugzeug gebaut, um das Labyrinth an Hindernissen zu überwinden und die Chancen ins Visier zu nehmen, die auf der anderen Seite liegen. Die GrenzInfoPunkte sind Teil des INTERREG-Projekts „UNLOCK: Personal über die Grenze!“. Auch die IHK ist daran beteiligt, Ideen und Maßnahmen zur Förderung eines gemeinsamen niederländisch-deutschen Lebens- und Wirtschaftsraums zu entwickeln.

Wer sich die Grenze wegdenkt, hat plötzlich andere Perspektiven: Absatzmarkt und Arbeitsmarkt sind deutlich größer als zuvor. „Es ist für Unternehmen aus der Grenzregion eben vorteilhaft, wenn sie einen Kreis schlagen können um ihr Einzugsgebiet, und nicht nur einen Halbkreis“, erklärt Almering.

## Keine Kontergefahr

Die Gefahr, dass sich beide Länder, nach leidenschaftlich geführten Wettbewerben auf dem Fußballfeld, jetzt auch im Konkurrenzkampf um Fachkräfte auskontern, sieht er nicht. Vielmehr müsse das Bewusstsein entwickelt werden, dass ein großer gemeinsamer Teich auf beiden Seiten die Chancen grundsätzlich verbessert, passendes Personal zu finden. Es gibt weitere Gründe, die aus unternehmerischer Sicht das Gras im anderen Land grüner erscheinen lassen können: steuerliche Rahmenbedingungen, Grundstückspreise, Energiekosten, verkehrliche Anbindung, Nähe zu renommierten Hochschulen oder Branchenclustern. Grenzüberschreitende Kooperationen bahnen sich beispielsweise in der Logistikbranche an. „Es gibt Gespräche zwischen Unternehmen, und die Verbände sind involviert“, weiß Almering, der der Grenzregion die Qualität eines europäischen Drehkreuzes und der Transportlogistik eine entscheidende Rolle bei der Ent-

„Dieser Lebensraum wird weiter zusammenwachsen.“

CHRISTOPH ALMERING

## Praktikum für Azubis

Die Auszubildenden mal für ein Praktikum in die Niederlande (oder in ein anderes Land) schicken, damit sie ihren Horizont erweitern?



- Die IHK unterstützt Unternehmen dabei mit der Mobilitätsberatung. Ansprechpartner ist Dr. André Böing, Tel. 0251 707-482, boeing@ihk-nw.de

wicklung eines gemeinsamen Wirtschaftsraumes zuspricht.

Es gibt laut EUREGIO-Geschäftsführer einige Unternehmen, die auf beiden Seiten der Grenze aktiv sind, um die jeweils landesspezifischen Vorteile zu nutzen. So hat ein Hersteller technischer Textilien seine Produktion aus den Niederlanden nach Deutschland verlagert. Hier bilden jetzt Mitarbeiter aus beiden Nationen ein Team. Die Verwaltung aber bleibt am alten Standort. Welche Unternehmen von welchen Standortfaktoren profitieren können? Das komme auf die Branche und den Einzelfall an, erklärt Almering und empfiehlt erneut das Beratungsangebot „GrenzInfoPunkte“. Noch bis Ende 2019 wird das Projekt dazu beitragen, dass der Wirtschaftsraum auf EUREGIO-Gebiet weiter zusammenwächst.

### Experiment angeschoben

Ein anderes EUREGIO-Projekt ist gerade erst ange laufen: „Experiment Grenze“ ist eine Nachfolgeinitiative des „Pakts: Arbeitsmarkt über die Grenze!“, den niederländische und deutsche Akteure aus der Region – darunter die IHK Nord Westfalen – im Jahr 2015 geschlossen haben, um Maßnahmen für einen gemeinsamen grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt zu entwickeln. „Experiment Grenze“ soll dessen Durchlässigkeit verstärken und somit auch dem Fachkräftemangel auf beiden Seiten der Grenze gegensteuern. „Es geht darum, dass die Teilnehmer ein oder zwei Tage lang auf der anderen Seite ‚reinschnuppern‘ und uns anschließend sagen, wie sich das anfühlt“, erläutert Almering. Er weiß sehr gut,



Foto: Doppeide/IHK

Christoph Almering, Geschäftsführer der EUREGIO.

dass sich die Geschäfts- und Arbeitskulturen in beiden Ländern etwas unterscheiden. Aber er denkt schon, „dass dieser Lebensraum weiter zusammenwachsen wird, auch weil die Unternehmen erkannt haben, dass diese Entwicklung die Wirtschaft fördert“.

DOMINIK DOPPEIDE

# WIR BAUEN DAS.



**Wir planen und realisieren für Sie Ihr Bauvorhaben:**

- vom Kleinauftrag bis zum Großprojekt
- individuell und maßgeschneidert
- schlüsselfertig oder Teilgewerke
- Bauleitung durch Fachingenieure
- Ausführung durch Fachhandwerker
- alles aus einer Hand

Seit über 60 Jahren.

**Hubert Nabbe GmbH**  
WIR BAUEN DAS

Hubert Nabbe GmbH **Hoch- und Tiefbau** · Hünenburg 16 · 48165 Münster  
Fon 02501.2790-0 · Fax 02501.2790-50 · nabbe@nabbe.de · www.nabbe.de



Angezogen.  
**YVONNE SCHWARZER**  
aus Münster entwirft und näht Damenkleider in ihrem Maßatelier liebevoll in Handarbeit. Rund zehn Stunden Näharbeit hat sie allein in dieses Sommerkleid gesteckt.

[www.massatelier-schwarzer.de](http://www.massatelier-schwarzer.de)

Angelegt.  
Die bunten  
Armreifen von  
**SIGGI SPIEGELBURG**  
aus Münster sind mit  
Swarovsky-Kristallen  
besetzt. Die Mode-  
designerin lässt die  
bunten Accessoires in  
einer italienischen Manufaktur anfertigen.



[www.siggi-spiegelburg.de](http://www.siggi-spiegelburg.de)



Eingepackt.  
**Yoshiko Kitano**  
und **Noriko Kitano**  
Klein von **NORIKO** in  
Münster schneiden Acces-  
soires aus japanischen Stoffen.  
Der Kinchaku-Reisebeutel  
wird in Japan traditio-  
nell als Handtasche  
zum Kimono  
getragen.

[www.noriko-handmade.de](http://www.noriko-handmade.de)



Selbstgemacht.  
In der Werkstatt  
von **HEIKE TÖLLE**  
in Dorsten können  
Schmuckliebhaber  
ihre Lieblingsstücke  
selbst herstellen und mit  
persönlichen Details versehen.  
Diesen Ring ziert ein Fingerabdruck.

[www.heikes-werkstatt.de](http://www.heikes-werkstatt.de)

Reingeschlüpft.  
Bei **FRAU TÖBBEN**  
in Münster gibt es  
nur fair gehandelte  
Mode aus ökologisch  
hergestellten Materialien.  
Zum Beispiel die Sanda-  
len von John W. Shoes  
in Büren bei Pader-  
born aus pflanz-  
lich gegerbtem  
Leder.



[www.frautoebben.de](http://www.frautoebben.de)

# Neues Recht für Reisebranche

Am 1. Juli 2018 wird die EU-Pauschalreiserichtlinie endgültig in nationales Recht umgesetzt.

Mitarbeiter von Reisebüros, Reiseveranstaltern sowie Hotels und Pensionen lud die IHK Nord Westfalen am 23. April zur Veranstaltung „Novellierung des Reiserechts“ nach Münster ein. Prof. Dr. Ansgar Staudinger, Präsident der Deutschen Ge-

sellschaft für Reiserecht e.V. erklärte den rund 60 Teilnehmern, was Tourismusbetriebe der einzelnen Sparten zu beachten haben. Onlineangebote werden zukünftig stärker unter die Lupe genommen – und der Verbraucherschutz wird gestärkt.

Die Betriebe müssen in allen Medien – Print und online – ihre Angebote klar einteilen in Pauschalreise, Reisevermittlung oder verbundene Reiseleistung (siehe auch Wirtschaftsspiegel 7-8/2017, Seite 40).



Das Reiserecht wurde novelliert.

Foto: Netfalls/Fotolia

## Standorte planen

**Raumplanung** | Zwei Tage waren Planungsreferenten von IHKs aus Nordrhein-Westfalen zu Gast bei der IHK Nord Westfalen und sprachen unter anderem über den Flächenzertifikatehandel sowie den Landesentwicklungsplan.

Mit Vertretern der Unternehmen Krampe Landtechnik und Metallbau GmbH, Gelato Mio Eismanufaktur GmbH und der Hafenkäserei Münster GmbH wurde über Standortentwicklung diskutiert.

## Gute Idee gesucht

**Award** | Die Geschäftsidee mit Alleinstellungsmerkmal wird für den GRÜNDERstein Unternehmer Award im Münsterland, der Grafschaft Bentheim und der Region Twente gesucht.

Die Auszeichnung wird sowohl für die reine Idee vergeben, als auch an Jungunternehmen, die nicht länger als drei Jahre bestehen. Verschiedene Workshops kommen allen Teilnehmern zugute. Bewerbungsschluss: 30. Juni [www.gruenderstein.de](http://www.gruenderstein.de)

## Umfrage bei Start-ups

**Politikberatung** | Noch bis zum 15. Juni 2018 findet die Umfrage zum 6. Deutschen Start-up Monitor (DSM) statt. Der DSM ist seit Jahren die zentrale Informationsquelle für Medien und Politik und bildet eine wichtige Entscheidungsgrundlage für gründungs-

freundlichere Rahmenbedingungen. Gründerinnen und Gründer, die an der Umfrage teilnehmen, können Preise gewinnen wie eine Reise ins Silicon Valley oder Tickets für Fußballspiele der Nationalmannschaft.

[umfrage.deutscherstartupmonitor.de/dsm185](http://umfrage.deutscherstartupmonitor.de/dsm185)

## Sonntagsöffnungen

**Anwendungshilfe** | Das NRW-Wirtschaftsministerium hat eine Anwendungshilfe für die Änderungen des Ladenöffnungsgesetzes NRW (LÖG) herausgegeben. Ziel der Neuregelung ist es, bestehende Rechtsunsicher-

heiten bei der Festsetzung verkaufsoffener Sonn- und Feiertage zu beseitigen und für die Kommunen eine rechtssichere Möglichkeit zu schaffen, um verkaufsoffene Sonntage zu genehmigen.

[www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 3596642



MEHR AUF  
[MINI.DE/GEWERBEKUNDEN](http://MINI.DE/GEWERBEKUNDEN)

## GANZ GROSSE NETZWERKER.

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI. JETZT BEI IHREM MINI PARTNER.





Wirtschaftsjunioren bereiteten junge Forscher in der IHK Nord Westfalen auf den „Jugend forscht“-Bundeswettbewerb vor. Foto: IHK

## Coaching für junge Forscher

Die Wirtschaftsjunioren bereiteten die Teilnehmer aus NRW auf das Bundesfinale von „Jugend forscht“ vor.

Bevor es zum Finale des Bundeswettbewerbs „Jugend forscht“ nach Darmstadt ging, wurden die NRW-Landesieger der Altersgruppe 15 bis 21 Jahre in der IHK Nord Westfalen in Münster in den Bereichen Rhetorik, Präsentationstechniken und Gestaltung der Stände von den Wirtschaftsjunioren (WJ) gecoacht. „Es ist schön

zu sehen, dass sich das ‚Jugend-forscht-Coaching‘ in der Projektlandschaft der Wirtschaftsjunioren NRW erfolgreich etabliert hat“, so Jeannine Budelmann von den WJ Nord Westfalen.

Die Geschäftsführerin der Budelmann Elektronik GmbH hatte das Coaching bereits zum vierten Mal organisiert.

## Neues Stadtmarketing

**Warendorf** | Kaufleute aus Warendorf starteten die neue Initiative „Warendorf handelt“. Damit soll dem Standortmarketing ein neues Forum gegeben werden, nachdem sich der Verein der Warendorfer Kaufmannschaft e.V. aufgelöst hatte. Derzeit sollen mit der Inter-

netplattform [www.warendorf-handelt.de](http://www.warendorf-handelt.de) unverbindlich möglichst viele Interessierte erreicht werden. „Nach nur drei Tagen, in der die Seite online ist, haben wir bereits über 70 Adressen sammeln können“, freute sich Mit-Initiatorin Cornelia Köster.

## Erdgasförderung eingestellt

**Groningen** | Die Regierung der Niederlande hat beschlossen, die Gasförderung im Groningen-Feld bis 2030 vollständig einzustellen. Bereits bis 2022 soll die Förderung um rund 50 Prozent auf dann noch zwölf Milliarden Kubikmeter jährlich reduziert werden. Das hatte

die niederländische Bergbaubehörde vorgeschlagen; die komplette Einstellung der L-Gas-Förderung bis 2030 war indes eine Überraschung. Grund für den Förderstopp sind Sicherheitsbedenken aufgrund von Erdbeben, die mit der Gasförderung in Verbindung stehen.

## Glasfaserausbau in Münster geht voran

**Münster** | 30 Unternehmensvertreter trafen sich bei der Stricker GmbH & Co. KG, um sich über die Möglichkeiten zur Glasfaseranbindung im Gewerbegebiet zu informieren. Während in den Roxeler Gewerbegebieten „Im Derdel“ und „Nottulner Landweg“ die Bauarbeiten von der Deutschen Glasfaser bereits gestartet wurden, wird in den Coerder Gewerbegebieten östlich und westlich des Schifffahrter

Damms noch der Bedarf bei den Unternehmen abgefragt. Die Glasfaserinfrastruktur ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für nahezu alle Unternehmen und Branchen, erläuterte Christian Tebel, Breitbandkoordinator der Stadt Münster, der die Veranstaltung initiiert hatte. „Eine stabile und schnelle Internetverbindung ist Voraussetzung, um im digitalen Zeitalter wirtschaftlich zu bestehen.“



Diskutierten über die Glasfaseranbindung in Münsters Gewerbegebieten (v. l.): Mathias Kersting (WFM Aufsichtsratsvorsitzender), Christian Tebel (Breitbandkoordinator Münster), Wolfgang Stricker (Geschäftsführer der Stricker GmbH & Co. KG), Rainer Szymanski (Deutsche Glasfaser). Foto: Jünemann



Der IHK-Regionalausschuss Bottrop traf sich bei der Stremmer Sand + Kies GmbH. Melanie Hegemann, zuständig für die Rohstoffgewinnung, informierte die Unternehmer und die Ausschussvorsitzende Birgit Wieseahn-Haas (Mitte) über den Quarzsandabbau.

Foto: Nowaczyk/IHK

## Kurzfristig mehr Flächen für Gewerbe

Dass Unternehmen aus Bottrop auf neue Gewerbeflächen im interkommunalen Entwicklungsgebiet „Freiheit Emscher“ hoffen können, ist für Birgit Wieseahn-Haas „gut klingende Zukunftsmusik“.

Die IHK-Vizepräsidentin, die auch Vorsitzende des IHK-Regionalausschusses für Bottrop ist, freut sich über die guten Perspektiven, die der Technische Beigeordnete der Stadt Bottrop, Klaus Müller, den Ausschussmitgliedern auf der Sitzung bei Stremmer Sand + Kies GmbH in Kirchhellen skizziert hatte. Noch wichtiger war der IHK-Vizepräsidentin jedoch Müllers Nachricht, dass neuen und expandierenden Unternehmen wahrscheinlich schon kurzfristig Flächen auf Bottroper Stadt-

gebiet wie auf dem Kraneburger Feld, Prosper IV oder Im Pinnal zur Verfügung stehen werden. Denn „wir benötigen ganz dringend mehr geeignete Flächen“, sagte Wieseahn-Haas. Es sei alarmierend für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt, dass Unternehmen aus Bottrop wegen mangelnder räumlicher Entwicklungsperspektiven in Nachbarstädte ausweichen müssten.

Wieseahn-Haas forderte die Stadtverwaltung auf, sich weiterhin verstärkt für

ausreichend Gewerbe- und Industrieflächen einzusetzen und gemeinsam mit dem IHK-Regionalausschuss für mehr Akzeptanz für unternehmerische Aktivitäten in der Bevölkerung zu werben. „Es geht darum, auf volkswirtschaftliche Zusammenhänge hinzuweisen“, betonte die IHK-Vizepräsidentin. Ein gutes Beispiel dafür lieferte als Gastgeberin die Stremmer Sand + Kies GmbH, die in Kirchhellen seit 80 Jahren Quarzsand abbaut. „Einmal ganz abgesehen von den Arbeitsplätzen, Einkom-

men und Steuern, die hieran hängen“, so Wieseahn-Haas: „Der Abbau der Rohstoffe ist notwendige Voraussetzung, um den hochwertigen Sand im Haus- und Straßenbau oder auch für den Reitsport nutzen zu können.“

Insgesamt ist die Mehrheit der Ausschussmitglieder aber mit dem Wirtschaftsstandort Bottrop zufrieden, wie eine Umfrage unter den Mitgliedern des Regionalausschusses zeigt. Als größte Investitionshemmnisse wurden in der Diskussion neben dem mangelhaften Angebot an verfügbaren Gewerbeflächen die Höhe der Gewerbesteuer und Grundsteuer B genannt. Sorgen bereitet der Wirtschaft die zukünftige Breitbandversorgung und zunehmend auch der Mangel an Fachkräften. Die Fachkräftesicherung soll in nächster Zeit Schwerpunkt der Ausschussarbeit sein.

## Praktikum im Ausland



Foto: kountu/Fotolia

Geförderte Auslandspraktika

**EU-Fördergelder** | Für Auszubildende, die in den Sommerferien ein drei- bis sechswöchiges Auslandspraktikum absolvieren, gibt es noch Fördergelder der Europäischen Union. Förderfähig im Programm Erasmus+ sind Praktika im europäischen Ausland. Die Förderung für einen vierwöchigen Lernaufenthalt in Irland oder England beträgt zum Beispiel 1200 Euro. Anträge sollten bis 22. Juni bei der IHK eingehen. „Gute Praktikumsplätze gibt es häufig

bei Geschäftspartnern im Ausland. Ausbildungsbetriebe, die eine Auslandsniederlassung haben, können ihre Nachwuchskräfte gut dorthin schicken“, erklärt IHK-Mobilitätsberater Dr. André Böing. Die IHK vermittelt ihren Mitgliedsunternehmen auf Wunsch Praktikumsplätze und Unterkünfte im Ausland. „Das ist besonders interessant für kleinere Ausbildungsbetriebe. Denn diese haben es häufig schwerer, selbst einen Praktikumsplatz zu organisieren“, sagt Böing. Unternehmen, die Nachwuchskräfte im Ausland weiterzubilden, zeigten sich als attraktive Ausbildungsbetriebe und verbesserten ihren Startplatz beim Wettbewerb um gute Schulabgänger. André Böing, Tel. 0251 707-482.

[www.ihk-nw.de/mobilitaetsberatung](http://www.ihk-nw.de/mobilitaetsberatung)

## Neue Bewerber finden

**Jugend in Arbeit plus** | Die IHK unterstützt Unternehmen und arbeitssuchende junge Erwachsene dabei, einen Arbeitsplatz passend zu besetzen beziehungsweise zu finden. Über „Jugend in Arbeit plus“ erschließen sich Unternehmen ein neues Potenzial an Bewerbern, die sonst nicht an erster Stelle stehen. Seit fast 20 Jahren gibt es dieses vom Land NRW und dem Europäischen Sozialfonds finanzierte Programm. Bei der IHK unter-

stützen Martin Hintze und Ingo Orzeczek Unternehmen, die solchen jungen Erwachsenen eine Chance in ihrem Betrieb geben. „Schon länger Arbeitssuchende sollen berufliche Erfahrungen sammeln und sich im Betrieb entwickeln“, sagt Hintze – ob im Praktikum, in der Probebeschäftigung oder in einer Tätigkeit mit oder ohne Förderung. Kontakt: Martin Hintze, Tel. 0251 707-446, [hintze@ihk-nw.de](mailto:hintze@ihk-nw.de)

## Fördermittel aufgestockt

**Bildungsscheck** | Das Land NRW erhöht die Fördermittel für Weiterbildung im Programm Bildungsscheck NRW aus dem Europäischen Sozialfonds von fünf auf acht Millionen Euro. Der Bildungsscheck fördert eine berufliche Weiterbildung mit 50 Prozent und maximal 500 Euro nun auch für Selbstständige. Außerdem werden zum Beispiel Inhouse-schulungen gefördert. [www.bildungsscheck.de](http://www.bildungsscheck.de)

### 1x1 DER AUSBILDUNG

## Bildungsurlaub für Azubis

Auszubildenden stehen nach dem Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz (AWbG) NRW (Paragraf 12a) fünf vergütete Arbeitstage während der Berufsausbildung für politische Weiterbildung zu. Diese dürfen sie in den ersten beiden Dritteln der Ausbildung nehmen. Ausnahmen müssen Ausbildungsbetrieb und Berufsschule zustimmen. Arbeitnehmerweiterbildung kann nur für anerkannte Bildungsveranstaltungen und Einrichtungen in Anspruch genommen werden. Die Veranstaltungen sollen sich zum Beispiel auf

die Stellung von Azubis in Staat, Gesellschaft, Familie und Beruf beziehen. Wenn der Betrieb den Azubi für die Teilnahme an einer betrieblich veranlassten Veranstaltung freistellt und die Vergütung weiterbezahlt, kann er die Veranstaltung auf den Freistellungsanspruch anrechnen.

Erkrankt der Azubi während der Weiterbildung, werden die Tage bei Vorlage der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung nicht angerechnet. Azubis müssen ihrem Betrieb mindestens sechs Wochen vorher



schriftlich mitteilen, dass sie eine Weiterbildung planen und dem Arbeitgeber alle Informationen über Inhalt oder Ablauf der Weiterbildung vorlegen.

In Betrieben mit weniger als zehn Beschäftigten besteht kein Freistellungsanspruch (Paragraf 3 AWbG).

**Nächste Ausgabe:  
Zusatzqualifikationen**

[www.ihk-nw.de/ausbildungsberatung](http://www.ihk-nw.de/ausbildungsberatung)

## Werben mit Ausbildung

**IHK-Signet** | Betriebe, die junge Menschen in einem der über 150 von der IHK betreuten Berufe ausbilden, können dafür mit dem IHK-Signet „Wir bilden aus!“ auf ihrer Internetseite werben. Zusätzlich kann das Signet als Aufkleber für Firmenwagen oder Eingangstür bestellt werden. Damit können die Betriebe ihr Engagement in der Ausbildung öffentlich dokumentieren. Ausbildungsbetriebe erhalten zudem von der IHK die Urkunde „Anerkannter Ausbildungsbetrieb“. Bestellung bei Karin Lücke, [kluecke@ihk-nw.de](mailto:kluecke@ihk-nw.de)



Zu der erhöhten Nachfrage nach Ausbildungsplätzen im Jahr 2017 trugen auch Flüchtlinge bei.

Foto: Kleine-Büning/IHK

## Mehr Azubis unter Vertrag

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist 2017 zum ersten Mal seit 2011 leicht gestiegen.

Diese Erhöhung geht aus dem aktuellen Berufsbildungsbericht des Bundesbildungsministeriums (BMBF)

hervor. Danach wurden zum Stichtag am 30. September 2017 insgesamt 523 300 Ausbildungsverträge neu

## Nachwuchs suchen

**Lehrstellenbörse** | Mit der bundesweiten IHK-Lehrstellenbörse können Betriebe Ausbildungsplatzangebote schnell, kostenlos und komfortabel einstellen. Ein „Matching-Tool“ gleicht das Angebot mit den Gesuchen ab. Auf Wunsch können sich Unternehmen über neue und passende Bewerbungen per E-Mail informieren lassen.

[www.lehrstellenboerse.de](http://www.lehrstellenboerse.de)

## Auszeichnung für hohe Ausbildungsqualität

**Brillux** | Brillux gehört auch in diesem Jahr zu „Deutschlands besten Ausbildungsbetrieben“ unter 20 000 untersuchten Unternehmen. Das bestätigt das gleichnamige Deutschlandtest-Siegel dem Familienbetrieb aus Münster nun schon zum dritten Mal in Folge.

In der Branche Großhandel schneidet Brillux mit 97,6 von 100 möglichen

abgeschlossen. Das sind 3000 mehr als im Vorjahr.

Auch die Chancen, einen Ausbildungsplatz zu finden, haben sich weiter verbessert. Das Ausbildungsangebot 2017 stieg stärker an als die Nachfrage. In Zahlen ausgedrückt heißt dies, dass 100 Ausbildungsplatzsuchenden knapp 105 Ausbildungsangebote gegenüberstanden.

Bundesweit wurden 572 200 Ausbildungsstellen angeboten. Das waren 8500 Stellen mehr als 2016. Erhöht hat sich aber nicht nur das Angebot. Auch die Nachfrage der Jugendlichen nach einem Ausbildungsplatz ist laut dem Berufsbildungsbericht angestiegen. Ein Grund dafür ist, dass sich verstärkt Geflüchtete für eine Berufsausbildung interessieren. Ihr Anteil an den Bewerbungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit 26 400 mehr als verdoppelt. Davon haben knapp 9500 eine Ausbildung begonnen.

[www.bmbf.de/pub/Berufsbildungsbericht\\_2018.pdf](http://www.bmbf.de/pub/Berufsbildungsbericht_2018.pdf)

Punkten als drittbester Ausbildungsbetrieb ab. Die bundesweite Studie wurde im Auftrag von „Deutschland Test“ und dem Wirtschafts\_magazin FOCUS-Money mit den mitarbeiterstärksten Unternehmen in Deutschland aus über 90 Branchen durchgeführt.

Insgesamt erhalten 747 Firmen das Siegel „Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe 2018“.

### EINE FRAGE AN DIE IHK

## Ergebnisse online

**?** Frage eines Ausbildungsbetriebes aus **Münster:** Wie erhalte ich die Prüfungsergebnisse meiner Auszubildenden?

### Die Antwort der IHK:

Zur Sommerprüfung 2018 können Ausbildungsbetriebe erstmalig die vorläufigen Prüfungsergebnisse ihrer Auszubildenden über das IHK-Online-Portal [www.ihk-nw.de/ausbildungsbetriebportal](http://www.ihk-nw.de/ausbildungsbetriebportal) abrufen. Etwa vier Wochen nach der schriftlichen Abschlussprüfung finden Sie dort unter „Prüfungstermine“ und der entsprechenden Prüfung die Ergebnisse Ihrer Azubis. Je nach Auswahl kann über „Ergebnisse anzeigen“ auch eine Ergebnisansicht aller Auszubildenden Ihres Betriebes abgerufen werden. Auch Ihre Auszubildenden können die Ergebnisse im Online-Portal einsehen, sofern sie einen Account haben. Ab der Winterprüfung 2018/2019 werden die Ergebnisse ausschließlich über das Online-Portal veröffentlicht. Die Zugangsdaten gingen bereits im Mai per Post an alle Auszubildenden.



Julia Lütkenhaus  
0251 707-364  
luetkenhaus@ihk-nw.de

[www.ihk-nw.de/ausbildungsbetriebportal](http://www.ihk-nw.de/ausbildungsbetriebportal)



**Packendes** SEIT 1926  
**... mit Holz**

**Gebr. Robers**  
[www.paro.de](http://www.paro.de)

Holzpackmittel • Paletten  
Exportverpackungen  
Containerstau • Logistik

Gebr. Robers GmbH • Südlohn • Tel: 0 28 62 . 99 90 – 0 • [info@paro.de](mailto:info@paro.de)



**TIMMER** www.auto-timmer.de  
Mit Timmer immer ein Gewinner.

**Borken**  
Lingen • Meppen • Nordhorn • Rheine

Volkswagen Audi Service SKODA Nutzfahrzeuge



**STEMICK SYSTEMHALLEN**  
Wir haben Werte!

Maßgeschneiderte  
Gewerbehallen für  
Ihr Unternehmen!

**STEMICK Systemhallen** | [www.stemick-hallen.com](http://www.stemick-hallen.com) | 023 64/505559

**wirtschafts  
spiegel** IHK Nord Westfalen

**September 2018** | Verlags-Speziale  
Messen/Veranstaltungen/Kultur  
Transport/Logistik

Wir informieren Sie gerne über die  
Werbemöglichkeiten! Kontaktieren Sie uns!

Anzeigenservice „IHK-Wirtschaftsspiegel“  
Tel. 02 51/690-916141 u. -916142  
E-Mail: [zeitschriften@aschendorff.de](mailto:zeitschriften@aschendorff.de)

**Aschendorff**  
Media & Sales



**KLEINING**  
metall creativ

Zertifizierter Hersteller  
**ZDH ZERT**  
DIN EN 1090

**KLEINING GmbH & Co. KG**  
Röntgenstraße 5  
D-48599 Gronau

Tel. +49 (0) 2562/9354-0  
Fax +49 (0) 2562/9354-23

[metall@kleining.com](mailto:metall@kleining.com)  
[www.kleining-metall.com](http://www.kleining-metall.com)

## Recht

### Irreführende Werbung

**Wettbewerbswidrig** | Die Werbung eines Einzelhändlers für Textilwaren mit der Aussage „Dieses Produkt ist besonders umweltfreundlich und/oder sozialverträglich hergestellt worden“ ist nach Auffassung des Landgerichts Köln irreführend und damit

wettbewerbswidrig, wenn für den Verbraucher unklar ist, woraus sich die besondere Umweltfreundlichkeit oder die sozialverträgliche Herstellung ergeben soll.

Urteil des Landgerichts Köln vom 5. März 2018, 31 O 379/17

### Geschäftsführer einer GmbH haftet

**Überhöhter Firmenwert**  
Ein Geschäftsführer, der schuldhaft seine Obliegenheiten verletzt, haftet gemäß Paragraf 43 Absatz 2 GmbHG der Gesellschaft für den entstandenen Schaden.

tiva gezahlt hat und der erworbene Firmenwert, insbesondere das Know-how, von der GmbH weder wirtschaftlich genutzt noch verwertet werden kann. Im Fall der

Insolvenz der GmbH ist der Insolvenzverwalter gemäß Paragraphen 134, 138 InsO berechtigt, den Schadensersatzanspruch gegen den Geschäftsführer geltend zu machen.  
Urteil des Oberlandesgerichts Frankfurt, 2. Juni 2017, 25 U 107/13



Grafik: Hartmann/IHK

Ein derartiger Schadensersatzanspruch kann entstehen, wenn der Geschäftsführer beim Kauf eines anderen Unternehmens einen unangemessenen und überhöhten Preis für den Firmenwert der Ak-

## Personalien

### Handelsrichter

Auf Vorschlag der IHK Nord Westfalen hat der Präsident des Oberlandesgerichts in Hamm Natascha Nieberg, Geschäftsführerin der 6w Film- und Fernsehproduktionsgesellschaft mbH, Münster, zur Handelsrichterin und Dipl.-Kfm. Bruno Wigger, Geschäftsführer der Wigger Fenster + Fassaden GmbH, Rosendahl, zum Handelsrichter beim Landgericht Münster wiederernannt.

Auf Vorschlag der IHK Nord Westfalen hat der Präsident des Oberlandesgerichts Hamm Thomas Morschhäuser, Alleinvertretender Geschäftsführer der USM Gastro-Service GmbH, Marl, zum Handelsrichter beim Landgericht Essen wiederernannt.

Die Amtszeit beträgt jeweils fünf Jahre.

# Mehr Möglichkeiten der Teilzeit

Ein Gesetzentwurf zur Teilzeit soll Arbeitnehmern eine Brückenteilzeit ermöglichen oder die Verlängerung der Arbeitszeit erleichtern.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat den Referentenentwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung des Teilzeitrechts vorgelegt. Im Mittelpunkt steht die sogenannte Brückenteilzeit. Beschäftigte sollen einen gesetzlichen Anspruch erhalten, zeitlich begrenzt und sachgrundlos ihre Arbeitszeit zu reduzieren und danach wieder zu ihrer ursprünglichen Arbeitszeit zurückzukehren. Dieser Anspruch soll in Unternehmen mit mehr als 45 Arbeitnehmern gelten. Für Arbeitgeber mit 46 bis 200 Beschäftigten ist eine Zumutbarkeitsgrenze geplant.

Zudem soll es Arbeitnehmern erleichtert werden, aus einer bereits bestehenden Teilzeitarbeit ihre Arbeitszeit zu verlängern. Hierzu soll der Arbeitgeber künftig die Darlegungs- und Beweislast tragen, dass ein entsprechender freier Arbeitsplatz fehlt und der Teilzeitbeschäftigte unzureichend geeignet ist.

Das BMAS will erreichen, dass Arbeitnehmer nach



Foto: Haas/Fotolia  
Arbeitnehmer könnten bald Brückenteilzeit beantragen.

einer freiwilligen Teilzeitbeschäftigung infolge familiärer Verpflichtungen nicht unfreiwillig in Teilzeit verbleiben müssen.

Die Dachorganisation der IHKs, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), ist nun vom BMAS aufgefordert worden, zum Referentenentwurf eine Stellungnahme abzugeben. Rückmeldungen von Unternehmen aus der Arbeitspraxis sind hierfür hilfreich.

Nach einer Ersteinschätzung birgt ein solcher Anspruch auf Brückenteilzeit die Gefahr, bestehende Fachkräfteengpässe in den Unternehmen zu verschärfen. Bereits heute sehen 62 Prozent der Unternehmen im IHK-Bezirk laut aktueller Konjunkturumfrage im Fachkräftemangel ein Risiko für ihre Geschäftsentwicklung. In Nord-Westfalen gaben im Herbst 2017 49 Pro-

zent der Unternehmen an, offene Stellen längerfristig nicht besetzen zu können, weil sie keine passenden Arbeitskräfte finden. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) würde eine Ausweitung der Teilzeitarbeit das bestehende Arbeitskräftepotenzial wahrscheinlich merklich reduzieren und die Fachkräfteengpässe verstärken.

Auch die zusätzlichen Beweislasten für Arbeitgeber, wenn bereits Teilzeitbeschäftigte ihre Arbeitszeit ausweiten wollen, führen voraussichtlich zu erhöhtem administrativem Aufwand und erschweren die Planungssicherheit für Unternehmen.

Um insbesondere Frauen den Weg in Vollzeit- oder vollzeitahe Beschäftigung zu erleichtern, ist aus Sicht der IHK-Organisation die weitere Verbesserung der Betreuungsinfrastruktur ein wichtiger Faktor. Für die Verbesserung der bestehenden Betreuungsmöglichkeiten und den Ausbau flexibler Arbeitszeitgestaltungen macht sich der DIHK schon in bestehenden Positionen und Forderungen stark.

Einschätzungen von Unternehmen nimmt die IHK gerne entgegen. Link zum Referentenentwurf unter: [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 4069982

## EINE FRAGE AN DIE IHK

### Fortbildung ein Muss

**?** Frage eines Immobilienmaklers aus Münster: Wie erfülle ich die neuen Weiterbildungspflichten meiner Branche?

**Die Antwort der IHK:** Als Immobilienmakler sind Sie zur Weiterbildung von 20 Zeitstunden innerhalb von drei Jahren verpflichtet. Hiervon sind Immobilienkaufleute oder Immobilienfachwirte für eine Übergangszeit befreit, wenn sie ihren Abschluss in den letzten drei Jahren gemacht haben.

Die Weiterbildung kann zum Beispiel in Präsenzform, in einem begleiteten Selbststudium oder durch betriebsinterne Maßnahmen erfolgen. Sie müssen die Nachweise und Unterlagen über Weiterbildungen, an denen Sie teilgenommen haben, sammeln. Diese müssen Sie fünf Jahre auf einem dauerhaften Datenträger in Ihren Geschäftsräumen aufbewahren. Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit dem Ende des Kalenderjahres, in dem Sie die Weiterbildung gemacht haben. Die Nachweise müssen Sie der zuständigen Behörde auf Anordnung vorlegen. Wenn Sie den Nachweis nicht oder nicht rechtmäßig erbringen können, ist dies eine Ordnungswidrigkeit.

Informationen unter [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 3875998

#### IHK-KONTAKT



Monika Santamaria  
Tel. 0251 707-299  
santamaria@  
ihk-nw.de

# Ein hungriger Markt

Die Iran-Expertin Nasanin Bahmani zu den Geschäftsmöglichkeiten mit dem Iran.

**Wie hat sich das deutsch-iranische Verhältnis wirtschaftlich seit Abschluss des Atomabkommens entwickelt?**

NASANIN BAHMANI: Anfangs sehr schleppend. Es gab über 80 deutsche Delegationen in den Iran, unter anderem mit hochrangigen Teilnehmern wie dem ehemaligen Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel. Viele deutsche Unternehmen besuchten das Land und die Betriebe, waren aber sehr verhalten. Iranische Unternehmer wiederum hat-

ten die Erwartung, dass die Wirtschaftsbeziehungen innerhalb kürzester Zeit wieder auf dem Stand wie vor den Sanktionen kommen. Diese unterschiedliche Betrachtung hat zu einer Ernüchterung geführt. Erst Anfang bis Mitte 2017 liefen die Geschäfte an. Die Anfragen wurden konkreter und die ersten Kooperationen starteten. Auch in der AHK Iran war das hohe Interesse spürbar, sie hat einen rasanten Wachstum von Mitgliedsunternehmen vermerkt.



Nasanin Bahmani, Geschäftsführerin der bc digital GmbH in Münster und Vorstandsmitglied der AHK Iran. Foto: privat

Derzeit sind über 2800 Unternehmen Mitglied der AHK Iran.

**Wo sehen Sie zukünftige Risiken aber auch Chancen für heimische Unternehmen?**

BAHMANI: Wir sind gleich nach dem Implementation Day mit unserem Iran-Geschäft gestartet, lassen es aber strukturiert und langsam angehen. So gehen wir in allen Ländern vor. Vor zwei Monaten haben wir ein Büro in Teheran gegründet. Seit der

Aufkündigung des Abkommens von Seiten der USA ist Unsicherheit spürbar, sowohl bei den Mitarbeitern und Kunden im Iran als auch bei den Geschäftspartnern in Deutschland. Diese Unsicherheit ist das Hauptrisiko für Unternehmen. Die deutsche Bundesregierung und die EU wollen das Abkommen bestehen lassen und die Bundesregierung wird auch deutsche Unternehmen unterstützen. Dennoch könnten Betriebe, die große Geschäfte in den USA durchführen, dort Probleme bekommen. Dieses Risiko hatten wir aber schon in den vergangenen beiden Jahren. Außerdem ist es immer noch schwierig und wird sicherlich noch schwieriger werden, Gelder in und aus dem Iran zu transferieren.

Ich sehe aber auch sehr große Chancen. Da nicht viele ausländische Unternehmen im Iran tätig sind, ist die Konkurrenz nicht sehr groß. Es ist ein wachsender und hungriger Markt mit viel Geld. Die Bevölkerung ist hervorragend ausgebildet und macht gute Arbeit zu deutlich geringeren Preisen als hier üblich.

**Welche Ratschläge geben Sie Unternehmen für ihr Iran-Geschäft?**

BAHMANI: Als Vorstandsmitglied der AHK Iran kann ich sagen, dass sich Betriebe nicht von den Risiken abschrecken lassen sollten. Jedes Land hat seine Vor- und Nachteile und solange die Bundesregierung die Unternehmen unterstützt, sehe ich keinen Grund, aus dem Iran-Geschäft auszusteigen. Sie können gut verdienen und werden vertrauensvolle Geschäftspartner erleben.

Interview: Gerhard Laudwein

## EINE FRAGE AN DIE IHK

### US-Sanktionen gegen Iran

**Frage eines Maschinenbauers aus dem östlichen Münsterland:**

Ich habe einen Auftrag für die Lieferung einer Verdrängerpumpe in den Iran. Die dort eingebauten Bypassventile stammen aus den USA. Der Wert beläuft sich auf etwa 18 Prozent des Ab-Werk-Preises der Pumpe. Wird meine Lieferung von den Sanktionsmaßnahmen der USA gegen den Iran betroffen sein?

**Die Antwort der IHK:** Zurzeit besteht das Problem: Nichts ist eindeutig. Unternehmen können derzeit nur erraten, ob und wie sie von den US-Sanktionen gegen

den Iran betroffen sind. Nach deutschem Recht beziehungsweise EU-Recht würde einer Lieferung nichts im Wege stehen. Immer unter der Annahme, die Pumpe fällt nicht unter die EU-Dual-Use-Verordnung.

Im Sinne der Bestimmungen der US-Sanktionen sind US-Gesellschaften betroffen, die einen kontrollierenden Einfluss auf ausländische Unternehmen ausüben. Das heißt, die faktische vollständige Lieferbeschränkung würde – zusätzlich zum US-Unternehmen – nur weisungsabhängige deutsche Unternehmen treffen. Dies ist der Fall, wenn Ihr Unternehmen eine Tochter eines amerikanischen



Konzerns ist. Da der US-amerikanische Anteil an der Pumpe über zehn Prozent ausmacht, wird die gesamte Maschine bei Lieferungen in den Iran als US-Produkt betrachtet und fällt somit unter die neu geschaffenen Sanktionsmaßnahmen. Dies könnte dann Konsequenzen für das US-Mutterhaus nach sich ziehen.

[www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de),  
Nr. 3621814



Gerhard Laudwein,  
0251 707-199,  
laudwein@ihk-nw.de

## Zakendoen met de oosterburen?

Het Internationaal Netwerkbureau helpt u daarbij!

### Voor wie?

Ondernemers in de Achterhoek en de aangrenzende regio rondom Bocholt.

### Hoe?

Door middel van netwerk- en informatiebijeenkomsten en spreekuren met een ervaren matchmaker.

### Meer informatie?

[www.internationaal-netwerkbureau.nl](http://www.internationaal-netwerkbureau.nl)

## Erfolgreich mit den Nachbarn ins Geschäft kommen?

Das Internationale Netzerkbüro unterstützt Sie gerne!

### Für wen?

Unternehmen aus der Region rund um Bocholt und der angrenzenden Region Achterhoek.

### Wie?

Mithilfe von Informations- und Netzwerkveranstaltungen sowie Sprechstunden mit einem Matchmaker.

### Weitere Informationen?

[www.internationales-netzerkbüro.de](http://www.internationales-netzerkbüro.de)

mitten im Grünen



Das Tagungshotel im Münsterland

**Hotel-Restaurant Münnich**

Heeremansweg 13 | 48167 Münster

E-Mail: [info@hotelmuennich.de](mailto:info@hotelmuennich.de)

[www.hotelmuennich.de](http://www.hotelmuennich.de)



## Strukturwandel

# Digitalisierung ist der Schlüssel

Erst Bergbaugeschichte auf Zeche Hugo, dann Hightech in Datteln. Stärker hätte der Kontrast für IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel bei seinem ersten Arbeitsbesuch in der Emscher-Lippe-Region kaum sein können.

„Wer die Herausforderungen des Strukturwandels an Emscher und Lippe und wer die Menschen, die davon betroffen sind, verstehen will, muss deren Geschichte und Lebensumfeld kennen“, betonte Jaeckel am Schacht 2 der Zeche Hugo in Gelsenkirchen, die im Jahr 2000 geschlossen wurde.

Gesprächspartner war dort Klaus Herzmanatus, ehemaliger Bergmann, Betriebsratsvorsitzender der Zeche bis zur Schließung und heute Geschäftsführer des Trägervereins „Schacht 2“. Er brachte Jaeckel ein Stück Bergbau- und

Industriegeschichte des Ruhrgebiets näher, sprach aber auch über die Sorgen der Menschen im nördlichen Ruhrgebiet um Wohlstand und Beschäftigung.

### Impulse durch „Umbau21“

Impulse für den Strukturwandel und die Schaffung neuer Arbeitsplätze im nördlichen Ruhrgebiet verspricht sich der neue IHK-Hauptgeschäftsführer vom Förderprogramm „Umbau21“, das 2016 vom NRW-Wirtschaftsministerium und vielen regionalen Akteuren gestartet



Bergbaugeschichte am Schacht 2: Klaus Herzmanatus (2. v.l.) begrüßt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel (3. v.l.), den IHK-Standortleiter Emscher-Lippe, Dr. Jochen Grütters (r.), und Peter Schnepfer, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer.

Foto: Gerd Kaemper



Hightech in der Druckerei Wirtz: Die geschäftsführenden Gesellschafter Jürgen Schmidt (l.) und Vinzenz Schmidt (r.) zeigen IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel, wie die Produktion von Druckerzeugnissen digital gesteuert wird. Foto: Bernhard Becker

wurde. „Digitalisierung ist dabei der Schlüssel, um die Qualität der Emscher-Lippe-Region als Lebens- und Wirtschaftsstandort weiter zu erhöhen“, so Jaeckel, der im Mai seinen Dienst antrat.

Wie Digitalisierung erfolgreich umgesetzt wird, erlebte er in der Wirtz GmbH

### Stichwort „Umbau21“

Der Aufruf „Umbau 21 – Smart Region“ des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk NRW unterstützt Projekte, die den Strukturwandel der Emscher-Lippe-Region zu einer Innovationsregion durch die Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung fördern. Die Optimierung von Produktions- und Verwaltungsprozessen ist dabei ein Schwerpunkt. Zudem soll die Region ein Modellraum für die Umsetzung unternehmerisch bedeutender Innovationen und neuer Geschäftsmodelle werden. Der Aufruf „Umbau21 – Smart Region“ wurde 2016 vom damaligen Wirtschaftsminister gestartet. 2017 wählte ein Gutachtergremium aus 30 Projektideen 14 aus, die nun mit Landesmitteln realisiert werden sollen.

[www.umbau21-smartregion.de](http://www.umbau21-smartregion.de)

et Co. KG. Das regelmäßig mit Industriepreisen ausgezeichnete Spezialdruckunternehmen aus Datteln gilt als Innovationsführer in der Branche. „Wir entwickeln individualisierte Mailings, die wir nur mit digital gesteuerten Maschinen einwandfrei und schnell produzieren und für den Versand vorbereiten können“, erläuterte Geschäftsführer Jürgen Schmidt. Auch im Zeitalter von E-Mail, WhatsApp und Facebook „haben Printprodukte eine große Wirkung“, ergänzte sein Bruder und Mitgeschäftsführer Vinzenz Schmidt. „Mails werden rasch weggeklickt“, so seine Erfahrung, „gut gemachte Druckerzeugnisse mit klaren Botschaften hingegen bekommen hohe Aufmerksamkeit und führen deutlich eher zu positiven Kundenreaktionen.“

### Fachkräftemangel spürbar

Um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, müssen mittelständische Betriebe die Möglichkeiten zur Digitalisierung von Produktions- und Geschäftsprozessen nutzen. Darüber waren sich der neue IHK-Hauptgeschäftsführer und die Wirtz-Geschäftsführung schnell einig. „Digitalisierung darf aber kein Selbstzweck sein und jedes Unternehmen muss seinen eigenen Weg finden“, so Jaeckel.

Im Austausch wurde schnell deutlich, dass die Umstellung auf digitale Prozesssteuerung bei Produktion und Verarbeitung für die meisten Unternehmen große neue Herausforderungen bei der Suche nach Fachkräften bringt. „Die Digitalisierung verstärkt den Fachkräftemangel in einigen Bereichen noch einmal spürbar“, resümiert der IHK-Hauptgeschäftsführer die Entwicklung.

### Ausbildung anpassen

Deshalb ist es für ihn wichtig, dass Auszubildende in den industriell-technischen Berufen sogenannte „Zusatzqualifikationen für digitale Fertigungsprozesse“ erlernen. Zusammen mit der IHK Ostwestfalen und der Nachwuchsstiftung Maschinenbau habe die IHK Nord Westfalen hier ein neues Angebot gestartet. Es ergänze die bundesweiten Regelungen für die Metall- und Elektroberufe, die ab dem kommenden Ausbildungsjahr gelten.

Auch der neue Ausbildungsberuf für Kaufleute im E-Commerce, der nach den Sommerferien starte, werde von den Betrieben gut angenommen. „Digitale Kompetenzen sollten kurzfristig in allen betrieblichen Ausbildungsberufen integraler Bestandteil sein“, sagte Jaeckel.



Nicole Thomas aus der Geschäftsführung von campingshop-24 freut sich, dass sie Paul van Almsick als Azubi in dem neuen Ausbildungsberuf zum Kaufmann im E-Commerce gewonnen hat.

# Fit werden im Onlinehandel

Ab August 2018 werden die ersten Kaufleute im E-Commerce ausgebildet. Sie lernen von der Pike auf, mit den kaufmännischen und digitalen Anforderungen des Onlinehandels umzugehen.

Mit einem Klick landen Bücher, Kleidung, Spielzeug, selbst Möbel und Matratzen im Warenkorb. Wenige Tage darauf steht der Paketdienst mit der erwarteten Lieferung vor der Tür. Was für den Verbraucher mit enormer Zeitersparnis verbunden ist, zeigt große Auswirkungen nicht nur im lokalen Einzelhandel, sondern auch in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Die vielfältigen Aufgabenbereiche im E-Commerce werden bislang häufig von Quereinsteigern oder jungen Akademikern bewältigt, die sich die neuen und stetig veränderten Inhalte selbst oder in Schulungen aneignen. In den kaufmännischen

Berufen gab es für den Onlinehandel bisher noch keinen Platz in den Rahmenlehrplänen. „Für den Bereich E-Commerce erfolgte die Einarbeitung bisher größtenteils autodidaktisch“, bestätigt Daniel Beuing. Er ist bei TeamSport Philipp verantwortlich für den Bereich Onlinemarketing. Seit 2013 ist das Recklinghäuser Unternehmen mit einem Onlineshop im Internet vertreten. Jetzt sucht das Unternehmen für den neuen Lehrberuf einen Azubi. „Wir erwarten mit großer Spannung internetaffine Bewerber, die nicht nur Interesse an kaufmännischen Strukturen haben, sondern sich mit dem kompletten Thema E-Com-

merce identifizieren können“, sagt Beuing.

Der Onlinehandel entwickelt sich dynamisch. Mit dem neuen, maßgeschneiderten Ausbildungsberuf soll Fachkräftenachwuchs qualifiziert werden, der sowohl die klassischen kaufmännischen Vorgänge beherrscht als auch den neuen Herausforderungen im digitalen Bereich gewachsen ist. Ein maßgeschneiderter Ausbildungsberuf ist aus Sicht der Wirtschaft notwendig und wird nun konsequent umgesetzt. Was bislang ausschließlich in der Praxis erlernt wurde, wird mit Ausbildungsbeginn nach dualen Prinzip dann im Betrieb und in der Berufsschule vermittelt.

### Gesamtpaket muss stimmen

Nicole Thomas, die stellvertretende Geschäftsführerin bei der campingshop-24 GmbH & Co. KG in Gescher, blickt gespannt in die Zukunft. „Wir erwarten eine interessante und komplexe Ausbildung mit Inhalten, die eine Menge in sich haben. Die Vielseitigkeit der Ausbildung mit dem Rahmenlehrplan bietet noch mehr Möglichkeiten, sich gut auf die Zukunft vorzubereiten und immer am Ball zu bleiben“, sagt Thomas. „Das wirtschaftliche Wachstum auf diesem Gebiet ist schwer zu definieren. Diese Ausbildung ist der Grundstein für eine tolle Mitarbeiterentwicklung im E-Commerce“, ist sie überzeugt. Das Unternehmen konnte zum Ausbildungsstart im August schon einen Auszubildenden gewinnen. Der 17-jährige Paul van Almsick wurde über die Bundesagentur für Arbeit auf den neuen Ausbildungsberuf aufmerksam. „Ich bin mir sicher, dass der Kaufmann im E-Commerce eine Ausbildung ist, die eine wirklich gute Zukunftsperspektive bietet“, erzählt der junge Mann. „Zusätzlich finde ich es cool, dass ich einer der Ersten bin, der diesen Beruf erlernen kann.“

Die geforderten Voraussetzungen für einen Ausbildungsplatz im E-Commerce sind nicht einheitlich geregelt. Grundsätzlich sind aber gute Noten in Deutsch, Englisch und Mathematik von Vorteil sowie ein ausgeprägtes Interesse an kaufmännischen Inhalten und Onlinetrends. „Das Gesamtpaket muss stimmen. Wir

haben insbesondere nach Attributen wie Persönlichkeit, Willenskraft, Eigeninitiative und Teamgeist Ausschau gehalten. In Kombination mit einem guten Schulabschluss steht einem jungen Menschen bei uns nichts im Wege“, erläutert Nicole Thomas.

Dass auch ganz unternehmensspezifische Fähigkeiten und Interessen im Bewerbungsverfahren eine Rolle spielen, weiß Daniel Beuing. „Sportliche Affinität ist bei uns, einem Unternehmen, das mit Sportartikeln handelt, gern gesehen. Ich glaube, dass viele potenzielle Bewerber auf die Chance gewartet haben, einen Beruf im E-Commerce zu ergreifen. Online-Shopping, soziale Medien, Blogging – das sind Themen, die gerade junge Menschen bewegen.“

### Fachklasse in Münster

Die Ausbildung zum Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce dauert drei Jahre und orientiert sich inhaltlich an anderen kaufmännischen Berufen. Ergänzend werden Elemente des Onlinehandels wie unter anderem die Gestaltung des Sortiments im Onlineshop, die Analyse des Nutzerverhaltens, der Einsatz der Vertriebskanäle, die Kommunikation mit Kunden über verschiedene Wege im Internet sowie die Auswahl von Bezahlssystemen und Versandbedingungen be-



Daniel Beuing ist bei Teamsport Philipp für das Onlinemarketing zuständig und sucht jetzt den ersten Azubi im E-Commerce. Foto: Teamsport Philipp

handelt. Darüber hinaus lernen die Auszubildenden Maßnahmen des Onlinemarketings, die Organisation und Anbahnung von Waren- und Dienstleistungsverträgen im E-Commerce und natürlich die rechtlichen Regelungen zum Datenschutz, Urheber- und Wettbewerbsrecht. Für den Regierungsbezirk Münster wurde am Ludwig-Erhard-Be-

rufskolleg in Münster eine Fachklasse für die Kaufleute im E-Commerce eingerichtet.

### Mehr fachliche Expertise

Grundsätzlich können Unternehmen mit ihrem Tätigkeitsbereich im Onlinehandel im neuen Beruf ausbilden. Auch weitere Bereiche wie die Tourismusbranche, Verlage, Banken und Versicherungen, die im E-Commerce zu Hause sind, dürfen sich an der Nachwuchsförderung beteiligen und einen Ausbildungsplatz für Kaufleute im E-Commerce zur Verfügung stellen.

Daniel Beuing hat hohe Erwartungen: „Wir erhoffen uns sowohl während der Ausbildungsphase als auch nach dem Abschluss einen Zuwachs an fachlicher Expertise, die uns dabei hilft, schneller auf veränderte Rechtsgrundlagen einzugehen, tiefergehende und umfangreichere Auswertungen und Analysen zu erstellen und im Ganzen das Einkaufserlebnis für Kunden zu verbessern.“ Für viele junge Menschen kann die Digitalisierung der Wirtschaft und die damit verbundene Suche nach Online-spezialisten zu einem Traumjob führen.

VERENA HOHMANN

**Unsere Planungen passen.  
Und zwar richtig!**

WIR BAUEN ZUKUNFT

**Lehde**

www.lehde.de

# „Die Arbeit geht uns nicht aus“

Digital Natives und erfahrene Mitarbeiter sollen Hand in Hand arbeiten. Das war eine der Botschaften von Bundesministerin Anja Karliczek beim IT-Strategiekongress in Münster.

Nur einen Tag nach dem Kabinettschluss, mit dem die Bundesregierung den Weg frei machen will für Milliardeninvestitionen in die digitale Infrastruktur von Schulen erläuterte die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Anja Karliczek, ihren Digitalpakt. „Sage und schreibe 3,5 Milliarden Euro wollen wir allein in dieser Legislaturperiode in den Digitalpakt investieren, um unsere Schulen zu modernisieren“, sagte Karliczek am 3. Mai beim IT-Forum im Bildungszentrum der IHK Nord Westfalen in Münster.

Insgesamt plant die Bundesregierung einen Modernisierungsschub von fünf Milliarden Euro. Voraussetzung dafür, dass der Bund investieren kann, ist eine Grundgesetzänderung, da Schulen grundsätzlich Ländersache sind. Mit seinem Beschluss vom 2. Mai hat das Kabinett nun einen ersten Schritt zur Änderung des Artikels 104c gemacht, der Bundestag und Bundesrat noch zustimmen müssen.

## Berufsschulen sind dabei

„Moderne Schulen sind das A und O, wenn wir jungen Menschen ermöglichen wollen, ihre individuellen Fähigkeiten zu entfalten“, betonte die Bundesministerin vor den rund 200 Teilnehmern der Veran-

staltung des IT-Forums Nord Westfalen. Besonders wichtig war ihr: „Der Digitalpakt Schule bezieht ausdrücklich die Berufsschulen mit ein.“ Denn die Stärkung der beruflichen Bildung sei ein Schwerpunkt ihrer Politik, sagte Karliczek, die



Fordert eine nationale Weiterbildungsstrategie: Bundesbildungsministerin Anja Karliczek auf dem Kongress des IT-Forums Nord Westfalen in der IHK in Münster. Fotos: Krüdwagen/IHK

nach wie vor Mitglied im Regionalaussschuss Steinfurt der IHK Nord Westfalen ist. Gerade auch die Leistungsstarken sollten die Perspektiven der beruflichen Aus- und Weiterbildung wieder stärker für sich entdecken. Deshalb will die Bundesregierung die berufliche Weiterbil-

dung, auch höhere Berufsbildung genannt, neu strukturieren. „Dabei muss eines klar sein“, sagte Karliczek: „Berufliche und akademische Bildungswege sind gleichwertige Bildungswege. Dieses Bewusstsein fest zu verankern, ist eines meiner zentralen Ziele.“

## Kultur der Weiterbildung

Der Wandel durch die Digitalisierung fordere jeden, „und zwar ein Leben lang“. Deshalb sei eine nationale Weiterbildungsstrategie notwendig. „Wir brauchen eine Weiterbildungskultur, die Lust macht, lebenslang zu lernen“, unterstrich Karliczek, „nur so werden wir als Gesellschaft gemeinsam den Sprung auf die nächste Entwicklungsstufe unseres Wohlstandes erreichen.“ Gerade aus Sicht der mittelständischen Wirtschaft hält die Bundesbildungsministerin für wichtig: „Digital Natives und erfahrene Mitarbeiter müssten Hand in Hand arbeiten. Das volle Potenzial – digitales Know-how einerseits, Betriebs- und Lebenserfahrung andererseits – wird gebraucht.“

Gute Bildung beschrieb Karliczek als Voraussetzung für erfolgreiche Forschung und für Innovationen: „Neue Forschungsgebiete und neue Technologien verlangen neue Fähigkeiten und Fertigkeiten.“ Im Mittelpunkt der Politik müsse der Menschen stehen. „Forschung und Innovation sollen das Leben möglichst vieler Menschen lebenswerter und individueller machen“, sagte die Bundesministerin. Viele Innovationen stärken aber „nicht nur unseren Alltag, sie sichern auch unsere Wettbewerbsfähigkeit“, betonte Karliczek. Im

Koalitionsvertrag sei deshalb vereinbart, dass Bund, Länder und Wirtschaft gemeinsam bis 2025 mindestens 3,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Forschung und Entwicklung ausgeben. Das Ziel bedeute, dass je nach Lohn- und Wirtschaftswachstum ungefähr 100 000

bis 200 000 Arbeitskräfte zusätzlich allein im F&E-Bereich gebraucht würden. „Sie sehen also“, sagte die Bundesministerin: „Perspektivisch geht uns die Arbeit nicht aus. Ob es uns weiterhin gut geht, ist schwerpunktmäßig eine Frage der richtigen Qualifikation.“

### Digitales Know-how für Azubis

Das Heimspiel der Bundesministerin beim IT-Strategiekongress im Münsterland nutzte der neue IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel, um ihr im persönlichen Gespräch die volle Unterstützung der IHK zuzusichern. Er informierte sie über ein neues Angebot, das die IHK Nord Westfalen zusammen mit der IHK Ostwestfalen und der Nachwuchsstiftung Maschinenbau gestartet hat. Hierbei lernen Auszubildende in den industriell-technischen Berufen sogenannte „Zusatzqualifikationen für digi-



Diskutierten über Digitalisierungsstrategien: Martin Hornung (IT-Forum), IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel, Udo Braam und Bernd Adamaschek (Bundesverband mittelständische Wirtschaft), Ministerin Anja Karliczek, Moderator Martin Mall und Uwe Rotermund (IT-Forum).

tale Fertigungsprozesse“. Es ergänze die bundesweiten Regelungen für die Metall- und Elektroberufe, die ab dem nächsten Ausbildungsjahr gelten. Digi-

tale Kompetenzen, so Jaeckel, müssten kurzfristig in allen betrieblichen Ausbildungsberufen integraler Bestandteil sein.

GUIDO KRÜDEWAGEN

**NABER** GMBH  
VERSICHERUNGSMAKLER

**ARTUS**  
GRUPPE

### Störfall / Ertragseinbruch

#### Was ist zu tun?

#### NABER klärt das für Sie!

In nur einer Nacht können sehr viele folgenschwere Probleme auf Sie zukommen.

Durch die weitreichende Risikoerkennung und -abdeckung sowie professionelle Begleitung im Schadenfall agiert das NABER-Team schnell und kompetent.

Das NABER-Team setzt sich aus 50 Mitarbeitern, u. a. Volljuristen, Diplom-Betriebswirten und Versicherungsfachwirten zusammen.

Unterschiedliche Fachteams, die durch ihr hohes Know-how die Risiken kennen, bearbeiten professionell alle Bereiche des Risiko-, Vertrags- und Schadenmanagements.

Ein weiteres Spezialisten-Team berät und betreut die private und betriebliche Altersvorsorge.



### Erfolg braucht Partner.

### NABER GmbH

Versicherungsmakler

Wittekindsstraße 9/10

49074 Osnabrück

[www.artus.ag/naber](http://www.artus.ag/naber)

Geschäftsführer: Ralf Kammer | Peter Förster | Marc Wißmann  
Fon: 0541 94000-0 • [naber@artus-gruppe.com](mailto:naber@artus-gruppe.com) • [www.artus.ag/naber](http://www.artus.ag/naber)

# Guter Wein und starke Worte

Birgit Kossack und Stefanie Klever haben zwei Dinge gemeinsam: Weinexpertise und eine Auszeichnung mit dem Unternehmerinnenbrief NRW. Beide ließen ihre Businesspläne von IHK-Experte Michael Meese begutachten.

Begonnen hat alles in Australien: Dort lernt Birgit Kossack Ende der 90er die besten Weinlagen im Westen des Kontinents kennen und schätzen. Begeistert ist sie von Shiraz-Rotweinen aus uralten Rebstöcken. Diese Pflanzen sind im 19. Jahrhundert vor allem aus Frankreich nach Australien exportiert worden. Dort bringen sie heute kleine Trauben hervor, die groß sind im Geschmack. „Das hat zum einen etwas mit dem Alter der Rebstöcke zu tun, zum anderen sind australische Weine von der Sonne verwöhnt“, erklärt Kossack. Sie hätte damals gern manchem Tropfen im heimischen Weinregal einen Platz reserviert. „Mangels Importeur war aber kein einzi-

ger der Weine, die ich probiert hatte, in Deutschland verfügbar“, erzählt sie. Den Vorschlag ihres Mannes – „Ein paar Paletten ordern und aus der Garage an Freunde verkaufen“ – setzt sie nicht um. Kossack will mit den australischen Weinen höher hinaus: Die Bankkauffrau und Diplom-Betriebswirtin entwickelt ein Unternehmenskonzept und stellt sich mit ihrer Geschäftsidee einigen Fünf-Sterne-Weingütern als potenzielle Exporteurin vor.



## Mit Wein ins Web

Fünf Sterne hat auch der Businessplan für „Sandfire Australian Wines“ verdient, den sie in Deutschland einem Experten vorlegt: Michael Meese, Referent für Gründung, Finanzierung und Nachfolge bei der IHK Nord Westfalen, zweifelt weder an der Tragfähigkeit des Konzeptes noch an den Fachkenntnissen der Autorin. Schließlich hat sie das WSET Zertifikat des Wine & Spirit Education Trust in London und somit eine Fortbildung von internationalem Renommee absolviert. Von der Idee und dem Mut, die Weine über das Internet zu vertreiben, ist Meese noch heute beeindruckt: „Das machen inzwischen viele, aber diese Unternehmerin hat das schon auf die Beine gestellt, als der Onlinehandel noch in den Kinderschuhen steckte.“ Trendsetterin ist Kossack auch, weil sie konsequent auf australische Weine setzt, die in Deutschland damals einen sehr geringen Marktanteil erreichten. Pionierleistung Nummer drei: Sie ist eine der ersten Geschäftsfrauen aus dem Münsterland, die mit dem Unternehmerinnenbrief NRW ausgezeichnet wurden. Das Qualitätssiegel geht auf eine Initiative des Landes NRW zurück. Gekürt werden Gründungskonzepte und Wachstumsvorhaben, die von einem Fachgremium in Hinblick auf Finanzie-

## MünsterlandManager.de

Top-Führungskräfte für das Münsterland

- Professionelle Führungskräftevermittlung.
- Top-Kandidaten aus dem Münsterland.
- Passgenaue Vermittlung.
- Nachhaltige Stellenbesetzung.
- Schnell. Zuverlässig. Seriös.

MünsterlandManager.de GmbH & Co. KG

- Münster • Ahaus • Bocholt

Zentralruf:  
Telefon: 02561 89 62 245  
Telefax: 02561 89 62 247



Dipl.-Kfm.  
Paul-Peter Groten  
Geschäftsführer

Reinhard Lezgus  
Geschäftsführer

weitere Infos unter: [www.muensterlandmanager.de](http://www.muensterlandmanager.de) | [info@muensterlandmanager.de](mailto:info@muensterlandmanager.de)

rung, Wirtschaftlichkeit und Marktfähigkeit geprüft und für besonders erfolgversprechend befunden werden. Der Brief soll den Jungunternehmerinnen in Verhandlungen und bei der Kundenakquise als Gütesiegel für die Geschäftsidee dienen.

## PR rund um die Rebe

Michael Meese vertritt die IHK Nord Westfalen in der Jury des Münsterlandes – eine Region, die nicht für Weinbau bekannt ist. Dennoch bekommt er mehr als 13 Jahre nach Kossacks Gründung erneut eine Geschäftsidee zum Thema Wein auf seinen Schreibtisch. Die PR-Fachfrau Stefanie Klever aus Olfen bewirbt sich um den Unternehmerinnenbrief – mit PR für die Weinbranche. „Sie kennt die Zielbranche genau“, erläutert der Gründungsexperte Meese. Jahrelang hat sie als Verantwortliche für den Sektor Wein bei einem Feinkost-Importeur gearbeitet. Ihre Aufgabengebiete: Einkauf und Marketing. Ihr Spezialgebiet: Weine aus Übersee. Auch Klever hat ein WSET-Zertifikat in der Tasche, dazu ein weiteres, das sie als PR-Fachfrau ausweist. Ihren Kunden bietet sie vielfältige Unterstützung an: „Ich sehe mich als Dienstleisterin, die Kommunikationsstrategien für Winzer und Weinhändler erarbeitet, als PR-Beraterin, Marketingmanagerin, Texterin und Bloggerin“, zählt Klever auf. Zusätzlich bietet sie auch eine Investmentberatung für den Wein als Geldanlage. Mit ihrem Unternehmenskonzept überzeugt sie sofort bei der Wirtschaftsförderung des Kreises Coesfeld (wfc). Dort wird ihr empfohlen, sich um den Unternehmerinnenbrief NRW zu bewerben. Klever bereitet sich akribisch beim Frauen & Beruf Münster e.V. auf den Präsentationstermin vor. „Ich wusste um das Presseecho, das der Unternehmerinnenbrief hervorruft, und wollte diese Chance unbedingt nutzen, um mein Unternehmen Textur bekannter zu machen“, sagt Klever. „Zudem stärkt der Unternehmerinnenbrief in meinen Augen die Wahrnehmung von Frauen in Führungspositionen.“

Sie hat Erfolg und punktet bei der Präsentation mit Fachkenntnis, Persönlichkeit und einem schlüssigen Finanzkonzept, wie sich Michael Meese erinnert. Die Jury ist auf ganzer Linie überzeugt,



Birgit Kossack (links) und Stefanie Klever kennen sich nicht nur mit Wein aus, sondern haben auch hervorragende Geschäftsideen rund um den Wein entwickelt.

Foto: Grundmann/IHK

der Unternehmerinnenbrief unter Dach und Fach. Nur der Gründungsexperte der IHK hat noch eine Frage: „Sie wissen, dass es hier eine Unternehmerin gibt, die australische Weine importiert und dieselbe Auszeichnung wie Sie erhalten hat?“ „Das wird vielleicht meine erste Kundin“, erwidert Stefanie Klever, die längst einige Sandfire-Weine verkostet hat – zuletzt am Hafengeweg in Münster. Dort hat Birgit Kossack mit ihrem Unternehmen ein neues Domizil mit Blick aufs Wasser bezogen und eine weitere Geschäftsidee umgesetzt: Unter dem Label Watermark vermietet sie Büroräume nach dem Coworking-Space-Modell. Unterdessen floriert ihr Weinhandel – mit der Doppelstrategie im Vertrieb liegt sie von Anfang an goldrichtig. „Mit der Präsenz auf großen Weinmessen haben wir viele Kunden aus ganz Deutschland

erreicht, die dann über Jahre hinweg online bestellen“, erklärt die Geschäftsfrau. Und der Unternehmerinnenbrief? „Der ist super, weil er geholfen hat, tolle Stammkunden zu gewinnen“, berichtet Birgit Kossack.

DOMINIK DOPHEIDE

## Unternehmenskontakt

[www.textur.nl](http://www.textur.nl)

[www.sandfirewines.de](http://www.sandfirewines.de)

[www.watermark-muenster.de](http://www.watermark-muenster.de)

## IHK-KONTAKT



Michael Meese  
Tel. 0251 707-226  
[meese@ihk-nw.de](mailto:meese@ihk-nw.de)

# Schutz vor Fluten

Klostermann präsentiert Pflaster beim Innovationstag Mittelstand in Berlin.

Eine Folge des Klimawandels sind immer häufiger auftretender Starkregen. Mit Sickerpflaster der H. Klostermann-Betonwerke lassen sich dabei schwerere Schäden verhindern. Sein ausgeklügeltes System zum Überflutungsschutz in Siedlungsgebieten stellte das Unternehmen aus Coesfeld beim Innovationstag Mittelstand des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) in Berlin vor. Dort waren 300 kleine und mittlere Unternehmen aus ganz Deutschland sowie Forschungsinstitute mit 200 Weltneuheiten vertreten.

Die erfolgreichen High-tech-Innovationen verdanken ihre Existenz mehrheitlich einer Projektförderung durch das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des BMWi. Das gilt auch für die nachhaltige Technologie zur Niederschlagsentwässerung der H. Klostermann-Betonwerke. Gegen Bauschäden, verursacht durch Starkregen, set-



Sickerpflaster in Kombination mit einer Dachentwässerung der H. Klostermann-Betonwerke schützt Wohngebiete vor Sturzfluten.

Foto: H. Klostermann

zen die Coesfelder eine eigene Technologie. Diese kombiniert wasserdurchlässige Flächenbeläge aus Sickerpflaster mit einer Dachentwässerung über bepflanzte Versickerungs- und Verdunstungsmodule.

Mit einer Verdunstungsleistung von bis zu 60 Prozent bewältigt das System für den Überflutungsschutz selbst Starkregen. Die Bauteile wurden bereits erprobt.

Sie erfüllen alle Forderungen nach einem naturnahen Wasserkreislauf und schützen das Grundwasser vor Schadstoffen aus dem Regenabfluss. Das neue Konzept bietet funktional wie auch wirtschaftlich deutliche Vorteile gegenüber herkömmlichen Ableitungssystemen und solle „sehr zeitnah“ auf den Markt kommen, teilt das Wirtschaftsministerium mit.

## Jobmarkt leer gefegt

**Lammers** | Das Geschäft bei Lammers Lkw Service & Logistik Münsterland in Altenberge brummt: Das Familienunternehmen hält bereits Ausschau nach Flächen, um sich zu vergrößern. Noch schwieriger sei es aber, die benötigten Arbeitskräfte zu finden, berichteten die Firmenchefs Andreas und Rolf Lammers dem Bundestagsabgeordneten Marc Henrichmann bei einem Firmenbesuch. „Der heimische Arbeitsmarkt ist nahezu leer gefegt, für deutschsprachige Berufskraftfahrer aus dem Kosovo gibt es aber keine Arbeitsvisa“, erklärten sie. Der CDU-Politiker sprach sich für ein Zuwanderungsgesetz aus, um den Fachkräftebedarf zu decken.

## Musterpark für Garagen

**Zapf** | Den mittlerweile dritten Musterpark für Garagen hat Zapf in Dülmen eröffnet. Sechs Modelle zeigen dort, „was bei Betonfertiggaragen möglich ist“, teilt das Unternehmen mit. Dazu gehören eine Fertiggarage in ovaler Form, die den IF-Design Award gewonnen hat, und eine Design-Garage mit Dachbegrünung sowie eine E-Garage mit integrierter Stromladesäule.

Zum Sortiment zählen auch eine Garage mit Klimasystem und eine Breitraumgarage mit einem Smart-Home-System. Damit lassen sich Tor, Lüftung und Licht über das Smartphone steuern.

### KURZMELDUNG

#### Vorstand erweitert |

Um neue digitale Geschäftsfelder auch international auszubauen, vergrößert **Vectron Systems** aus Münster den Vorstand. Ab 1. August bekleidet Silvia Ostermann den Posten des Chief Operating Officers. Der Vorstand besteht ferner aus Oliver Kaltner (CEO) und Jens Reckendorf (CTO).

## Dritte Generation

#### Gewerbepark Wirrigen |

Vor 50 Jahren gründeten Franz und Josef Wesselbaum zusammen mit Willi Tübbing in Waltrop zunächst ein Bauunternehmen sowie die Zimmerei Wesselbaum und Tübbing. Angefangen mit einzelnen Bauprojekten erschloss die Firma bald komplette Baugebiete in Waltrop und Umgebung. Mit der Zeit wurde die Immo-

lienverwaltung das Hauptgeschäft des Unternehmens, das inzwischen als Gewerbepark Wirrigen firmiert und in der dritten Generation von Familienmitgliedern der drei Gründer geführt wird. Christian Streege, IHK-Referent für Regionalpolitik, überreichte Willi Tübbing während der Jubiläumsfeier in Waltrop die Urkunde zum 50-jährigen Bestehen.

## Wachsen mit Fanshop

**Best IT** | Zu den fünf wachstumsstärksten Internetagenturen im E-Commerce darf sich Best IT aus Velen zählen. Im iBusiness-Ranking kletterte das Unternehmen mit mehr als 70 Mitarbeitern von Rang 93 auf 65. Die Rangliste wird jährlich durch die Fachpublikation iBusiness und dem Bundesverband der digitalen Wirtschaft erstellt. Zulegen konnten die Velenener vor allem durch neue Niederlassungen in Österreich und der Schweiz. Unter anderem betreut Best IT den Fanshop des Bundesligisten Borussia Dortmund.



**Elternalarm** | Die jungen Leute, die im Sommer ihre Ausbildung bei Windmüller & Hölscher starten, besuchten gemeinsam mit ihren Müttern und Vätern den Lengericher Maschinenbauer und lernten dort unter anderem das Ausbildungsteam kennen. „Wir möchten den Eltern für den Berufsstart ihrer Kinder ein gutes Gefühl mit auf den Weg geben“, erklärte Olaf Heymann-Riedel, Leiter der W&H Academy.

Foto: W&H

## Neu im Netzwerk

**W&P Dirksen** | Der Schöpinger Steuerberater Rolf Dirksen ist dem Unternehmensverbund Wiese & Partner beigetreten. Seit 1997 hatte Dirksen ein eigenes Büro betrieben. Angesichts immer komplexerer steuerlicher Angelegenheiten stehen dort ab sofort auch die Fachleute aus der W&P-Gruppe zur Verfügung. Dem Expertenetzwerk gehören Steuerberater und Wirtschaftsprüfer aus NRW und dem westlichen Niedersachsen an. Das Schöpinger Büro mit seinem achtköpfigen Team soll darüber hinaus räumlich und personell wachsen.



Es kommt doch auf die **Größe** an\*

\*Wiese & Partner hat am **02. Mai 2018** neue, größere Büroräume bezogen. Sie finden uns ab sofort in der Mühlenstraße 84-86, 48703 Stadtho.



Das möchten wir mit Ihnen zusammen feiern. Besuchen Sie uns am Samstag den **23. Juni 2018 zum Sommerfest**. Wir bieten ein vielseitiges Programm für jedermann.

Die Lokalberater von Wiese & Partner

[www.wiese-und-partner.de](http://www.wiese-und-partner.de)

**LOKALBERATADOR**



**Wiese & Partner** mBB

Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt · Stadtho

## Zugriff von überall

### Waagenmanufaktur

**Bark** | Nicht bei jeder Verladung können Führungskräfte, zum Beispiel im Baustoffhandel, mit dabei sein. Die Waagenmanufaktur Bark aus Ahaus hat mit Bark|Net dafür eine smarte Lösung entwickelt. Diese versorgt die Verantwortlichen unabhängig vom Standort mit allen relevanten Daten. „Wir kümmern uns darum, dass Informationen aus den Radlader-Wiegeprozessen auf dem Smartphone oder Tablet abrufbar sind“, erklärt Uwe Tomischat, gemeinsam mit Georg Bröker Geschäftsführer der Waagenmanufaktur.

Die Cloudlösung stellt Messwerte, Stammdaten, Auftragsinformationen und Statistiken über alle laufenden und abgeschlossenen Wiegeprozesse in Echtzeit bereit. Nutzer können auch Aufträge erstellen und bearbeiten. Dabei setzt die Waagenmanufaktur auf individuelle Lösungen. \_\_\_\_\_

## Standort in Polen

**Hengst** | In Gogolin in Polen, unweit von Oppeln, hat Hengst einen neuen Produktionsstandort mit 10 000 Quadratmetern Fertigungsfläche eröffnet. Damit reagiert das Unternehmen aus Münster auf die steigende Nachfrage nach Filtrationslösungen. 110 Mitarbeiter sollen kurzfristig dort arbeiten. Hengst verfügt nun über 16 Standorte auf vier Kontinenten. \_\_\_\_\_

## Mehr Beiträge, höhere Schäden

**LVM** | Die LVM Versicherung aus Münster hat ihren Wachstumskurs 2017 fortgesetzt. Demnach belaufen sich die Beitragseinnahmen auf rund 3,5 Milliarden Euro. Das Beitragswachstum von 3,1 Prozent übertrifft den Branchendurchschnitt von 1,8 Prozent. Der Jahresüberschuss liegt mit 205,3 Millionen Euro nahezu exakt auf dem Niveau des Vorjahres.

Verantwortlich für die guten Geschäftszahlen des

Konzerns ist vor allem die Entwicklung der Muttergesellschaft LVM: Mit einem Beitragsplus von 4,8 Prozent sind die Einnahmen im sogenannten Kompositgeschäft – den Schaden- und Unfallsparten – auf rund 2,3 Milliarden Euro gestiegen. Obwohl die Schadensmeldungen um 4,2 Prozent auf insgesamt rund 865 000 anstiegen, erzielte die LVM alleine hier einen Jahresüberschuss von 179 Millionen Euro. In

diesem Jahr geht die Versicherung aufgrund des Sturmtiefs „Friederike“ von einem erhöhten Schadenaufkommen aus.

Aufgrund eines Sondereffekts des Vorjahres sanken die Beiträge der LVM-Leben um 1,1 Prozent auf 809 Millionen Euro. Die LVM-Krankenversicherung erzielte mit Beitragseinnahmen von 345,9 Millionen Euro ein Wachstum von 3,7 Prozent, teilt das Unternehmen mit. \_\_\_\_\_



**Ins Staunen geraten** | Einen Einblick in ihre künftige Ausbildung bekamen 33 angehende Azubis samt ihrer Eltern bei Huesker Synthetic in Gescher. Bevor es im August losgeht, besichtigten sie das Betriebsgelände und warfen einen Blick hinter die historische Fassade des Gebäudes. Beim Rundgang durch die Produktionsbereiche gerieten sie ins Staunen: „Unglaublich, wie viel Garnfäden für die Herstellung benötigt werden“, meinte ein Auszubildender in der Weberei. \_\_\_\_\_

Foto: Huesker

## Effizient unterwegs

**energielecker Beratung** Effiziente Klimaschutzprojekte, energetische Versorgungskonzepte und innovative Versorgungsideen für Kommunen erstellt das Unternehmen energielecker Beratung. Auch im eigenen Fuhrpark setzt das Büro in Greven auf CO<sub>2</sub>-neutrale Mobilität, Feinstaubminimierung und erneuerbare Energien: Mit drei Audi-A3-Sportback-g-tron-Modellen sind die Berater nun unterwegs. Betrieben werden sie mit CNG-Gas, das Audi in einer Power-to-Gas-Anlage aus überschüssigem Strom erzeugt. \_\_\_\_\_

## Hubs entlang der Grenze

### Wirtschaftsförderung

Das „Digital Hub münsterland“ traf aufs „Smart Hub Achterhoek“: Etwa 50 deutsche und niederländische Unternehmen kamen zu einem Frühstück bei der Dorset Unternehmensgruppe in Aalten zusammen. Eingeladen

hatte das Internationale Netzwerkbüro der Wirtschaftsförderung Bocholt und der niederländischen Gemeinde Oude IJsselstreek.

Smart Hubs sollen junge, gut ausgebildete Fachkräfte motivieren, in der Region zu bleiben. Das Digital Hub in

Münster vernetzt Start-ups und gibt ihnen die Möglichkeit, sich zu profilieren. „Dort werden die digitale und die physische Welt verknüpft“, erklärte Projektmanager Lars W. Steinhoff. Dabei helfen erfahrene Experten als Ansprechpartner mit.



**Erfolgreiche Jahre** | Auf 50 erfolgreiche Jahre blickt das Fliesenunternehmen Rothe in Bocholt zurück. IHK-Referentin Daniela Hünting gratulierte Markus Rothe, in zweiter Generation Chef des Unternehmens, zum Jubiläum. Markus Rothe übernahm 1999 die Firma seines Vaters, die heute 13 Mitarbeiter beschäftigt. Dazu zählen auch zwei Auszubildende. Foto: Rothe

## Sprache fördern

**Westfalen AG** | Seit 2011 unterstützt die Westfalen AG die Stiftung Mitmachkinder, die sich für Kinder aus einkommensschwachen Familien stark macht. Aktuell überreichte das Aufsichtsratsmitglied Renate Fritsch-Albert eine Spende von 17 500 Euro.

Bislang spendete das Unternehmen aus Münster knapp 100 000 Euro für die Mitmachkinder, davon 60 000 Euro für den Deutsch-Sommer. Weitere 25 000 Euro kamen von den

Mitarbeitern der Westfalen Gruppe und dem Netzwerk der Familie Fritsch-Albert.

Der Deutsch-Sommer geht in die dritte Runde. Bei dem dreiwöchigen Programm erhalten bis zu 15 Drittklässler täglich zwei Stunden Deutsch- und zwei Stunden theaterpädagogischen Unterricht. In der verbleibenden Zeit werden sie von sozialpädagogischen Fachkräften betreut. Darin integriert ist eine fünftägige Ferienfahrt zur Jugendherberge Burg Bilstein.

## Regional wachsen

**Agravis** | Regional im deutschen Agrarmarkt wachsen, und das auch außerhalb angestammter Arbeitsgebiete: Dies ist die Strategie von Agravis.

So hat das Agrarhandelsunternehmen aus Münster und Hannover die Mehrheit

an einem nordhessischen Landhändler erworben und die frühere Claas Hessen als Agravis Technik Hessen-Pfalz integriert. Im Bereich der Raiffeisen-Märkte kooperiert das Unternehmen mit der Raiffeisen Waren-Zentrale (RWZ) Rhein-Main.



**STAHLBAU  
IN SEINER  
GANZEN  
VIELFALT**

- Industrie- und Produktionshallen
- Landwirtschaftliche Stall- und Gerätehallen
- Sport- und Reithallen
- Sonderanfertigungen

**GSI SLV** Zertifiziert durch SLV EN 1090-2





Stahlbau Benning GmbH  
Hofkamp 30 · 48599 Gronau  
Telefon: 0 25 65 - 40 44 - 0  
info@benning-stahlbau.de  
www.benning-stahlbau.de

## Stapler mieten!

**Niederlassung Dortmund**

Miet-Service Frau Lachmuth  
Telefon 0231 6189-312

Gebrauchtgeräte Herr Schröder  
Telefon 0231 6189-310



**JUNGHEINRICH**

[www.jungheinrich.de](http://www.jungheinrich.de)

## TEPE SYSTEMHALLEN

### Pulldachhalle Typ PD3 (Breite: 15,00m, Länge: 6,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- inkl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Mehr Infos



**Aktionspreis**  
**€ 8.990,-**  
ab Werk Buldern; excl. MwSt.



Schneelastzone 2,  
Windzone 2, a. auf Anfrage

[www.tepe-systemhallen.de](http://www.tepe-systemhallen.de) · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

## Ersatz gedruckt

**Jokari** | Fürs präzise Abisolieren von Leitungen sind Längenanschlüsse hilfreich. Hin und wieder, so heißt es bei Jokari aus Ascheberg, geht Kunden ein Längenanschlag verloren. Bisher gab der Hersteller von Abisolierwerkzeugen kostenfrei Ersatz heraus, jetzt kommt darüber hinaus moderne Technik zum Einsatz. Von zunächst sechs Werkzeugserien wurden die 3-D-Daten aufbereitet und auf der Webseite zum Download zur Verfügung gestellt. Darauf kann jeder Kunde zugreifen und mit den Daten über einen 3-D-Drucker seinen gesuchten Längenanschlag selbst herstellen. „Wir nutzen technische Möglichkeiten, um Anwendern das Leben zu erleichtern“, erklärt Prokurist Frank J. Goebels. —

## Dachmarke profilieren

**Hüls** | Die Gesellschafter der Hüls-Unternehmensgruppe haben Paul Jähn zum CEO bestellt. Zuvor wurde die Refinanzierung mit den Kreditgebern turnusgemäß verhandelt und unterzeichnet. Ziel des Restrukturierungsprozesses sei es, die Dachmarke „Hülsta“ weiter zu profilieren, teilt das Unternehmen aus Stadtlohn mit. Im Zuge dessen will die Geschäftsführung der Hüls-Gruppe neue Investoren für die Unternehmensbereiche Loddenkemper in Oelde und Femira in Herzebrock-Clarholz gewinnen. —

# Gewicht minimieren

## Bocholter Firmen in Hannover

Neue Produkte und Technologien präsentierten sechs Bocholter Unternehmen auf der Hannover Messe: Mit Grunewald, Hübers, Pieron und R+S Technik waren vier Zulieferer, unter anderem für die Automobilindustrie, auf der weltweit größten Industriemesse vertreten.

E-Mobilität und Leichtbau lauteten zwei der zentralen Messethemen. Auch die Bocholter Firmen lieferten Antworten auf die Frage, wie sich Strukturen und Werkstoffe verarbeiten lassen, die das Gewicht des Endproduktes ohne Nachteile für die Stabilität und Zuverlässigkeit minimieren.

Am Gemeinschaftsstand „Gegossene Technik“ stellte sich Hulvershorn Eisengießerei vor. Zum dritten Mal in Hannover vertreten war mit Beosys einer der führenden Anbieter von Produktionsplanungs- und -steuerungssystemen im Bereich metallverarbeitender Betriebe. Außerdem präsentierte der Bocholter Campus der Westfälischen Hochschule aktuelle Projekte zum Thema „Bionik“.

Mit dem Getriebehersteller Flender kündigte ein weiteres Unternehmen aus Bocholt an, 2019 wieder zur Hannover Messe zu kommen.



Präsent auf der Hannover Messe (v.r.): Christof Pollmann und Peter Rüger von Hübers Verfahrenstechnik begrüßen Wirtschaftsförderer Wendelin Knuf (v.r.) an ihrem Stand.

Foto: Hübers

## Klimaneutral gedruckt

**viaprinto** | „Klimaschutzwochen“ hatte die Online-druckerei viaprinto in Münster ausgerufen: Mit ihren klimaneutralen Druck-

aufträgen kompensierten die Kunden dabei in nur drei Wochen rund 93 Tonnen Kohlendioxid. Der Wert der Ausgleichskosten wird in

## Wendepunkt erreicht

**Sparkasse Münsterland-Ost** | Einen „Wendepunkt“ hat die Sparkasse Münsterland Ost nach eigenen Angaben 2017 erreicht: Erstmals seit 2004 verzeichnet sie einen rückläufigen Jahresüberschuss, „weil die Niedrigzinsen unsere Erträge immer weiter aufzehren“, erklärte der Vorstandsvorsitzende Markus Schabel.

Dennoch sei die Sparkasse „in guter Verfassung“. Die Bilanzsumme wuchs um 1,6 Prozent auf 9,2 Milliarden Euro. Bei einem Kundengeschäftsvolumen von 16 Milliarden Euro lag das Betriebsergebnis vor Bewertung bei 109,9 Millionen Euro. Unterm Strich blieb ein Jahresüberschuss von 18 Millionen Euro, zehn Prozent weniger als 2016. Die Kundeneinlagen wuchsen auf sieben Milliarden Euro. Der Bestand an gewerblichen Krediten kletterte um 7,3 Prozent auf einen neuen Höchstwert von 3,2 Milliarden Euro. Insgesamt summieren sich die Kundenkredite auf rund 6,8 Milliarden Euro.

Als eine der ersten Banken in der Region führt die Sparkasse ab dem 10. Juli die Möglichkeit der Echtzeit-Überweisung ein. Dabei ist das Geld innerhalb weniger Sekunden auf dem Konto des Empfängers verfügbar. —

## Wichtiger Schritt

**BabyOne** | Vor 30 Jahren wurde das „Babyland“ in Freudenberg gegründet, heute ist es als BabyOne bekannt. Die Zentrale des Franchise-Handelsunternehmens mit 98 Filialen steht seit 2003 in Münster. Der Umzug in die Loddenheide war „einer der bedeutendsten Schritte in der Firmengeschichte“, berichten die Gründer Gabriele und Wilhelm Weischer, die mit 700 Gästen den runden Geburtstag feierten.

2012 wurde ein Anbau mit weiteren 1200 Quadratmetern Büroflächen eröffnet. 90 Mitarbeiter sind hier beschäftigt. Geleitet wird die Zentrale von den Weischers sowie von Stefan Keil. Tochter Dr. Anna Weber hat im August 2017 die Leitung der BabyOne-Unternehmensentwicklung übernommen. Sohn Dr. Jan Weischer kümmert sich seit März 2017 um die rechtlichen Belange.



Bewährte Vorstände und ihre Nachfolger (v.l.): Dr. Jan Sage, Bürgermeister Werner Arndt, Dr. Hansfriedrich Sage, Dr. Hermann-Josef Korte und Dr. Jörg Harren.

Foto: Hüls AG Stiftung

## Geschenk an Marl

**HÜLS AG Stiftung** | Nach 30 Jahren hat Dr. Hansfriedrich Sage die Geschäftsführung der Hüls AG Stiftung an seinen Sohn Dr. Jan Sage weitergegeben. Hansfriedrich Sage hatte die Gründung der Stiftung, die ein Geschenk an die Stadt Marl zum 50-jährigen Bestehen des Chemieparks war, vorbereitet und sie seitdem ehrenamtlich geleitet. Neuer Vorsitzender der Stiftung ist

Dr. Jörg Harren, Standortleiter des Chemieparks. Er ist Nachfolger von Dr. Hermann-Josef Korte, der acht Jahre Vorsitzender war. Die Stiftung unterstützt junge Leute aus Marl, die für ein Schuljahr, ein Semester oder ein Praktikum ins Ausland gehen. Auch junge Menschen aus Partnerstädte, die nach Marl kommen möchten, können sich an sie wenden.

### KURZMELDUNGEN

**Übersetzt** | Die gds Sprachenwelt, ein Tochterunternehmen der gds-Gruppe aus Sassenberg, unterstützt den Unified World Cup in Chicago als ehrenamtlicher Übersetzungsdienstleister. Ziel der Veranstaltung ist es, die Integration von Menschen mit geistiger Behinderung zu fördern. Das Unternehmen übersetzt medizinische Fragebögen und Anmeldeformulare kostenlos ins Deutsche.

**Ausgezeichnet** | General Motors hat **BASF** als „Supplier of the Year“ 2017 ausgezeichnet. Der Unternehmensbereich Coatings aus Münster erhält diese Ehreung bereits zum 13. Mal seit dem Jahr 2002. Die Auszeichnung wird an Lieferanten vergeben, die sich bei den Leistungskriterien für Qualität, Auftragsdurchführung, Innovation und Gesamtkosten besonders hervortun.

**BMS**  
Industriebau.



**Zukunft bauen.  
Für den Mittelstand.\***

\* zum Beispiel: Neubau einer Industriehalle mit Verwaltungsgebäude für die EJOT Holding GmbH & Co. KG in Bad Berleburg

**BMS · Briloner Montage- und Schlüsselfertigbau GmbH**  
Alte Heeresstraße 25 · 59929 Brilon  
Tel: 02961 980-200  
www.bms-industriebau.de



## Nachhaltig handeln

**LBS West** | Die LBS West in Münster hat den ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Zur Reduzierung der Kohlendioxidemissionen trägt bei, dass viele Bausparkredite in die energetische Modernisierung des Wohnungsbestandes fließen, teilt die Bausparkasse mit. Die LBS entwickelt eigene Hauskonzepte, darunter ein Öko-Haus, und arbeitet mit einem Energieberaternetzwerk der TÜV Nord Gruppe zusammen, das Immobilienbesitzer neutral begleitet. Ihre eigene Energieversorgung hat sie auf Kraft-Wärme-Kopplung umgestellt. —

## Unter historischen Bögen

**Freisfeld** | Nach 70 Jahren am Erbdrostenhof in Münster hat Juwelier Freisfeld sein Stammhaus an den

Prinzipalmarkt verlegt. Dort sind alle eigenen Schmucklinien erhältlich, die der Juwelier auch für die Standorte

in Hamburg und Mönchengladbach fertigt. Dazu kommen Uhren großer Manufakturen. Ein zweites Geschäft in unmittelbarer Nachbarschaft bündelt als „Freisfeld feminin“ Sortimente von Uhren- und Schmuckmarken wie Bulgari, Chopard, Hermès und Chanel, ergänzt um eine Trauringkollektion.

Das Haus am Prinzipalmarkt, dessen Giebel im Krieg unzerstört geblieben ist, wurde sorgfältig saniert. Das Architekturbüro Kresing nahm dabei die besondere Lichtsituation auf, die sich durch einen hellen Hof und das durch Prinzipalmarkt und Rothenburg einfallende Tageslicht ergibt. —



Das einfallende Tageslicht, das durch die historischen Bögen fällt, wird im neuen Freisfeld-Geschäft architektonisch aufgenommen.

Foto: Freisfeld

**Ford Transit**  
*Lädt viel, braucht wenig!*

**FORD TRANSIT KASTENWAGEN LKW BASIS**

Bordcomputer, Beifahrer-Doppelsitz, 4-fach verstellbarer Fahrersitz, Fensterheber elektrisch

Bei uns schon für  
**€ 19.990,-<sup>1</sup>** (Netto)



Gerhard Schreiner



Michael Rest



Kai Brinkmann

**MOHAG**  
Wir bewegen die Region  
[www.mohag.de](http://www.mohag.de)

**MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH**  
45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Herr Schreiner: Tel. 0209 36004-27  
45141 Essen · Herzogstraße 1 · Herr Brinkmann: Tel. 0201 361361-50  
45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Herr Rest: Tel. 02361 5804-176



Besuchen Sie uns auf facebook!

<sup>1</sup>Ford Transit Kastenwagen LKW Basis 290 L2 Frontantrieb 2,0 l TDCi Ford EcoBlue77 kW (105 PS), zuzüglich 19% MwSt und zuzüglich 900,-€ Überführungskosten zuzüglich 19% MwSt.

## Bestmarke übertroffen

**2G Energy** | Mit einem Umsatzplus von 8,7 Prozent auf 189,4 Millionen Euro übertraf 2G Energy aus Heek das bisher beste Ergebnis aus dem Jahr 2014. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verbesserte sich beim Hersteller gasbetriebener Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) um fast 30 Prozent auf 7,3 Millionen Euro. Der Konzernjahresüberschuss

stieg um über 170 Prozent Prozent auf 4,9 Millionen Euro. „Wir konnten weiter wachsen und haben gleichzeitig wichtige Schritte zur Effizienzsteigerung und Glättung der Saisonalität eingeleitet“, erklärte CEO Christian Grotholt.

Wesentliche Impulse kamen aus einem starken Auslandsgeschäft,

mit dem 2G 35,2 Prozent der Erlöse erzielte. Im Vorjahr waren es noch rund 30 Prozent. Im ersten Quartal 2018 wuchs der Wert der Auftragseingänge um über 90 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 54,7 Millionen Euro. Der Auftragsbestand lag am Quartalsende bei rund 130,5 Millionen Euro. \_

## Beratung erweitern

**Volksbank Ruhr Mitte** | Mit einem Überschuss auf Vorjahresniveau in Höhe von 4,3 Millionen Euro hat die Volksbank Ruhr Mitte das Geschäftsjahr 2017 abgeschlossen. 3,6 Millionen Euro davon verwendet die Bank zur Stärkung ihres Eigenkapitals. Der Bilanzgewinn beträgt 3,04 Millionen Euro. Die Bilanzsumme stieg um 3,8 Prozent auf 2,12 Milliarden Euro. Die Kundenforderungen kletterten um 6,7 Prozent auf 1,33 Milliarden Euro. Insgesamt wurden 231,9 Millionen Euro neue Kredite zugesagt. Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 3,8 Prozent auf 1,60 Milliarden Euro.

Aufgestockt hat die Volksbank ihre Beratungskapazitäten im Firmenkundenbereich. Mit dem Format VBNext bietet das Institut zudem Privatkunden die Möglichkeit, sich auch online beraten zu lassen. Eröffnet wurde ein VBNext Beratungscenter in Herten, weitere folgen in Gladbeck und Gelsenkirchen. \_\_\_\_\_

## Branchenkenner

**Eucon** | Der Branchenexperte Osvaldo Celani ist bei der Eucon Gruppe in Münster neu als Geschäftsführer für den Bereich Auto-



Geschäftsführer Osvaldo Celani Foto: Eucon

motive zuständig. Celani, der über langjährige Erfahrung im Automotive Aftermarket und in den Bereichen Digital und Data Analytics verfügt, vervollständigt die Führungsriege um CEO Sven Krüger. Celani ist seit über 20 Jahren im Marketing und Vertrieb des internationalen Aftersales der Automobilindustrie tätig. Unter anderem gehörte er den Führungsteams renommierter Unternehmensberatungen an. Eucon beschäftigt in Münster, Atlanta und Shanghai rund 400 Mitarbeiter. \_\_\_\_\_

## China-Stores

**Fiege** | Chinesische Verbraucher sind stark an europäischen Markenprodukten interessiert. Erreichen will Fiege die Endkunden in Fernost mit einem „Cross-Border-Ansatz für europäische Marken“. Dazu eröffnete der Logistiker aus Greven je einen Onlinestore auf WeChat und auf Xiahongshu. Zuvor hatte Fiege einen Flagship-Store für europäische Produkte auf JD Worldwide gestartet. \_\_\_\_\_

## Logistik-Point Lüdinghausen



- Ausfuhr
- Versand
- Zollabwicklung

### Logistik-Point Lüdinghausen

Nicole Börsting · Tel. 0 25 91 / 9 49 93 65  
E-Mail: info@logistikpoint.com  
www.logistikpoint.com

## wirtschafts spiegel



Juli/August 2018 | Verlags-Speziale

- Finanzen / Versicherungen / Consulting
- Weiterverarbeitung / Verpackung / Lagerung

Anzeigenservice „IHK-Wirtschaftsspiegel“  
Tel. 02 51 / 690-91 61 41 u. -91 61 42  
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

**Aschendorff**  
Media & Sales

INDUSTRIEBAU



# WAS BEDEUTET KREATIVITÄT?

www.buehrer-wehling.de



**BUEHRER+WEHLING**  
Die Kraft einer starken Lösung



# Vieles ausprobiert

Der Girls' Day lockte auch Boys.

Mädchen in Männerberufen, aber durchaus auch Jungs, die sich in vermeintlich typischen Frauentätigkeiten ausprobierten: Der Girls' Day in Nord-Westfalen hatte verschiedene Facetten.

Im Chemiapark Marl lernten 85 Mädchen das Arbeitsumfeld eines Mechanikers oder Elektroniklers kennen, inklusive spannender Versuche, typischer Handgriffe und kniffliger Schleifarbeiten. Die Auszubildenden schlüpften dabei in die Rolle der Ausbilder und gingen den Schülerinnen tatkräftig zur Hand. Auch am GEA-Standort in Oelde waren die Azubis gefragt, die 20 Schülerinnen durch die Ausbil-



Handwerkliche Aufgaben gab es bei Windmüller & Hölischer zu lösen.

Foto: W&H



Auf einen Praxisparcours begaben sich 20 Mädchen bei GEA in Oelde.

Foto: GEA

dungswerkstatt begleiteten. Die jungen Besucherinnen hatten viel Spaß beim Stecken von Elektroschaltungen, bei der CNC-Programmierung sowie beim Drehen, Fräsen, Löten und Gravieren.

Einen Girls' und Boys' Day veranstaltete Sahle Wohnen aus Greven an seinen Unternehmensstandorten. Zehn Mädchen und Jungen halfen beim Austausch eines Waschbeckens, arbeiteten als Tagesmutter oder im Kundencenter, im Fuhrpark oder in der IT-Abteilung. Girls und Boys waren auch beim Maschinenbauer Windmüller & Hölischer in Lengerich willkom-

men. 36 Mädchen und Jungen lösten in den Werkstätten erste Aufgaben im Vermessen und Schleifen. Bei d.velop in Gescher programmierten 20 Mädchen ihre eigene Website und erfuhren mehr über den Arbeitsalltag eines Programmierers oder Systemadministrators.

Zur Berufsfelderkundung stattete Wessling aus Altenberge zwölf Schülerinnen und Schüler mit Laborkittel und Schutzbrille aus. Die Besucher lösten im Labor des Analyseunternehmens Fett aus klein gestoßenen Nüssen und bestimmten Fettgehalt, Füllmenge und Wassergehalt. \_\_\_\_\_

## Chance für Start-ups

**appointer / Pickshare |** Zehn vielversprechende Start-ups aus Nordrhein-Westfalen nehmen vom 12. bis 15. Juni an der CEBIT teil, der größten Messe für Informationstechnik. Ermöglicht wird ihnen das durch das FirstFair-Programm des NRW-Wirtschaftsministeriums. Daran beteiligt sind auch appointer aus Münster und Pickshare by parcelbox aus Nordkirchen.

Das Unternehmen aus Münster stellt auf der Messe ein automatisiertes Terminmanagement vor. Durch Plug-Ins dockt es an bestehende Kalendersysteme an und generiert sekundenschnell Termine. Pickshare bietet eine digitale Plattform für eine nachhaltige und alltagstaugliche Last-Mile-Logistik. Über die App kann ein Empfänger die Zustellung der Pakete und Bestellungen individuell verwalten.

## Nächste Runde

**Schneckenbau Prestel |** Beim „Großen Preis des Mittelstandes“ der Oskar-Patzelt-Stiftung geht es weiter für Schneckenbau Prestel: Das Unternehmen aus Sendenhorst, das zu den knapp 5000 nominierten Firmen gehört, erreichte gemeinsam mit rund 740 anderen Betrieben die zweite Runde. Hier beraten insgesamt 13 Jurys darüber, welche Unternehmen als Finalist, Preisträger oder mit einem Sonderpreis geehrt werden sollen. \_\_\_\_\_

## Wachstum im Cloud-Business

**GWS |** Die GWS Gesellschaft für Warenwirtschaftssysteme hat die Anteilsmehrheit an faveo aus Essen erworben. GWS aus Münster zählt sich zu den führenden

Anbietern von ERP-Lösungen für den Handel in Deutschland. Auch faveo gilt als ERP-Spezialist und bietet unter anderem Cloud-Business-Lösungen an.

Durch die Übernahme erweiterte GWS nach eigenen Angaben ihr Produktportfolio und stärkte die Wachstumsstrategie der faveo insbesondere im Cloud-ERP-Business.

## Leser gewonnen

**Angst & Schrecken** | Mit Spannungsliteratur und Texten aus dem Revier sieht sich der Angst & Schrecken-Verlag aus Gelsenkirchen auf Wachstumskurs – und dies in einem problematischen Marktumfeld, in dem andere Verlage aufgeben mussten, wie Alexander Pentek betont. „Dem Buchmarkt sind in den letzten Jahren mehrere Millionen Leser abhanden gekommen, und das Ruhrgebiet gehört zu den schwierigsten Märkten überhaupt“, erklärt der Inhaber des 2013 gegründeten Verlags. Wünschen würde er sich eine stärkere Beachtung seiner Bücher in den Medien. Dank Mund-zu-Mund-Empfehlungen habe Angst & Schrecken aber 2017 so viele Leser wie nie zuvor für sich interessieren können. Mit lokalen Autoren will Pentek das Programm „behutsam, aber gezielt verstärken“.

## In jüngere Hände

**B+F** | Nach 32 Jahren verlässt Unternehmensgründer Ulrich Brüggemann (67) die Agentur B+F Brüggemann & Freunde aus Borken und übergibt das operative Geschäft in jüngere Hände. Neben Andreas Romanowski (49), der als geschäftsführender Gesellschafter an Bord bleibt, wurden die beiden Gesellschafterinnen Melanie Brüggemann (39) und Kristin Brüggemann (36) sowie Frank Natelberg (40) zu Geschäftsführern berufen.

## Generationenwechsel eingeleitet

**Bischof + Klein** | Generationswechsel im Vorstand von Bischof + Klein: Dr. Tobias Lührig ist als Vorstands-

vorsitzender in die Unternehmensleitung des Lengericher Verpackungs- und Folienspezialisten eingestiegen.



Generationswechsel: Der B+K-Vorstand mit (v.l.) Karsten Pax, Dr. Tobias Lührig, Manfred Albrecht und Gerd Sundermann.

Foto: B+K

Der promovierte Maschinenbauingenieur wird als CEO die strategische Unternehmensplanung vorantreiben und zum Jahresende, wenn Dr. Volker Pfennig in den Ruhestand tritt, weitere Zentralbereiche übernehmen.

Bereits zum Jahresbeginn trat Karsten Pax, bisher Geschäftsführer der Tochter Bischof + Klein Polska, Pfennigs Nachfolge in der Funktion des operativen Vorstands der Sparte Industrieverpackungen an. Der Bereich Konsumverpackungen wird weiterhin von Gerd Sundermann geführt, für die Technischen Folien zeichnet Manfred Albrecht verantwortlich.

## Neue Zimmer

**Hotel Weissenburg** | Nach einjähriger Bauzeit hat das Hotel Weissenburg in Billerbeck einen neuen Trakt eröffnet. Damit erweitert das Tagungshotel seine Kapazitäten um 24 Doppelzimmer und Juniorsuiten auf beinahe 100 Zimmer mit 195 Betten. Zwei der neuen Zimmer ent-

sprechen den Anforderungen gehandicapter Gäste. Zudem verfügt das Haus nun über 22 multifunktionale Tagungs- und Gruppenräume. Darüber hinaus können die Gäste den großzügigen Wellness- und Spa-Bereich sowie ein umfangreiches Rahmenprogramm nutzen.

## Design-Preise

**markilux** | Mit dem German Design Award für sein „durchdachtes strategisches Konzept“, so die Jury, ist markilux aus Emsdetten ausgezeichnet worden. Prämiert wurde der Multichannel-Webauftritt des Markisenherstellers. Der Rat für

Formgebung zeichnete darüber hinaus zwei Auf- und Unterglasmarkisen sowie eine Vertikalmarkise aus. Bei der Jury kam unter anderem die kompakte Bauweise der Kassetten gut an, die stilistisch zu jeder Form von Architektur passen.

**INDUSTRIEBAU**



**KREATIVITÄT  
BEDEUTET, UN-  
GEWÖHNLICHE  
LÖSUNGEN ZU  
FORDERN.**

[www.buehrer-wehling.de](http://www.buehrer-wehling.de)





**BUHRER+WEHLING**  
Die Kraft einer starken Lösung





Bei d.velop setzt Juliana Niedermeier seit vielen Jahren auf das duale Studium. Auch Kevin Kläbe gehört zu den Absolventen, die nach dem Abschluss direkt übernommen wurden.

# Vorsprung dank Verzahnung

Den Bachelor in der Tasche – und gleichzeitig einen Ausbildungsabschluss: Duale Studenten der Wirtschaftsinformatik sind begehrter Führungskräftenachwuchs bei Unternehmen.

Die zwölf Wirtschaftsinformatiker, die im Mai bei der akademischen Feier in der IHK ihre Abschlussurkunden erhalten haben, müssen sich keine Sorgen um ihre berufliche Karriere machen. Davon ist ihr Studiengangsleiter fest überzeugt. „In Zeiten von Industrie 4.0 und Big Data gehört dem dual ausgebildeten Wirtschaftsinformatiker die Zukunft“, sagt Prof. Bernhard Müller-Jundt von der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen. In Unternehmen seien sie bereits jetzt stark gefragt.

Zum Beispiel bei d.velop in Gescher: „Wir suchen ständig IT-Fachkräfte und haben seit 2005 mit den dualen Studenten top ausgebildete Leute“, unterstreicht Juliana Niedermeier, Head of Human Resources, ihre positiven Erfahrungen.

### Wettbewerb um IT-Kräfte

Die Studierenden profitieren vor allem von der engen Verzahnung von Theorie und Praxis, während die Unternehmen einen Vorsprung im Wettbewerb um rare

IT-Kräfte gewinnen. „Diese Firmen haben die Nase vorn gegenüber denen, die auf Absolventen warten“, erklärt Müller-Jundt.

Warten wollte auch die BBHT Beratungsgesellschaft nicht länger. Das junge Unternehmen mit 20 Mitarbeitern, im Februar 2015 von vier Gesellschaftern im Hafen von Münster gegründet, wächst und sucht frisches Fachpersonal. Das möchte es nun erstmals selbst ausbilden, und „dabei setzen wir direkt auf das duale Studium Wirtschaftsinformatik“, betont Daniel Beckmann, einer der Gründer. Für BBHT ist es ein Vorteil, dass die dualen Wirtschaftsinformatiker breit aufgestellt sind. Zwar benötigt das Beratungsunternehmen Fachkräfte, die sich auch um die IT-Infrastruktur im Unternehmen kümmern. Doch darüber hinaus sollen die Nachwuchsmitarbeiter – zunächst intern – herausfordernde IT-Projekte kennenlernen und nach der Übernahme auch beim Kunden als Berater einsteigen. Beckmann weiß außerdem: „Die brauchen angesichts des Pensums eine hohe Eigenmotivation.“

### Trend zum dualen Studium

Damit liegt BBHT im Trend, der auch nach Ansicht von Müller-Jundt und Niedermeier in Richtung duales Studium zeigt. „Die Nachfrage nach einer klassischen Ausbildung sinkt dagegen eher“, stellt die d.velop-Personalexpertin fest. Mancher Azubi wechsle sogar während der „normalen“ Lehre in die Kombination aus Berufspraxis und Hochschulstudium. Dafür nehmen die Nachwuchskräfte die Sechs-Tage-Woche mit Ausbildung, Berufsschule und Studium in Kauf. „Das ist eine überaus lohnende Herausforderung“, betont Juliana Niedermeier.

Kevin Kläbe hat diese Herausforderung angenommen. Er gehört zu den vier d.velop-Absolventen, die im Mai den Abschluss geschafft haben. „Der Aufwand ist hoch“, räumt er ein, vor allem wenn er an die Präsenzvorlesungen an den Samstagen denkt. Sich selbst schätzt er als praktisch veranlagt ein. „Deshalb kam es mir sehr entgegen, das Erlernte gleich im Betrieb anzuwenden“, erzählt der frischgebackene IT-Betriebswirt VWA. Bei d.velop konnte er verschiedene



110 Bachelorurkunden wurden am 8. Mai im Bildungszentrum der IHK überreicht. Die Absolventinnen und Absolventen hatten entweder Betriebswirtschaft oder Wirtschaftsinformatik dual oder berufsbegleitend studiert.

Foto: Busch/IHK

Bereiche kennenlernen und auch frühzeitig Verantwortung übernehmen. Wie eng die Verzahnung zwischen Unternehmen und Hochschule ist, verdeutlicht Müller-Jundt: „Aktuelle Fragen, die sich im Arbeitsalltag der Studierenden ergeben, greifen wir im Hörsaal auf. Gerade das macht das Duale aus.“ Wer als Schulabgänger dabei sein möchte, sollte Fleiß, Disziplin und Durchhaltevermögen mitbringen, dann sei der duale Studiengang „anspruchsvoll, aber machbar“, meint der Professor – und kann es belegen: Auf fast 100 Prozent beziffert er die Erfolgsquote, viele schaffen in der Regelstudienzeit mindestens ein gutes Examen. „Das Studium ist klar strukturiert“, nennt er einen Grund dafür. So ließen sich auch komplexe Inhalte wie IT-Management und IT-Controlling oder Software-Engineering bewältigen.

Weiterer Grund für die guten Ergebnisse ist, dass die Unternehmen ihre Kandidaten sorgfältig auswählen und die Kandidaten ihrerseits wissen, worauf sie sich einlassen. Bei BBHT startet am 1. August ein 18-jähriger, „sehr zielstrebig“ Münsteraner, wie Daniel Beckmann betont. Der junge Mann, der sich zum Fachinformatiker für Anwendungsent-

wicklung ausbilden lässt und parallel sein Bachelorstudium absolviert, habe sich bewusst für diesen Weg entschieden, um Zeit zu sparen. „Er hat nach nur dreieinhalb Jahren nicht nur einen Studienabschluss, sondern auch wertvolle Praxiserfahrung“, ist Beckmann überzeugt.

### Alle Absolventen übernommen

In vielen Firmen spürt Professor Müller-Jundt einen gewissen Ehrgeiz, ihre Schützlinge möglichst gut durch die sechs bis sieben Semester zu bringen. „Die Unterstützung ist sehr gut“, stellt er fest. Ein freier Tag vor Prüfungen ist zum Beispiel durchaus drin, auch für Kevin Kläbe bei d.velop. Außerdem haben viele Kollegen in Gescher selbst das duale Studium abgeschlossen. „Die helfen natürlich bei Fachfragen, verleihen mal ein Skript oder erzählen von ihren Erfahrungen“, berichtet er.

Am Ende mit Erfolg: Kläbe, der nun fest bei d.velop in der Entwicklung arbei-

tet, wurde ebenso übernommen wie seine drei Mitstreiter. Für die dualen Studenten haben sich die dreieinhalb Jahre damit ebenso gelohnt wie fürs Unternehmen – das in diesem Jahr zehn weitere duale Studierende einstellt und weiter kräftig für die Wirtschaftsinformatik trommelt. Die erfolgreichen Nachwuchskräfte schickt d.velop dafür schon mal in Schulen, „als unsere besten Botschafter“, so Juliana Niedermeier. Dort berichten sie von ihrem Studien- und Arbeitsalltag.

Auch BBHT sieht im dualen Studium eine geeignete Möglichkeit, sich als interessanter Arbeitgeber bei Nachwuchskräften zu profilieren. „Darüber hinaus bieten wir flache Hierarchien und jede Menge Chancen, sich und seine Ideen einzubringen“, versichert Beckmann. Auch dies, um die begehrten Absolventen dauerhaft ans Unternehmen zu binden.



Daniel Beckmann von BBHT ist überzeugt, mit dem Angebot besonders qualifizierte Bewerber zu locken. Foto: BBHT

TOBIAS HERTEL

# Freiwilliges Azubi-Ticket

Studierende in Nordrhein-Westfalen nutzen mit einem Ticket alle öffentlichen Verkehrsmittel. Ein vergleichbares Angebot für Azubis könnte auch deren Mobilität erhöhen. Aber: Nicht überall sind Betrieb und Berufsschule mit Bus oder Bahn gut erreichbar.

Ein landesweites Azubi-Ticket für Busse und Bahnen, das die NRW-Landesregierung derzeit prüft, stößt bei Auszubildenden und Betrieben im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region grundsätzlich auf Interesse. Das zeigt eine aktuelle IHK-Umfrage. Voraussetzung für die Akzeptanz des Azubi-Tickets ist jedoch, dass der Preis

stimmt und Betrieb und Berufsschule mit öffentlichen Verkehrsmitteln überhaupt erreichbar sind. „Gerade abseits der Ballungsräume und Großstädte ist dies jedoch längst noch nicht überall der Fall“, unterstreicht Dr. Fritz Jaeckel, Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen. So zeigt die Umfrage der IHK Nord Westfalen deutliche regionale Unterschiede auf, etwa zwischen der Stadt Münster und dem Münsterland. Als weiteres Manko erweisen sich die Geltungsbereiche der verschiedenen Verkehrsverbünde.

516 Auszubildende und 117 Betriebe aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region hatten sich an einer landesweiten Umfrage beteiligt. NRW-weit waren es über 7600 Auszubildende und 1476 Unternehmen. „Mit den Ergebnissen möchten wir einen Beitrag zur aktuellen Diskussion um das Azubi-Ticket leisten“, sagt Jaeckel. Die grundsätzliche Zielsetzung, die Mobilität von Bewerbern bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen zu erhöhen, sei gerade im IHK-Bezirk Nord Westfalen von besonderer Bedeutung. „Die Angebots- und Nachfragesituation auf dem Ausbildungsmarkt ist in der Emscher-Lippe-Region und im Münsterland weiterhin sehr unterschiedlich“, betont

der IHK-Hauptgeschäftsführer. Attraktive Mobilitätsangebote könnten die Bereitschaft erhöhen, auch weitere Wege zu einem Ausbildungsplatz auf sich zu nehmen.

## Tickets zu teuer

Ein wichtiges Kriterium ist auch der Ticketpreis. Für 86 Prozent der Unternehmen ist laut IHK-Umfrage die Nutzung von Bahn und Bussen für die Auszubildenden zu teuer. Dies gilt in besonderer Weise in Westfalen, wo die bestehenden Verbund- und Tarifstrukturen einem preislich attraktiven Azubi-Ticket derzeit entgegenstehen. „Die Verkehrsverbünde VRR im Ruhrgebiet und VRS im Rheinland sind hier deutlich weiter als wir in Westfalen“, sieht Jaeckel hier die westfälischen Verkehrsverbünde in besonderer Weise gefordert.

Ähnlich ist das Meinungsbild bei den Auszubildenden. Von denen, die kein Monats- oder Jahresticket besitzen, sagen drei Viertel, dass ein deutlich ermäßigter Preis dazu führen könnte, ein solches Ticket zu erwerben. Wie viel sie zahlen würden, hängt vom Geltungsbereich ab. Für ein NRW-weites Ticket ist fast jeder zweite Azubi bereit, bis zu 60 Euro im Monat zu zahlen. Ein auf Fahrten zwischen Wohnort, Arbeitsstätte und Berufsschule beschränktes Ticket ist den meisten Azubis (66 Prozent) dagegen höchstens 30 Euro im Monat wert.

## Kein Solidarmodell möglich

Deutlich wurde in den Umfrageergebnissen auch eine ganz spezifische Münsterland-Problematik: Anders als bei den Befragten in der Stadt Münster bewertet fast die Hälfte der Unternehmen in den Münsterlandkreisen ihre Erreichbarkeit mit Bus und Bahn als schlecht, 39 Prozent als nur ausreichend. „Darum überrascht es nicht, dass zwei Drittel der Unternehmen vor allem bessere Anbindungen als Voraussetzung ansehen, um die Nutzung von Bus und Bahn durch Azubis zu erhöhen“, unterstreicht Jaeckel. Schon wegen der regional sehr unterschiedlichen ÖPNV-Anbindung der Betriebe, die sich auch in den Umfrageergebnissen widerspiegelt, kommt für den IHK-Chef nur ein



Das Azubi-Ticket nützt nur dort etwas, wo die Azubis den Ausbildungsbetrieb auch gut mit Bus und Bahn erreichen können.

Foto: Schubert-Fotografie

**„Ein verpflichtendes Solidarmodell kann es beim Azubi-Ticket nicht geben.“**

DR. FRITZ JAECKEL

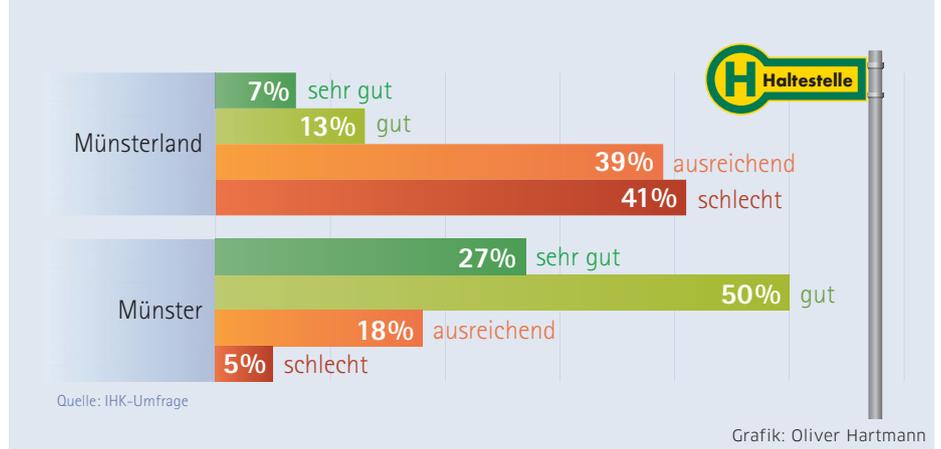
freiwilliges Ticket als Angebot für die Auszubildenden infrage. „Ein verpflichtendes Solidarmodell nach dem Vorbild des Semestertickets für Studierende kann es beim Azubi-Ticket nicht geben“, ist sich der IHK-Hauptgeschäftsführer sicher.

**Mit einem Ticket alle Regionen**

Gerade für die Wirtschaft im Münsterland sei es zur Gewinnung von Auszubildenden aus der Emscher-Lippe-Region wichtig, dass das Azubi-Ticket verbundübergreifend gültig ist. Dass ein Auszubildender derzeit deutlich mehr bezahlen müsse, wenn er auf dem Weg zum Arbeitsplatz ein Verkehrsverbundgebiet

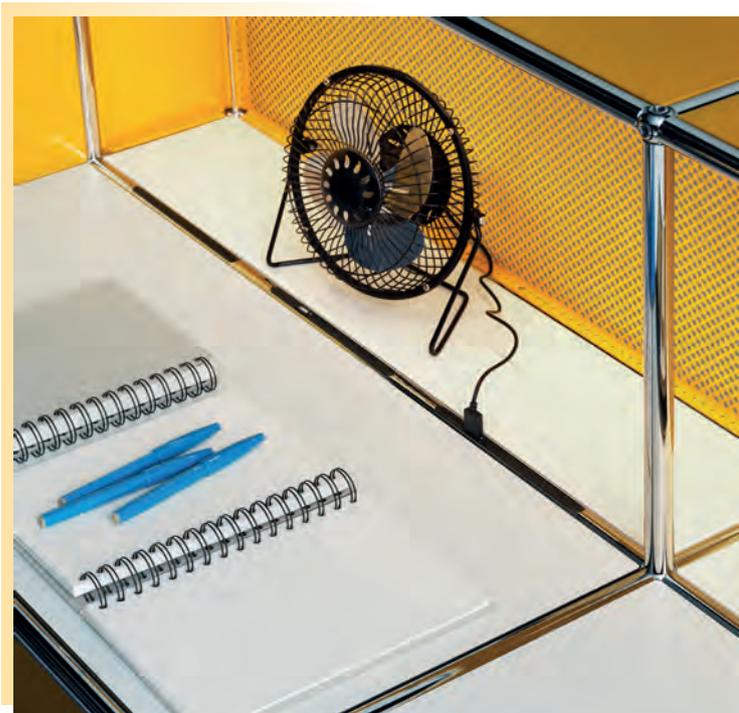
**BETRIEBE IM MÜNSTERLAND SCHLECHT ERREICHBAR**

Auf die Frage: „Wie gut ist Ihr Betrieb mit dem ÖPNV erreichbar?“ antworteten von den Unternehmen:



wechselt, dürfe nicht sein. „Hilfreich wäre es, wenn die Verkehrsverbände insbesondere auch für Auszubildende ein elektronisches Ticket einführen würden, mit dem die jeweils gefahrenen Strecken

zwischen Wohnort, Berufsschule und Ausbildungsbetrieb unabhängig von Verbundgrenzen im Zuge einer Bestpreisgarantie abgerechnet würden“, meint Jaeckel.



**The classic in a new light**

USM Haller erschliesst revolutionäre Dimensionen integraler Beleuchtung: kabellos, dimmbar, energieeffizient. Eine wahre Innovation – lassen Sie sich inspirieren!

**Büro Optimal**

*Design sichtbar planen.*

Büro Optimal Pöhlmann GmbH  
Zum Kottland 17, 46414 Rhede  
Telefon 0 28 72 – 92 52-0  
info@buero-optimal-poehlmann.de  
www.buero-optimal-poehlmann.de

# Happy End für B 67 n

50 Jahre ist es her, dass der Neu- und Ausbau der Bundesstraße 67 für den Bundesverkehrswegeplan angemeldet wurde. Ein zwiespältiges Jubiläum. Und dennoch hat die Unternehmerinitiative B67n allen Grund zu feiern.

NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst kam mehr als pünktlich zum Ortstermin nach Dülmen. Ein gutes Omen für seine Politik, mit der er den Stau auf den Straßen bekämpfen will. Dabei hilft auch das Schreiben von seinem Kollegen, Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer, das Wüst im Gepäck hatte. Es war die Baufreigabe für das letzte Teilstück der B 67 n von Reken bis Dülmen. „Geschafft!“, sagte Heinrich-Georg Krumme, der Sprecher der Unternehmerinitiative B 67 n, als er den Brief des Bundesverkehrsministers in seinen Händen hielt.

„Geschafft!“ steht auch unübersehbar auf den neuen Plakaten, die die Unternehmerinitiative passend zum Termin entlang der Straße in der Umgebung von Merfeld (Dülmen) aufgestellt hat. Der Grund: Gegen den Planfeststellungsbeschluss für den letzten Streckenabschnitt wurden keine Klagen erhoben. „Jetzt liegt unwiderruflich Baurecht vor“, machte Krumme deutlich.

„Jetzt liegt unwiderruflich Baurecht vor.“

HEINRICH-GEORG KRUMME

### Rückenwind durch Initiative

Dass es keine Klagen gab, „ist ein Verdienst der guten Planung durch Straßen.NRW sowie der Unternehmerinitiative“, unterstrich Wüst. Er lobte die Initiative von über 120 Unternehmen, die vor 14 Jahren mit Unterstützung der IHK Nord Westfalen gegründet worden war. „Das war wichtiger Rückenwind für das

Projekt zum richtigen Zeitpunkt“, sagte er. Es sei gut, dass die IHK der jeweiligen Landesregierung immer wieder „im Nacken gesessen“ habe, um für den Lückenschluss zu sorgen. Niemand wisse, ob das Straßenprojekt sonst schon so weit wäre, so Wüst.

Der Verkehrsminister dankte vor allem dem Mitgründer und Sprecher der Initiative, Heinrich-Georg Krumme, „für Ausdauer, Engagement und zahllose Gespräche“. Die B 67 n sei in zweifacher Hinsicht „ein lehrreiches Beispiel“, machte Wüst deutlich. Sie demonstriere in negativer Hinsicht, wie lange es gegenwärtig dauere, die Planung einer Straße umzusetzen. „Das Projekt zeigt aber auch, wie die frühzeitige Einbeziehung der Beteiligten vor Ort zu einem einvernehmli-



chen Ergebnis führen kann.“ Wenn rechtzeitig alle Betroffenen miteinander redeten, seien auch Probleme zu lösen, die bei großen Verkehrsprojekten beinahe immer auftreten.



Auch ein Erfolg der Unternehmerinitiative: Für das letzte Teilstück der B67n liegt unwiderruflich Baurecht vor.

Fotos: Kleine-Büning/IHK



„Geschafft!“ Plakate kündigen den Bau des letzten Teilstücks der B67n an. Foto: Grundmann/IHK

Die Landräte der Kreise Borken und Coesfeld wiesen noch einmal auf die Bedeutung der B67n für die Region hin. „Die Anziehungskraft für Unternehmen wird mit der durchgängigen Befahrbarkeit von der niederländischen Grenze bis zur A43 kurz vor Münster nochmals kräftig steigen“, betonte Dr. Christian Schulze Pellengahr (Kreis Coesfeld). Dr. Kai Zwicker (Kreis Borken) ergänzte: „Die A31 hat gezeigt, wie eine leistungsfähige Straße dazu führt, dass sich die Gewerbegebiete links und rechts von ihr prächtig entwickeln. Das wird bei der B67n nicht anders sein.“ Erst mit dem finalen Lückenschluss könne die Straße die geplante Wirkung entfalten.

### Weniger Lärm, mehr Sicherheit

Dülmens Bürgermeisterin Lisa Stremlau erwartet mit der Fertigstellung des letzten Teilstücks der Bundesstraße eine deutliche Entlastung der Ortsdurchfahrt von Merfeld. „Der Ausbau wird zu weniger Lärm und zu mehr Verkehrssicherheit in Merfeld führen. Die Stadt Dülmen wird durch den Lückenschluss zudem besser an die A3 und die A31 angebunden“, sagte Stremlau.

IHK-Geschäftsbereichsleiter Joachim Brendel hob die große Bedeutung der B67n als Bestandteil einer das Münsterland in West-Ost-Richtung querenden Verkehrsachse von Bocholt über Münster bis Bielefeld hervor. „Was wir hier mit der B67n geschafft haben, muss nun im östlichen Münsterland mit der B64n seine Fortsetzung finden“, richtete der Verkehrsexperte der IHK den Blick gleich auf ein weiteres wichtiges Straßenbauprojekt in der Region.

Verkehrsminister Hendrik Wüst und Heinrich-Georg Krumme würden nun am liebsten sofort loslegen mit den Bauarbeiten. Doch vor dem ersten Spatenstich für das letzte Teilstück der B67n muss der Bundestag noch den Haushalt verabschieden. Krumme rechnet noch vor der Sommerpause mit dem Beschluss.

GUIDO KRÜDEWAGEN

Krumme, der auch IHK-Vizepräsident ist, hatte zuvor an die Motivation zur Gründung der Initiative erinnert. Der Weiterbau der B67n, die die IHK zu Münster und der Landschaftsverband

Westfalen-Lippe schon 1968 für den ersten Bundesverkehrswegeplan angemeldet hatten, habe vor 14 Jahren angesichts fehlender Mittel für den Straßenbau und der harten Konkurrenz mit anderen Vorhaben wieder einmal „in den Sternen gestanden“.

Politik, Verwaltung und Wirtschaft in der Region sei damals klar gewesen: „Wenn die Straße jemals fertig werden soll, dann brauchen wir ein starkes Signal aus der Region selbst.“ Von Beginn an habe die Unternehmerinitiative den engen Schulterschluss mit Politik, Kreis- und Straßenbauverwaltung, aber auch mit der von der Planung betroffenen Landwirtschaft gesucht. „Das hat sich am Ende ausgezahlt“, unterstrich Krumme. Er dankte den Landwirten für ihre Gesprächs- und Kompromissbereitschaft im Interesse der Region.



Freuen sich über die Baufreigabe: Minister Hendrik Wüst (l.) und Heinrich-Georg Krumme, Sprecher der Initiative.

## Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/innen

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen hat am 15. März 2018 aufgrund von

- §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29. März 2017 (BGBl. I S. 626), in der jeweiligen Fassung,
  - § 14 Absatz 3 der Verordnung über die innerstaatliche und grenzüberschreitende Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße, mit Eisenbahnen und auf Binnengewässern (GGVSEB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. März 2017 (BGBl. I S.711), zuletzt geändert durch die Berichtigung vom 20. April 2017 (BGBl. I S. 711), in der jeweiligen Fassung
- folgende Satzung beschlossen:

### Inhaltsübersicht

- I. Zuständigkeit
  - § 1 Zuständigkeit
- II. Schulungssystem
  - § 2 Schulungssystem
  - § 3 Kurspläne
- III. Anerkennung der Schulungen
  - § 4 Anerkennungsvoraussetzungen
  - § 5 Lehrpläne
  - § 6 Sachlicher und zeitlicher Umfang
  - § 7 Lehrkräfte
  - § 8 Schulungsmethoden
  - § 9 Schulungsstätten und Schulungsmaterial
  - § 10 Teilnehmerzahl
  - § 11 Rechtswirkungen der Anerkennung
- IV. Durchführung der Schulungen
  - § 12 Pflichten des Veranstalters
  - § 13 Befugnisse der IHK
- V. Prüfungen
  - § 14 Prüfungsarten, Prüfungsdauer und Bestehen der Prüfung
  - § 15 Grundsätze für alle Prüfungen
  - § 16 Zulassung zur Prüfung
  - § 17 Rücktritt von der Prüfung
  - § 18 Ausschluss von der Prüfung
  - § 19 Niederschrift
  - § 20 Nichtbestehen der Prüfung
  - § 21 Wiederholungsprüfung
- VI. ADR-Schulungsbescheinigung
  - § 22 Erteilung und Erweiterung
  - § 23 Geltungsdauer
  - § 24 Verlängerung der Geltungsdauer
- VII. Schlussvorschriften
  - § 25 Inkrafttreten

### I. Zuständigkeit

#### § 1 Zuständigkeit

- Die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen – im Folgenden IHK genannt – ist zuständig für
- die Anerkennung und Überwachung von Schulungen, die Veranstalter in Schulungsstätten im Bezirk der IHK durchführen,
  - die Durchführung von Prüfungen für Teilnehmer/Teilnehmerinnen an von der IHK anerkannten Schulungen,
  - die Erteilung, Erweiterung und Verlängerung von ADR-Schulungsbescheinigungen für erfolgreiche Teilnehmer/Teilnehmerinnen an von der IHK durchgeführten Prüfungen und
  - die Umschreibung der ADR-Schulungsbescheinigungen des Bundesministeriums der Verteidigung und des Bundesministeriums des Innern.

### II. Schulungssystem

#### § 2 Schulungssystem

- (1) Ersts Schulungen können aus den folgenden Kursen bestehen:
- Basiskurs,
  - Aufbaukurs Tank,
  - Aufbaukurs Klasse 1,
  - Aufbaukurs Klasse 7.
- (2) Auffrischungsschulungen bestehen aus einem Kurs für alle schulpflichtigen Fahrzeugführer/Fahrzeugführerinnen.

#### § 3 Kurspläne

Zur Sicherstellung der Schulungsinhalte erlässt die IHK die DIHK-Kurspläne für die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/Gefahrgutfahrerinnen als Verwaltungsvorschrift. Die Kurspläne beinhalten mindestens die Kenntnisbereiche aus Unterabschnitt 8.2.2.3 ADR. Die IHK gibt den Erlass der Verwaltungsvorschrift in ihrem Mitteilungsblatt bekannt. Sie stellt den Veranstaltern die Kurspläne als Grundlage für die Schulungen zur Verfügung.

### III. Anerkennung der Schulungen

#### § 4 Anerkennungsvoraussetzungen

- (1) Die Anerkennung wird auf schriftlichen Antrag des Veranstalters erteilt, wenn die vorgesehenen Schulungen den Anforderungen des ADR und den §§ 5 bis 10 dieser Satzung entsprechen.
- (2) Der Veranstalter muss in der Lage sein, die Schulungen ordnungsgemäß durchzuführen. Hierzu hat er auf Verlangen der IHK geeignete Nachweise vorzulegen. Insbesondere kann die IHK ein „Führungszeugnis zur Vorlage bei einer Behörde“, die Auskunft aus dem Gewerbezentralregister sowie die Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamts verlangen. Diese Nachweise sollen zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht älter als 3 Monate sein.

### § 5 Lehrpläne

Der Veranstalter hat der IHK Lehrpläne vorzulegen. Die IHK prüft, ob diese den Anforderungen der DIHK-Kurspläne gemäß § 3 entsprechen.

### § 6 Sachlicher und zeitlicher Umfang

- (1) Gegenstand der Schulungen sind die Lerninhalte der für die einzelnen Kurse gemäß § 3 erlassenen DIHK-Kurspläne.
- (2) Der Veranstalter muss nachweisen, dass er seinen Schulungen mindestens folgende Zeitansätze zugrunde legt:

- a) Bei Ersts Schulungen:
  - Basiskurs 18 Unterrichtseinheiten Theorie, 1 Unterrichtseinheit praktische Übungen;
  - Aufbaukurs Tank 12 Unterrichtseinheiten Theorie, 1 Unterrichtseinheit praktische Übungen;
  - Aufbaukurs Klasse 1 8 Unterrichtseinheiten;
  - Aufbaukurs Klasse 7 8 Unterrichtseinheiten.
- b) bei Auffrischungsschulungen:
  - 8 Unterrichtseinheiten Theorie
  - 4 Unterrichtseinheiten praktische Übungen

- (3) Eine Unterrichtseinheit beträgt 45 Minuten. Schulungen dürfen nicht mehr als acht Unterrichtseinheiten pro Tag umfassen. Nach längstens drei Unterrichtseinheiten ist eine Pause einzulegen.
- (4) Der Unterricht darf in der Zeit von 08.00 h bis 22.00 h stattfinden.
- (5) Die Durchführung von Schulungen an Sonn- und Feiertagen ist nicht zulässig.

### § 7 Lehrkräfte

- (1) Lehrkräfte müssen
  - über allgemeine Kenntnisse der Zusammenhänge der Gefahrgutvorschriften verfügen und
  - die zur Vermittlung des Lehrstoffs in ihrem Themensektor notwendigen besonderen Kenntnisse haben und
  - zur erwachsenengerechten Vermittlung der erforderlichen Kenntnisse befähigt sein und
  - eine gültige ADR-Schulungsbescheinigung für alle Klassen in Tanks und anders als in Tanks oder einen gültigen Schulungsnachweis für Gefahrgutbeauftragte (Straßenverkehr) besitzen.
- (2) Der Veranstalter hat der IHK aussagefähige Schulungs- und Tätigkeitsnachweise vorzulegen. Die IHK soll ein Beurteilungsgespräch führen; sie kann dazu Sachverständige hinzuziehen.

### § 8 Schulungsmethoden

- (1) Die Schulungen sind in Form von Präsenzunterricht mit praktischen Schulungsteilen durchzuführen. In die Vermittlung der Kenntnisse können elektronische Lernmedien unter Anleitung und bei durchgehender Anwesenheit einer

Lehrkraft gemäß § 7 einbezogen werden. Die praktischen Schulungsteile sind gemäß Kursplan durchzuführen.

- (2) Die Schulungen sind in deutscher Sprache durchzuführen.

### § 9 Schulungsstätten und Schulungsmaterial

- (1) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass er über geeignete Räume und erforderliche Übungsplätze verfügt. Diese müssen so beschaffen und gelegen sein, dass die Schulungen sachgerecht, ohne Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und ohne Störung der Teilnehmer/Teilnehmerinnen durchgeführt werden können.
- (2) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass für jeden Teilnehmer/jede Teilnehmerin ein ausreichender Arbeitsplatz vorhanden ist.
- (3) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass geeignete visuelle Hilfsmittel vorhanden sind, die in den zu nutzenden Räumen sachgerecht einsetzbar sind.
- (4) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass er über geeignetes, aktuelles Schulungsmaterial verfügt. In dieser Hinsicht kommen insbesondere die einschlägigen Vorschriftenwerke sowie Fachbücher oder Skripten in Betracht.
- (5) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass er über geeignetes technisches Schulungsmaterial (Kraftfahrzeug, Ladungssicherungsmittel, Mittel zur Durchführung der Feuerlöschübung etc.) verfügt.

### § 10 Teilnehmerzahl

Je Schulung sind höchstens 25 Teilnehmer/Teilnehmerinnen zulässig. Die IHK kann entsprechend der Beschaffenheit der für die Schulung genutzten Räume eine geringere Höchstzahl festsetzen.

### § 11 Rechtswirkungen der Anerkennung

- (1) Die schriftlich erteilte Anerkennung berechtigt den Veranstalter, die in ihr bezeichneten Kurse und deren Kombinationen im Rahmen von Schulungen durchzuführen.
- (2) Die erstmalige Anerkennung wird längstens auf 3 Jahre befristet, die erneute Anerkennung auf längstens 5 Jahre.

## IV. Durchführung der Schulungen

### § 12 Pflichten des Veranstalters

- (1) Die Schulungen müssen die Gewähr dafür bieten, dass die Teilnehmer/Teilnehmerinnen die vorgeschriebenen Kenntnisse erwerben können. Der Veranstalter hat bei jeder von ihm durchgeführten Schulung die Vorgaben des § 2 zum Schulungssystem und die Anforderungen der §§ 5 bis 10 einzuhalten.
- (2) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass dem aktuellen Stand der Entwicklungen auf dem Gebiet des Straßengefahrguttransports Rechnung getragen wird und dass sich die eingesetzten Lehrkräfte entsprechend der aktuellen Rechtsentwicklung in ihren Schulungsbereichen weiterbilden.
- (3) Der Veranstalter hat der IHK mindestens 14 Werktage vor Beginn der Schulung die Termine, den Unterrichtsplan mit

der Schulungsstätte (Raum), die Namen der jeweiligen Lehrkräfte sowie die Anzahl der Teilnehmer/Teilnehmerinnen zu übermitteln.

- (4) Der Veranstalter hat die Identität der Teilnehmer/Teilnehmerinnen mittels amtlichen Lichtbildausweises festzustellen und durch Führung von Anwesenheitslisten eine jeweils lückenlose Teilnahme zu belegen. Die Originale der Anwesenheitslisten sind der IHK auszuhändigen.
- (5) Der Veranstalter hat der IHK die Teilnehmerdaten mindestens 8 Werktage vor dem Prüfungstermin zu übermitteln und dafür zu sorgen, dass spätestens am Tag der Prüfung für jeden Teilnehmer/jede Teilnehmerin ein Lichtbild in Passbildqualität gemäß Anlage 8 der Verordnung zur Durchführung des Passgesetzes (Passverordnung - PassV) vom 19. Oktober 2007, zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 15. Februar 2017 (BGBl. I S. 162), in der jeweiligen Fassung, vorliegt.
- (6) Will der Veranstalter nach Anerkennung einer Schulung Veränderungen hinsichtlich solcher Umstände vornehmen, die für die Anerkennung von Bedeutung waren, so hat er vorher die Zustimmung der IHK einzuholen; dies gilt insbesondere für die eingesetzten Lehrkräfte und die Schulungsstätten.

## § 13 Befugnisse der IHK

- (1) Um die Erfüllung der Anforderungen nach §§ 4 bis 10 und Pflichten nach § 12 sicherzustellen, kann die IHK dem Veranstalter Auflagen erteilen, die mit der Anerkennung verbunden oder aufgrund eines in der Anerkennung enthaltenen Vorbehalts nachträglich angeordnet werden.
- (2) Die IHK kann verlangen, dass der Veranstalter seine Schulungen nach Aufforderung entsprechend den jeweils geltenden Vorschriften modifiziert.
- (3) Die IHK ist befugt, die ordnungsgemäße Durchführung der Schulungen auch durch die Entsendung von Beauftragten zu überprüfen.
- (4) Die Anerkennung kann unbeschadet der Vorschriften des Verwaltungsverfahrensgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen vom 12. November 1999 (GV. NRW S. 602), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 15. November 2016 (GV. NRW S 934) in der jeweiligen Fassung über die Rücknahme und den Widerruf von Verwaltungsakten entzogen werden, wenn der Veranstalter den in dieser Satzung festgelegten Anforderungen nicht genügt oder sie von vornherein nicht erfüllte oder den Pflichten oder den ihm erteilten Auflagen zuwiderhandelt.

## V. Prüfungen

### § 14 Prüfungsarten, Prüfungsdauer und Bestehen der Prüfung

Die Tabelle enthält die Regelungen zu Prüfungsart, zur Prüfungsdauer, zur Anzahl der Prüfungsfragen und zum Bestehen der Prüfung.

Prüfungsart	Prüfungsdauer in Minuten	Anzahl der Prüfungsfragen	Mindestanzahl der richtig zu beantwortenden Fragen zum Bestehen der Prüfung
Basiskurs	45	30	25
Aufbaukurs Tank	45	24	20
Aufbaukurs Klasse 1	30	15	11
Aufbaukurs Klasse 7	30	15	11
Auffrischungsschulung	30	15	11

### § 15 Grundsätze für alle Prüfungen

- (1) Die IHK setzt Ort und Zeitpunkt der Prüfung fest.
- (2) Die Prüfung wird schriftlich durchgeführt. Die Prüfung kann entweder auf Papier oder in elektronischer Form durchgeführt werden. Die IHK bestimmt das Verfahren. Die Durchführung der Prüfung erfolgt gemäß 8.2.2.7 ADR.
- (3) Die Prüfungssprache ist deutsch.
- (4) Die Prüfung ist nicht öffentlich.
- (5) Hilfsmittel sind nicht zugelassen.
- (6) Vor Beginn der Prüfung wird die Identität der Teilnehmer/Teilnehmerinnen mittels amtlichen Lichtbildausweises festgestellt. Teilnehmer/Teilnehmerinnen, deren Identität nicht zweifelsfrei festgestellt werden kann, dürfen an der Prüfung nicht teilnehmen.
- (7) Vor Beginn der Prüfung werden die Teilnehmer/Teilnehmerinnen über den Ablauf der Prüfung belehrt.
- (8) Für die Prüfung werden die Gemeinsamen Fragebögen der Industrie- und Handelskammern, herausgegeben von der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung - Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH, verwendet. Die Prüfungsfragen beziehen sich auf die in § 6 Absatz 1 benannten Lerninhalte. Es werden ausschließlich Multiple-Choice-Fragen gestellt. Jede Frage hat vier Antwortvorschläge, wovon nur eine Antwortvorgabe richtig ist.
- (9) Nach Abschluss der Prüfung sind die Schulungs- und Prüfungsunterlagen sechs Jahre aufzubewahren.

### § 16 Zulassung zur Prüfung

- (1) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur jeweiligen Prüfung nur zugelassen, wenn der Teilnehmer/die Teilnehmerin ohne Fehlzeiten an der entsprechenden, von der IHK anerkannten Schulung, teilgenommen hat.
- (2) Die Zulassung zur Prüfung für einen Aufbaukurs kann nur erfolgen, wenn der Teilnehmer/die Teilnehmerin die Anforderungen des Absatzes 1 erfüllt und die Prüfung für den Basiskurs bestanden hat bzw. eine gültige ADR-Schulungsbescheinigung vorlegt.
- (3) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur Auffrischungsprüfung nur zugelassen, wenn der Teilnehmer/die Teilneh-

merin die Anforderungen des Absatzes 1 erfüllt und eine gültige ADR-Schulungsbescheinigung vorlegt.

#### § 17 Rücktritt von der Prüfung

- (1) Tritt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin vor Beginn der Prüfung zurück, gilt die Prüfung als nicht abgelegt. Das gleiche gilt, wenn ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin zu einer Prüfung nicht erscheint.
- (2) Tritt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin im Verlauf der Prüfung zurück, so gilt diese grundsätzlich als nicht bestanden. Der Rücktritt ist unverzüglich, unter Mitteilung der Rücktrittsgründe, zu erklären.
- (3) Tritt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin aus einem wichtigen Grund zurück, entscheidet die IHK über das Vorliegen eines solchen Grundes. Macht der Teilnehmer/die Teilnehmerin als wichtigen Grund geltend, dass er/sie wegen Krankheit die Prüfung nach Beginn abbrechen musste, so hat der Teilnehmer/die Teilnehmerin dies spätestens drei Tage nach dem Prüfungstermin, durch Vorlage eines ärztlichen Attests, das nicht später als am Prüfungstag ausgestellt wurde, nachzuweisen. Die IHK hat das Recht, in begründeten Einzelfällen ein amtsärztliches Zeugnis eines Gesundheitsamtes mit Aussagen zur Prüfungsfähigkeit einzufordern, damit entschieden werden kann, ob ein wichtiger Grund vorliegt. Liegt ein wichtiger Grund vor, gilt die Prüfung als nicht abgelegt.

#### § 18 Ausschluss von der Prüfung

Unternimmt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin Täuschungshandlungen oder stört er/sie den Prüfungsablauf erheblich, kann er/sie von der weiteren Teilnahme an der Prüfung ausgeschlossen werden. Über den Ausschluss entscheidet die IHK. Bei Ausschluss gilt die Prüfung als nicht bestanden.

#### § 19 Niederschrift

Für jeden Prüfungstermin ist eine Niederschrift anzufertigen. Diese enthält folgende Angaben:

- Art der Prüfung
- Anzahl der Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Ort, Datum, Beginn und Ende der Prüfung
- Name der aufsichtführenden Person
- Feststellung der Identität der Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Name und Unterschrift des Prüfers/der Prüferin
- Erklärung über die erfolgte Belehrung der Teilnehmer/Teilnehmerinnen über den Ablauf der Prüfung

#### § 20 Nichtbestehen der Prüfung

Bei nicht bestandener Prüfung erhält der Teilnehmer/die Teilnehmerin einen schriftlichen Bescheid der IHK. Der Bescheid ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

#### § 21 Wiederholungsprüfung

Die IHK lässt bei nicht bestandener Prüfung auf schriftlichen Antrag nach einer angemessenen Frist eine einmalige Wiederholung der Prüfung im Bezirk der IHK ohne nochmalige Schulung zu. Der schriftliche Antrag ist auch in elektronischer Form möglich.

lung zu. Der schriftliche Antrag ist auch in elektronischer Form möglich.

### VI. ADR-Schulungsbescheinigung

#### § 22 Erteilung und Erweiterung

- (1) Die IHK erteilt eine ADR-Schulungsbescheinigung, wenn die Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 16 Absatz 1 erfüllt sind und die entsprechende Prüfung unter Einhaltung der Vorgaben der §§ 14 und 15 bestanden wurde.
- (2) Die IHK erweitert die ADR-Schulungsbescheinigung, wenn die Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 16 Absatz 2 erfüllt sind und die entsprechende Prüfung unter Einhaltung der Vorgaben der §§ 14 und 15 bestanden wurde.
- (3) Die IHK schreibt die ADR-Schulungsbescheinigung gemäß § 1 um.

#### § 23 Geltungsdauer

Für die Geltungsdauer der ADR-Schulungsbescheinigung ist das Datum der Prüfung „Basiskurs“ maßgebend.

#### § 24 Verlängerung der Geltungsdauer

- (1) Die IHK verlängert die ADR-Schulungsbescheinigung, wenn der Inhaber/die Inhaberin die Voraussetzungen gemäß § 16 Absatz 3 erfüllt. Hat der Inhaber/die Inhaberin innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten vor Ablauf der Geltungsdauer der ADR-Schulungsbescheinigung oder nach Ablauf (aufgrund einer Ausnahmegenehmigung) eine von der IHK anerkannte Auffrischungsschulung besucht sowie die entsprechende Prüfung unter Einhaltung der Vorgaben der §§ 14 und 15 bestanden, ist die ADR-Schulungsbescheinigung ab Ablauf ihrer -Geltungsdauer zu verlängern. Ansonsten ist das Datum der Prüfung „Auffrischungsschulung“ maßgebend.
- (2) Die ADR-Schulungsbescheinigung darf auch verlängert werden, wenn statt der Auffrischungsschulung und der Auffrischungsprüfung eine von der IHK anerkannte Erstschulung besucht und die entsprechende Prüfung/entsprechenden Prüfungen bestanden wurde/n. § 16 Absätze 1 und 2 sind anzuwenden. Hinsichtlich des Verlängerungsdatums gilt Absatz 1 entsprechend.

### VII. Schlussvorschriften

#### § 25 Inkrafttreten

Die Satzung tritt am 1. Juli 2018 in Kraft. Am gleichen Tag tritt die Satzung für die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen vom 13. November 2012 (veröffentlicht im Wirtschaftsspiegel, Mitteilungsblatt der IHK Nord Westfalen, Nr.12/2012 S. 70) außer Kraft.

Münster, 15. März 2018

Der Präsident  
gez. Dr. Benedikt Hüffer

Der Hauptgeschäftsführer  
gez. Karl-F. Schulte-Uebbing

## Satzung betreffend die Schulung, die Prüfung und die Erteilung des Schulungsnachweises für Gefahrgutbeauftragte

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Nord-Westfalen hat am 15. März 2018 aufgrund von

- §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1 veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29. März 2017 (BGBl. I S. 626), in der jeweiligen Fassung,
- der Verordnung über die Bestellung von Gefahrgutbeauftragten in Unternehmen (Gefahrgutbeauftragtenverordnung - GbV) vom 25. Februar 2011 (BGBl. I S. 341), zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 17. März 2017 (BGBl. I S. 568), in der jeweiligen Fassung

folgende Satzung beschlossen:

### Inhaltsübersicht

- I. Zuständigkeit
  - § 1 Zuständigkeit
- II. Schulungssystem
  - § 2 Schulungssystem
- III. Anerkennung der Schulungen
  - § 3 Anerkennungsvoraussetzungen
  - § 4 Lehrpläne
  - § 5 Sachlicher und zeitlicher Umfang
  - § 6 Lehrkräfte
  - § 7 Schulungsmethoden
  - § 8 Schulungsstätten und Schulungsmaterial
  - § 9 Teilnehmerzahl
  - § 10 Rechtswirkungen der Anerkennung
- IV. Durchführung der Schulungen
  - § 11 Pflichten des Veranstalters
  - § 12 Befugnisse der IHK
- V. Prüfungen
  - § 13 Prüfungsarten
  - § 14 Vorbereitung der Prüfung
  - § 15 Grundsätze für alle Prüfungen
  - § 16 Zulassung zur Prüfung
  - § 17 Grundprüfung
  - § 18 Ergänzungsprüfung
  - § 19 Verlängerungsprüfung
  - § 20 Rücktritt von der Prüfung
  - § 21 Ausschluss von der Prüfung
  - § 22 Niederschrift
  - § 23 Nichtbestehen der Prüfung
- VI. Schulungsnachweis
  - § 24 Voraussetzungen für die Erteilung und Erweiterung
  - § 25 Geltungsdauer
  - § 26 Verlängerung der Geltungsdauer
- VII. Schlussvorschriften
  - § 27 Inkrafttreten

### I. Zuständigkeit

#### § 1 Zuständigkeit

Die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen - im folgenden IHK genannt - ist zuständig für:

- die Anerkennung von Lehrgängen und die Überwachung von Schulungen, die Veranstalter in Schulungsstätten im Bezirk der IHK durchführen,
- die Durchführung von Prüfungen,
- die Erteilung, Erweiterung und Verlängerung von Schulungsnachweisen,
- die Umschreibung von Schulungsnachweisen gemäß § 7 Absatz 3 GbV.

### II. Schulungssystem

#### § 2 Schulungssystem

Die Schulungen werden nach Verkehrsträgern unterteilt. Schulungen können einzeln oder kombiniert durchgeführt werden für:

- den Straßenverkehr
- den Eisenbahnverkehr
- den Binnenschiffsverkehr
- den Seeschiffsverkehr

### III. Anerkennung der Schulungen

#### § 3 Anerkennungsvoraussetzungen

- (1) Die Anerkennung wird auf schriftlichen Antrag des Veranstalters erteilt, wenn die vorgesehenen Schulungen den Anforderungen der GbV und den §§ 4 bis 9 dieser Satzung entsprechen.
- (2) Der Veranstalter muss in der Lage sein, die Schulungen ordnungsgemäß durchzuführen. Hierzu hat er auf Verlangen der IHK geeignete Nachweise vorzulegen. Insbesondere kann die IHK ein „Führungszeugnis zur Vorlage bei einer Behörde“, die Auskunft aus dem Gewerbezentralregister sowie die Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamts verlangen. Diese Nachweise sollen zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht älter als 3 Monate sein.

#### § 4 Lehrpläne

Der Veranstalter hat der IHK Lehrpläne vorzulegen. Die Lehrpläne müssen die Sachgebiete, die sich aus den Unterabschnitten 1.8.3.3 und 1.8.3.11 ADR/RID/ADN sowie aus § 8 GbV i. V. m. § 5 Absatz 1 ergeben und die geplanten Zeitansätze für die jeweiligen Sachgebiete enthalten. Dies gilt analog für den Seeschiffsverkehr.

#### § 5 Sachlicher und zeitlicher Umfang

- (1) Gegenstand der Schulung des ersten Verkehrsträgers müssen insbesondere folgende Sachgebiete sein:
  - Nationale Rechtsvorschriften (insbesondere GbV, GGBefG, GGVSEB, GGVSee, GGAV, StVO, WHG),

- Klassifizierung,
  - Anforderungen an Verpackungen, Großpackmittel, Großverpackungen,
  - Kennzeichnung, Bezettelung von Versandstücken
- (2) Gegenstand der Schulung des ersten Verkehrsträgers und jedes weiteren Verkehrsträgers müssen insbesondere folgende Sachgebiete sein:
- Aufbau und Systematik der besonderen Rechtsvorschriften für den Gefahrguttransport,
  - Verantwortliche und Verantwortlichkeiten der am Transport gefährlicher Güter beteiligten Personen,
  - Besonderheiten der Klassifizierung (freigestellte Güter und (bedingt) freigestellte Beförderungen),
  - Dokumentation (Inhalt und Verwendung der Begleitpapiere),
  - Anforderungen zur Beförderung an Fahrzeuge, Container, Tanks (insbesondere Zulassung, Prüfung und Kodierung),
  - Besonderheiten bei Kennzeichnung, Bezettelung und orangefarbenen Tafeln,
  - Durchführung der Beförderung (insbesondere Versandarten, Versandbeschränkungen, Verpacken, Befüllen, Beladen, Entladen, Ladungssicherung, Sicherheitsanforderungen und Beförderungsausrüstung)
- (3) Der Veranstalter hat seinen Schulungen mindestens folgende Zeitansätze zugrunde zu legen:
- 22 Stunden und 30 Minuten für den ersten Verkehrsträger (30 Unterrichtseinheiten [UE]),
  - 7 Stunden und 30 Minuten für jeden weiteren Verkehrsträger (10 UE).
- (4) Eine UE beträgt 45 Minuten. Schulungen dürfen nicht mehr als 7 Stunden und 30 Minuten (10 UE) pro Tag umfassen. Nach längstens 3 UE ist eine Pause einzulegen.
- (5) Der Unterricht darf in der Zeit von 08.00 Uhr bis 22.00 Uhr stattfinden.
- (6) Die Durchführung von Schulungen an Sonn- und Feiertagen ist nicht zulässig.

#### § 6 Lehrkräfte

- (1) Lehrkräfte müssen
- über allgemeine Kenntnisse der Zusammenhänge der Gefahrgutvorschriften verfügen und
  - die zur Vermittlung des Lehrstoffs in ihrem Sachgebiet notwendigen besonderen Kenntnisse haben und
  - zur erwachsenengerechten Vermittlung der erforderlichen Kenntnisse befähigt sein und
  - einen gültigen Gb-Schulungsnachweis für den/die zu schulenden Verkehrsträger besitzen.
- (2) Der Veranstalter hat der IHK aussagefähige Schulungs- und Tätigkeitsnachweise vorzulegen. Die IHK soll ein Beurteilungsgespräch führen; sie kann dazu Sachverständige hinzuziehen.

#### § 7 Schulungsmethoden

- (1) Die Schulungen sind in Form von Präsenzunterricht durchzuführen. In die Vermittlung der Kenntnisse können elekt-

ronische Lernmedien unter Anleitung und bei durchgehender Anwesenheit einer Lehrkraft gemäß § 6 einbezogen werden.

- (2) Die Schulungen sind in deutscher Sprache durchzuführen.

#### § 8 Schulungsstätten und Schulungsmaterial

- (1) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass er über geeignete Räume verfügt. Diese müssen so beschaffen und gelegen sein, dass die Schulungen sachgerecht, ohne Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und ohne Störung der Teilnehmer/Teilnehmerinnen durchgeführt werden können.
- (2) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass für jeden Teilnehmer/jede Teilnehmerin ein ausreichender Arbeitsplatz vorhanden ist.
- (3) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass geeignete visuelle Hilfsmittel vorhanden sind, die in den zu nutzenden Räumen sachgerecht einsetzbar sind.
- (4) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass er über geeignetes, aktuelles Schulungsmaterial und die einschlägigen Vorschriftenwerke verfügt.

#### § 9 Teilnehmerzahl

Je Schulung sind höchstens 25 Teilnehmer/Teilnehmerinnen zulässig. Die IHK kann entsprechend der Beschaffenheit der für die Schulung genutzten Räume eine geringere Höchstzahl festsetzen.

#### § 10 Rechtswirkungen der Anerkennung

- (1) Die schriftlich erteilte Anerkennung berechtigt den Veranstalter, die in ihr bezeichneten Schulungen gemäß § 2 und deren Kombinationen durchzuführen.
- (2) Die erstmalige Anerkennung wird auf längstens 3 Jahre befristet, die erneute Anerkennung auf längstens 5 Jahre.

### IV. Durchführung der Schulungen

#### § 11 Pflichten des Veranstalters

- (1) Die Schulungen müssen die Gewähr dafür bieten, dass die Teilnehmer/Teilnehmerinnen die vorgeschriebenen Kenntnisse erwerben können. Der Veranstalter hat sich bei jeder von ihm durchgeführten Schulung nach dem in § 2 beschriebenen Schulungssystem zu richten und die Anforderungen der §§ 4 bis 9 einzuhalten.
- (2) Der Veranstalter hat dafür zu sorgen, dass jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin in der Schulung über aktuelle einschlägige Vorschriften verfügt.
- (3) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass dem aktuellen Stand der Entwicklung auf dem Gebiet des Gefahrguttransportrechts Rechnung getragen wird und dass sich die eingesetzten Lehrkräfte entsprechend der aktuellen Rechtsentwicklung in ihren Schulungsbereichen weiterbilden.
- (4) Der Veranstalter hat der IHK mindestens 14 Tage vor Beginn der Schulung die Termine, den Unterrichtsplan mit der Schulungsstätte (Raum), die Namen der jeweiligen Lehrkräfte sowie die Anzahl der Teilnehmer/Teilnehmerinnen zu übermitteln.

- (5) Der Veranstalter hat die Identität der Teilnehmer/Teilnehmerinnen mittels amtlichen Lichtbildausweises festzustellen und durch Führung von Anwesenheitslisten eine jeweils lückenlose Teilnahme zu belegen. Die Anwesenheitslisten sind der IHK nach Beendigung der Schulung zuzusenden.
- (6) Der Veranstalter hat für jeden Teilnehmer/jede Teilnehmerin, der/die ohne Fehlzeiten an einer Schulung von Gefahrgutbeauftragten im Rahmen einer anerkannten Schulung teilgenommen hat, eine Teilnahmebescheinigung, die den Vorgaben der IHK entspricht, auszustellen.
- (7) Will der Veranstalter nach Anerkennung einer Schulung Veränderungen hinsichtlich solcher Umstände vornehmen, die für die Anerkennung von Bedeutung waren, so hat er vorher die Zustimmung der IHK einzuholen; dies gilt insbesondere für die eingesetzten Lehrkräfte und die Schulungsstätten.

### § 12 Befugnisse der IHK

- (1) Um die Erfüllung der Anforderungen nach den §§ 4 bis 9 und Pflichten nach § 11 sicherzustellen, kann die IHK dem Veranstalter Auflagen erteilen, die mit der Anerkennung verbunden oder aufgrund eines in der Anerkennung enthaltenen Vorbehalts nachträglich angeordnet werden.
- (2) Die IHK kann verlangen, dass der Veranstalter seine Schulungen nach Aufforderung entsprechend den jeweils geltenden Vorschriften modifiziert.
- (3) Die IHK ist befugt, die Durchführung der Schulungen – auch durch die Entsendung von Beauftragten – zu überprüfen.
- (4) Die Anerkennung kann unbeschadet der Vorschriften des Verwaltungsverfahrensgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen vom 12. November 1999 (GV. NRW S. 602), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 15. November 2016 (GV. NRW S 934) in der jeweiligen Fassung über die Rücknahme und den Widerruf von Verwaltungsakten entzogen werden, wenn der Veranstalter den in dieser Satzung festgelegten Anforderungen nicht genügt oder sie von vornherein nicht erfüllte oder den Pflichten oder den ihm erteilten Auflagen zuwiderhandelt.

## V. Prüfungen

### § 13 Prüfungsarten

Prüfungen nach GbV sind

1. die Grundprüfung nach einer Schulung, die mindestens 22 Stunden und 30 Minuten (30 UE) umfasste,
2. die Ergänzungsprüfung nach einer Schulung, die mindestens 7 Stunden und 30 Minuten (10 UE) umfasste,
3. die Verlängerungsprüfung.

### § 14 Vorbereitung der Prüfung

- (1) Die IHK setzt Ort und Zeitpunkt der Prüfung fest.
- (2) Die Anmeldung zur Prüfung soll schriftlich unter Angabe der Daten der Person und der Prüfungsart sowie unter Beachtung der Anmeldefrist auf einem Formular der IHK er-

folgen. Die schriftliche Anmeldung kann auch in elektronischer Form erfolgen.

- (3) Die IHK soll den Teilnehmer/die Teilnehmerin rechtzeitig vor dem jeweiligen Prüfungstermin schriftlich zur Prüfung einladen. Die schriftliche Einladung kann auch in elektronischer Form erfolgen. Die Einladung gibt dem Teilnehmer/der Teilnehmerin
  - den Ort und den Zeitpunkt der Prüfung,
  - die Art der Prüfung,
  - die Prüfungsdauer,
  - die Bedingungen für das Bestehen der Prüfung,
  - die nach § 15 Absatz 7 zugelassenen Hilfsmittel,
  - sowie die in §§ 20 und 21 getroffenen Regelungen über Rücktritt und Ausschluss von der Prüfung bekannt.

### § 15 Grundsätze für alle Prüfungen

- (1) Die Prüfungssprache ist deutsch.
- (2) Die Prüfung wird schriftlich durchgeführt. Die Prüfung kann entweder auf Papier oder in elektronischer Form durchgeführt werden. Die IHK bestimmt das Verfahren. Die Durchführung der Prüfung erfolgt gemäß 1.8.3.12.2 und 1.8.3.12.5 ADR/RID/ADN. Dies gilt analog für den Seeschiffsverkehr.
- (3) Die Prüfung ist nicht öffentlich.
- (4) Vor Beginn der Prüfung wird die Identität der Teilnehmer/Teilnehmerinnen mittels amtlichen Lichtbildausweises festgestellt. Teilnehmer/Teilnehmerinnen, deren Identität nicht zweifelsfrei festgestellt werden kann, dürfen an der Prüfung nicht teilnehmen.
- (5) Vor Beginn der Prüfung werden den Teilnehmern/Teilnehmerinnen der Ablauf der Prüfung sowie der Prüfer/die Prüferin bekannt gegeben.
- (6) Die Teilnehmer/Teilnehmerinnen sind nach Bekanntgabe des Prüfers/der Prüferin zu befragen, ob sie von ihrem Recht zur Ablehnung eines Prüfers/einer Prüferin wegen Besorgnis der Befangenheit Gebrauch machen wollen. Über einen Ablehnungsantrag entscheidet die IHK.
- (7) Als Hilfsmittel sind ausschließlich die einschlägigen Vorschriftentexte in schriftlicher Form und ein netzunabhängiger, nicht kommunikationsfähiger Taschenrechner zugelassen.
- (8) Für die Prüfung werden die Gemeinsamen Fragebögen der Industrie- und Handelskammern, herausgegeben von der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH, verwendet. Die Fragen und Fallstudien berücksichtigen die in § 5 Absatz 1 genannten Sachgebiete.
- (9) Die Vervielfältigung, Verbreitung oder Veröffentlichung der Gemeinsamen Fragebögen der Industrie- und Handelskammern für Prüfungen nach der

GbV oder von Teilen dieser Fragebögen außerhalb der unmittelbaren Prüfungsabwicklung ist untersagt.

- (10) Bei den Fragen mit direkter Antwort sind je nach Schwierigkeitsgrad 1, 2, 3 oder 4 Punkte erreichbar. Bei jeder Fallstudie sind insgesamt 10 Punkte erreichbar.
- (11) Bei Multiple-Choice-Fragen ist ein Punkt erreichbar. Die Fragen enthalten vier Antwortvorschläge, wovon nur eine Antwortvorgabe richtig ist.
- (12) Die Bewertung der Prüfungsleistung ist außer bei Multiple-Choice-Fragen in halben und ganzen Punkten zulässig.
- (13) Nach Abschluss der Prüfung sind die Unterlagen sechs Jahre aufzubewahren.

**§ 16 Zulassung zur Prüfung**

- (1) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur Grundprüfung nur zugelassen, wenn der Teilnehmer/die Teilnehmerin das Original einer vom Veranstalter ausgestellten Teilnahmebescheinigung gemäß § 11 Absatz 6 über die Teilnahme an einer Schulung, für die die Prüfung abgenommen werden soll, vorlegt.
- (2) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur Ergänzungsprüfung nur zugelassen, wenn der Teilnehmer/die Teilnehmerin einen gültigen Schulungsnachweis gemäß § 4 oder § 7 Absatz 3 GbV i. V. m. 1.8.3.7 ADR/RID/ADN (gilt analog für

den Seeschiffsverkehr) und das Original einer vom Veranstalter ausgestellten Teilnahmebescheinigung gemäß § 11 Absatz 6 über die Teilnahme an einer Schulung für die die Prüfung abgenommen werden soll, vorlegt.

- (3) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur Verlängerungsprüfung nur zugelassen, wenn der Teilnehmer/die Teilnehmerin einen gültigen Schulungsnachweis gemäß § 4 oder § 7 Absatz 3 GbV i.V.m. 1.8.3.7 ADR/RID/ADN (gilt analog für den Seeschiffsverkehr) für den die Prüfung abgenommen werden soll, vorlegt und der Prüfungstermin innerhalb der Geltungsdauer des Schulungsnachweises liegt.
- (4) Wurde die Zulassung zur Prüfung aufgrund gefälschter Unterlagen oder falscher Angaben ausgesprochen, wird sie von der IHK widerrufen.

**§ 17 Grundprüfung**

- (1) Die Prüfungsfragebogen für die Grundprüfung enthalten Fragen mit direkter Antwort, Multiple-Choice-Fragen und miteinander verknüpfte Fragen nach einer Aufgabenbeschreibung (Fallstudie).
- (2) Die Tabelle enthält die Regelungen zur Prüfungsdauer, zum Bestehen der Prüfung, zur maximal erreichbaren Punktzahl und zur Verteilung der Punkte.

Anzahl der Verkehrsträger	Prüfungsdauer in Minuten	Maximal erreichbare Punktzahl	Mindestpunktzahl zum Bestehen der Prüfung	Verteilung der Punkte
<b>Grundprüfung</b>				
1	100	60	30	50 Punkte für Fragen (davon max. 13 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 10 Punkte für die Fallstudie
2	150	90	45	70 Punkte für Fragen (davon max. 18 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 20 Punkte für zwei Fallstudien
3	200	120	60	90 Punkte für Fragen (davon max. 23 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 30 Punkte für drei Fallstudien
4	250	150	75	110 Punkte für Fragen (davon max. 28 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 40 Punkte für vier Fallstudien

- (3) Nach der Grundprüfung vermerkt die IHK auf der Teilnahmebescheinigung gemäß § 11 Absatz 6 die Teilnahme an der Prüfung und händigt sie dem Teilnehmer/der Teilnehmerin aus.
- (4) Die Grundprüfung darf einmal ohne nochmalige Schulung wiederholt werden.

**§ 18 Ergänzungsprüfung**

- (1) Die Tabelle enthält die Regelungen zur Prüfungsdauer, zum Bestehen der Prüfung, zur maximal erreichbaren Punktzahl und zur Verteilung der Punkte.

Anzahl der Verkehrsträger	Prüfungsdauer in Minuten	Maximal erreichbare Punktzahl	Mindestpunktzahl zum Bestehen der Prüfung	Verteilung der Punkte
<b>Ergänzungsprüfung</b>				
1	50	30	15	20 Punkte für Fragen (davon max. 5 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 10 Punkte für die Fallstudie
2	100	60	30	40 Punkte für Fragen (davon max. 10 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 20 Punkte für zwei Fallstudien
3	150	90	45	60 Punkte für Fragen (davon max. 15 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 30 Punkte für drei Fallstudien

(2) § 17 Absätze 1, 3 und 4 gelten entsprechend.

### § 19 Verlängerungsprüfung

- (1) Die Prüfungsfragebogen für die Verlängerungsprüfung enthalten Fragen mit direkter Antwort und Multiple-Choice-Fragen.
- (2) Die Tabelle enthält die Regelungen zur Prüfungsdauer, zum Bestehen der Prüfung, zur maximal erreichbaren Punktzahl und zur Verteilung der Punkte.

Anzahl der Verkehrsträger	Prüfungsdauer in Minuten	Maximal erreichbare Punktzahl	Mindestpunktzahl zum Bestehen der Prüfung	Verteilung der Punkte
<b>Verlängerungsprüfung</b>				
1	50	30	15	30 Punkte für Fragen (davon max. 7 Punkte für Multiple-Choice-Fragen)
2	75	45	22,5	45 Punkte für Fragen (davon max. 10 Punkte für Multiple-Choice-Fragen)
3	100	60	30	60 Punkte für Fragen (davon max. 13 Punkte für Multiple-Choice-Fragen)
4	125	75	37,5	75 Punkte für Fragen (davon max. 16 Punkte für Multiple-Choice-Fragen)

(3) Die Verlängerungsprüfung darf unbegrenzt wiederholt werden. Die Prüfung muss innerhalb der Geltungsdauer des Schulungsnachweises abgelegt werden.

### § 20 Rücktritt von der Prüfung

- (1) Tritt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin vor Beginn der Prüfung zurück, gilt die Prüfung als nicht abgelegt. Das gleiche gilt, wenn ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin zu einer Prüfung nicht erscheint.
- (2) Tritt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin im Verlauf der Prüfung zurück, so gilt diese grundsätzlich als nicht bestanden. Der Rücktritt ist unverzüglich, unter Mitteilung der Rücktrittsgründe, zu erklären.

(3) Tritt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin aus einem wichtigen Grund zurück, entscheidet die IHK über das Vorliegen eines solchen Grundes. Macht der Teilnehmer/die Teilnehmerin als wichtigen Grund geltend, dass er/sie wegen Krankheit die Prüfung nach Beginn abbrechen musste, so hat der Teilnehmer/die Teilnehmerin dies spätestens 3 Tage nach dem Prüfungstermin durch Vorlage eines ärztlichen Attests, das nicht später als am Prüfungstag ausgestellt wurde, nachzuweisen. Die IHK hat das Recht, in begründeten Einzelfällen ein amtsärztliches Zeugnis eines Gesundheitsamtes mit Aussagen zur Prüfungsfähigkeit einzufordern, damit entschieden werden kann, ob ein wichtiger Grund vorliegt. Liegt ein wichtiger Grund vor, gilt die Prüfung als nicht abgelegt.

**§ 21 Ausschluss von der Prüfung**

Unternimmt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin Täuschungshandlungen oder stört er/sie den Prüfungsablauf erheblich, kann er/sie von der weiteren Teilnahme an der Prüfung ausgeschlossen werden. Über den Ausschluss entscheidet die IHK. Bei Ausschluss gilt die Prüfung als nicht bestanden.

**§ 22 Niederschrift**

Für jeden Teilnehmer/jede Teilnehmerin ist eine Niederschrift anzufertigen. Diese enthält folgende Angaben:

- Name, Vorname(n), ggf. Geburtsname, Geburtsdatum, Geburtsort, Geburtsland, Nationalität sowie Anschrift des Teilnehmers/der Teilnehmerin,
- Ort, Datum, Beginn und Ende der Prüfung,
- Name der aufsichtführenden Person,
- Art und Bestandteile der Prüfung,
- Feststellung der Identität des Teilnehmers/der Teilnehmerin sowie die Erklärung seiner /ihrer Prüfungsfähigkeit,
- die Belehrung des Teilnehmers/der Teilnehmerin über sein/ihr Recht, Prüfer/Prüferinnen wegen Besorgnis der Befangenheit abzulehnen,
- Bewertung der erbrachten Prüfungsleistung,
- Prüfungsergebnis, Erklärung über das Bestehen oder Nichtbestehen der Prüfung,
- Name und Unterschrift des Prüfers/der Prüferin.

**§ 23 Nichtbestehen der Prüfung**

Bei nicht bestandener Prüfung erhält der Teilnehmer/die Teilnehmerin einen schriftlichen Bescheid der IHK. Der Bescheid ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

**VI. Schulungsnachweis**

**§ 24 Voraussetzungen für die Erteilung und Erweiterung**

- (1) Die IHK erteilt den Schulungsnachweis, wenn die Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 16 Absatz 1 erfüllt sind und die entsprechende Prüfung unter Einhaltung der Vorgaben der §§ 15 und 17 bestanden wurde.
- (2) Die IHK erweitert den Schulungsnachweis, wenn die Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 16 Absatz 2 erfüllt sind und die entsprechende Prüfung unter Einhaltung der Vorgaben der §§ 15 und 18 bestanden wurde.

- (3) Schulungsnachweise nach § 7 Absatz 3 Gefahrgutbeauftragtenverordnung – GbV werden auf Antrag von der IHK in einen (regulären) Schulungsnachweis nach § 4 GbV umgeschrieben.

**§ 25 Geltungsdauer**

Der Schulungsnachweis wird für fünf Jahre, beginnend mit dem Tag der bestandenen Grundprüfung erteilt. Bei Erweiterung des Schulungsnachweises ändert sich die Geltungsdauer des Schulungsnachweises nicht.

**§ 26 Verlängerung der Geltungsdauer**

Die IHK verlängert den Schulungsnachweis für den/die darin bescheinigten Verkehrsträger, wenn der Inhaber/die Inhaberin die Zulassungsvoraussetzung nach § 16 Absatz 3 erfüllt und die entsprechende Prüfung unter Einhaltung der §§ 15 und 19 bestanden wurde. Hat der Teilnehmer/die Teilnehmerin innerhalb der letzten zwölf Monate vor Ablauf der Geltungsdauer des Schulungsnachweises die Verlängerungsprüfung bestanden, wird der Schulungsnachweis um fünf Jahre ab Ablauf seiner Geltungsdauer verlängert. Hat der Teilnehmer/die Teilnehmerin mehr als zwölf Monate vor Ablauf der Geltungsdauer des Schulungsnachweises die Verlängerungsprüfung bestanden, so ist für die Verlängerung des Schulungsnachweises dieses Prüfungsdatum maßgebend.

**VII. Schlussvorschriften**

**§ 27 Inkrafttreten**

Diese Satzung tritt am 1. Juli 2018 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung betreffend die Schulung, die Prüfung und die Erteilung des Schulungsnachweises für Gefahrgutbeauftragte vom 14. Juli 2011 (veröffentlicht im Wirtschaftsspiegel, Mitteilungsblatt der IHK Nord Westfalen, Nr. 9/2011 S. 80) außer Kraft.

Münster, 15. März 2018

Der Präsident  
gez. Dr. Benedikt Hüffer

Der Hauptgeschäftsführer  
gez. Karl-F. Schulte-Uebbing

## BERUFLICHE BILDUNG

### Prüfer sind Rückgrat

**Berlin.** DIHK-Präsident Eric Schweitzer hat zum Abschluss der „Woche der Beruflichen Bildung“ im März, die unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und seiner Ehefrau Elke Bundenbender stand, ein positives Fazit gezogen. „Der Bundespräsident konnte sich an vielen Orten in Deutschland von der Leistungsfähigkeit der beruflichen Bildung überzeugen“, so der DIHK-Präsident. „Tausende Betriebe überall in unserem Land stellen Tag

für Tag die hohe Qualität ihrer Ausbildung unter Beweis.“ Berufliche Bildung sei stark, weil sie die betriebliche Praxis in den Mittelpunkt stelle und dabei von fachkundigen Ausbildern in den Unternehmen begleitet werde, so Schweitzer. „Undenkbar wäre diese betriebliche Ausbildung jedoch ohne die rund 180 000 ehrenamtlichen Prüfer allein bei den Industrie- und Handelskammern“, so der DIHK-Präsident. „Sie sind das Rückgrat der beruflichen Bildung. Mit jährlich mehr als 600 000 absolvier-



DIHK-Präsident Eric Schweitzer: „Ohne die rund 180 000 ehrenamtlichen Prüfer allein bei den Industrie- und Handelskammern wäre die betriebliche Ausbildung undenkbar.“

Foto: Gettyimages

ten Prüfungen ermöglichen sie vielen jungen Menschen einen guten Start in ihre Zukunft und sichern so die Fachkräfte von morgen. Um

unser Ehrenamt dabei zu unterstützen, wollen wir jetzt rasch mehr digitale Prüfungsangebote entwickeln.“

### EU lobt Ausbildung

**Brüssel** | Die EU-Kommission hat das deutsche System der dualen Ausbildung im diesjährigen Länderbericht für Deutschland gelobt. Es beschere Deutschland mit nur 6,8 Prozent die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit in der EU und vermittele den Unternehmen qualifizierte Fachkräfte. \_\_\_\_\_

### Bürokratie abbauen

**Berlin** | Die Bundesregierung will mithilfe der Digitalisierung für Bürokratieabbau sorgen. Dazu hat der DIHK eine neue Vorschlagsliste mit 35 konkreten Maßnahmen zu zentralen wirtschaftspolitischen Handlungsfeldern entwickelt. \_\_\_\_\_

### AHK-Büro in Tansania

**Netzwerk expandiert** | Der DIHK hat ein neues Delegationsbüro in der tansanischen Wirtschaftsmetropole Daressalam eröffnet. Die Anzahl der Standorte auf dem afrikanischen Kontinent wächst damit auf 15 in zwölf Ländern. Mit einer jährlichen Wachstumsrate von sieben Prozent positioniert sich Tansania an der Spitze der Wachstumsregion Ostafrika, die der DIHK mit dem neuen Büro erschließen will. 2017 betrug das Handelsvolumen zwischen Tansania und Deutschland knapp 300 Millionen Euro.



Daressalam ist die größte Stadt in Tansania.

Foto: Gettyimages

### Abmahner stoppen

**Berlin** | Der DIHK hat zur Bekämpfung von Abmahnmissbrauch gemeinsam mit anderen Wirtschaftsverbänden konkrete Lösungsvorschläge entwickelt. Vor allem die Klagebefugnis muss danach neu geregelt werden. Auch sollten konkrete Kriterien für Rechtsmissbrauch in das Gesetz aufgenommen werden, um einen Nachweis vor Gericht zu erleichtern. Der Koalitionsvertrag hat das Thema aufgegriffen. Es ist damit zu rechnen, dass der Gesetzgeber in dieser Legislaturperiode dazu aktiv wird. Besonders betroffen und teilweise in ihrer Existenz bedroht sind Händler und kleine Gewerbetreibende, die wegen Verstößen gegen rein formale Vorschriften auf ihren Webseiten abgemahnt werden. \_\_\_\_\_

## Anzeigepflicht für Steuergestaltungen

**Grenzübergreifend** | Die EU-Finanzminister haben sich auf eine Anzeigepflicht für grenzüberschreitende, möglicherweise aggressive Steuergestaltungen ab dem 1. Juli 2020 geeinigt. Meldepflichtig sind bestimmte Berufsgruppen wie Rechtsanwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder Bankangestellte und, unter bestimmten Voraussetzungen, auch die Steuerpflichtigen selbst. Die Mitgliedstaaten sollen die gemeldeten Daten über eine zentrale Datenbank untereinander austauschen. Die Finanzmi-

nister der deutschen Bundesländer haben bereits Eckpunkte zur rechtlichen Ausgestaltung einer Anzeigepflicht für nationale Steuergestaltungen beschlossen. Sie umfasst die Ertragsteuern, eventuell auch Erbschaft- sowie Grunderwerbsteuern. Bis zum Sommer 2018 soll ein entsprechender Gesetzentwurf erarbeitet werden. Schließlich arbeitet auch die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) an einer Anzeigepflicht für Steuerintermediäre. \_\_\_\_\_

## Wenn Dienstwagen privat genutzt werden

**Lohnsteuer** | Die lohnsteuerliche Behandlung bei der Überlassung eines betrieblichen Kraftfahrzeugs an Arbeitnehmer hat das Bundesfinanzministerium (BMF) entsprechend der geltenden Rechtslage zusammengefasst und aktualisiert. Das Schreiben vom 4. April ist gegliedert in Abschnitte mit Regelungen zur Anwendung der pauschalen und der individuellen Nutzungswertmethode sowie in Abschnitte, die beide Bewertungsmethoden betreffen.



Welche Bewertungen gelten bei Dienstwagen? Foto: Kzenon/Fotolia

Innerhalb der Abschnitte sind die Regelungen entsprechend der Lohnsteuerhinweise nach Stichworten alphabetisch geordnet. \_\_\_\_\_



Urteil zum Verwaltungsvermögen

Foto: pmphoto/Fotolia

## Vermögen im Unternehmen

### Wann gehören Wertpapiere zum „jungen Verwaltungsvermögen“?

Ob Wertpapiere, die innerhalb von zwei Jahren vor dem Stichtag aus betrieblichen Mitteln angeschafft wurden, zum „jungen Verwaltungsvermögen“ im Sinne des Paragraphen 13b Abs. 2 Satz 3 Erbschaftsteuergesetz (ErbStG) a. F. gehören, darüber urteilte das Finanzgericht (FG) Münster am 30. November 2017 (Aktenzeichen 3 K 2867/15 Erb). Das Urteil betrifft zwar noch die alte Rechtslage zur Erbschaftsteuer, allerdings ist die hier infrage stehende Zweijahresfrist auch im neuen ErbStG enthalten.

Die Klägerin (Erben) ist der Ansicht, die Wertpapiere, die von der Kommandit-

gesellschaft (KG) in den zwei Jahren vor dem Erbfall angeschafft worden seien, seien kein Verwaltungsvermögen gemäß des oben angegebenen Paragraphen, soweit deren Anschaffung auf einer reinen Umschichtung innerhalb des Wertpapierdepots der KG beruhe. Dieser Argumentation folgten sowohl die Finanzverwaltung als auch das FG nicht, das die Klage als unbegründet zurückwies. Es hat aber eine Revision zur Fortbildung des Rechts und zur Sicherung einer einheitlichen Rechtsprechung zugelassen. Das Verfahren ist beim Bundesfinanzhof unter Aktenzeichen II R 8/18 anhängig.



**+ Professionelle Sprachkurse**  
**+ Inhouse-Trainings**  
**+ jeden Samstag Business-Seminare**  
**+ Fachübersetzungen in alle Sprachen**  
**+ alle Termine & Anmeldung auch online**  
[www.inlingua-muenster.de](http://www.inlingua-muenster.de)  
Info-Tel.: (0251) 47 0 47

# Industrie- und Gewerbebau

Das VerlagsSpezial „Industrie- und Gewerbebau“ ist eine Veröffentlichung der Anzeigenabteilung des Verlages Aschendorff.

Redaktion:  
Unternehmensgruppe  
Aschendorff  
Telefon 0251 690-916121



Auch die Möglichkeit einer späteren Erweiterung oder Umnutzung sollte schon bei der Planung berücksichtigt werden. Foto: Freyler

## Viel Potenzial bei der Planung

Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Bau haben in den vergangenen Jahren immens an Bedeutung gewonnen, auch bei der Erstellung neuer Lager- und Logistikhallen.

Vorausschauende Mittelständler haben obendrein erkannt, dass ein „grünes“ Denken nicht nur gut fürs Image ist: Langfristig wird damit auch die Energieverschwendung gestoppt und bares Geld gespart. Eine nachhaltige Planung macht also die Immobilie und somit das Unternehmen fit für die Zukunft. Welches Potenzial der Neubau einer Lager- und Logistikhalle ganz konkret birgt und auf welche Details geachtet werden sollte, ist den Bauherren dagegen selten bekannt. Deshalb ist es wichtig, das Know-how von Fachleuten zu nutzen und sie frühzeitig in entsprechende Projekte einzubinden.

Gemeinsam mit wachsenden Unternehmen entwickelt ein guter Planer eine individuelle, zukunftsfähige Lösung. Er kennt die technischen und baulichen Möglichkeiten, kann Vor- und Nachteile aufzeigen und weiß um die gesetzlichen Vorgaben sowie deren Grenzen. „Mit einer kompetenten Planung lässt sich beim Bau von Lager- und Logistikhallen langfristig einiges an Energie einspa-

ren“, sagt Peter F. Rieland, Geschäftsführender Gesellschafter der Freyler Unternehmensgruppe.

Eine gründliche Analyse steht am Anfang jeder Planung: Was soll gelagert werden? Wie lange? In welchen Mengen? Bei welchen Temperaturen? Wie, wie oft und wie schnell wird die Ware bewegt? Wird noch etwas bearbeitet? Wie läuft die Verladung ab? Wie verlaufen die kürzesten Wege mit möglichst wenigen Kreuzungspunkten? Ein weitsichtiges Konzept plant Lager- und Logistikgebäude stets flexibel und garantiert damit einen langfristigen Werterhalt. Natürlich müssen gleich zu Beginn Kommissionierungsabläufe und Lagertemperaturen berücksichtigt werden. Jedoch sollte der Planer darauf achten, dass sich die Halle problemlos nachrüsten lässt: beispielsweise in ein Lager für Tiefkühlprodukte oder Lebensmittel. Im Winter verliert eine Logistikhalle meist sehr viel Wärme im Ladebereich über offene Tore. Hier kann es sinnvoll sein, Schleusen und Schnellauftore zu integrieren und damit

den Bereich vom Lager zu trennen. Gleiches gilt für gekühlte Hallen im Sommer – dann aber zum Schutz vor der warmen Außenluft.

Wird in der Halle auch gearbeitet, können Strahlungsheizungen gezielt Plätze beheizen. Oder diese Bereiche werden von vornherein räumlich abgetrennt, um nicht das gesamte Lager auf eine angenehme Arbeitstemperatur aufzuheizen zu müssen. Alle Lösungen müssen aber auf die örtlichen und betrieblichen Gegebenheiten abgestimmt sein, eine Standardlösung gibt es nicht.

Auch das Thema Verglasung sollte durchdacht sein: Einerseits ist natürliches Tageslicht angenehm für die Mitarbeiter, andererseits erzeugt einfallende Sonne in der Halle Wärme, die wiederum für manche Produkte schädlich ist.

Dies sind nur einige Aspekte, die immer in Abhängigkeit zum ganz konkreten Bauvorhaben betrachtet werden müssen. Denn „schnell und billig“ hilft beim Bauen heute niemandem wirklich weiter.



Erfolg ist planbar



seit 1910  
**borgers**  
PLANEN | BAUEN | BERATEN



PLANEN

BAUEN

BERATEN

Weitere Projekte finden Sie auf unserer Website.

Borgers GmbH · Stadtlohn · Rödermark · Potsdam  
Zentrale: Tel. 0 25 63 - 407 - 0 · E-Mail: info@borgers-bau.de





**LAGER- & PRODUKTIONSHALLEN  
MOBILER HALLENBAU  
SCHÜTTGUT- & RECYCLINGHALLEN**



**IHR KONTAKT VOR ORT:  
PAUL RÜPING**

Tel.: +49 177 - 77 90 668  
Mail: pr@hoermann-info.com

# HÖRMANN

www.hoermann-info.com

inova®
So viel ist sicher!

## INOVA® Perimeterschutz

Alles aus einer Hand!







Schiebetore | Drehflügeltore | Zaunsysteme | Detektion | Zugangssysteme

### Sicherheit kann so elegant sein!

INOVA® ist die Marke für zuverlässige Freigeländesicherung in Ihrem Corporate Design.

Unsere Schiebetore, Drehflügeltore, Zaun- und Detektionssysteme schützen Industrie- und Gewerbeland sowie öffentliche, militärische und private Bereiche in Deutschland, Europa und weltweit.

INOVA®-Produkte sind perfekt aufeinander abgestimmt, denn wir betrachten mechanische und elektronische Komponenten als Einheit.

Fragen Sie unverbindlich an und lassen Sie sich von unseren Experten beraten!

## berlemann

Berlemann Torbau GmbH • Ulmenstraße 3 • D - 48485 Neuenkirchen  
Tel.: +49 5973 9481-0 • E-Mail: info@berlemann.de • www.berlemann.de

# Gut planen und sparen

Wer neu baut oder saniert, sollte gerade als Unternehmer die Unterstützung eines Energieberaters in Anspruch nehmen. Denn der kennt Förderprogramme und weiß, welche Maßnahmen sinnvoll sind.

Darunter etwa die Möglichkeiten, die die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Bauherren bei einem Neubau bietet. Denn das KfW-Energieeffizienzprogramm wird seit 2016 auch für gewerblich genutzte Gebäude angeboten. Das ist nur wenig bekannt. Dabei bietet es gerade bei fremdfinanzierten Baumaßnahmen enorme Vorteile. So können im Rahmen des Programms KfW-Effizienzhaus 55 etwa bis zu fünf Prozent der zugesagten Darlehenssumme als Zuschuss gewährt werden – der nicht zurückgezahlt werden muss.

Doch, so Dipl.-Ing. Wolfgang Hartz, Energieeffizienz-Experte bei Borgers-Bau in Stadtlohn, ist das aktuell nur wenig bekannt – bei Bauherren ebenso wie bei den Haus- und Geschäftsbanken, über die die Finanzierung und auch die Beantragung der KfW-Mittel läuft. Deshalb seit es ratsam, bereits frühzeitig die Möglichkeiten der entsprechenden Programme bei Planungs- und Finanzie-

rungsgesprächen ins Spiel zu bringen, so der Experte. Denn die müssen vor Baubeginn beantragt und genehmigt werden.

### Mindestanforderungen

Entscheidend für die Förderung ist dabei die energetische Qualität eines Gebäudes. Um den KfW 55-Standard zu erreichen, darf ein Gebäude lediglich 55 Prozent der Energie verbrauchen, wie ein nach der aktuellen Energieeinsparverordnung errichtetes. Zudem müssen einzelne Bauteile Mindestanforderungen in punkto Wärmedämmung erfüllen.



Dipl.-Ing. Wolfgang Hartz.

Das klingt zunächst einmal nach erhöhtem Aufwand. Doch der lohnt sich zumeist, sagt Energieeffizienz-Experte Wolfgang Hartz. Denn teilweise sind es nur geringe zusätzliche Investitionen, die den Anspruch auf die Förderung ermöglichen und im Betrieb durch effiziente Techniken dann dauerhaft Energiekosten sparen helfen.



Photovoltaikanlage und Wärmepumpe bilden eine bewährte Kombination für die Erreichung des KfW-Zuschusses.

Fotos: Borger Bau

**INFORMATIONEN**

Die Beantragung von KfW 55-Mitteln erfolgt über die jeweils finanzierende Geschäfts- oder Hausbank. Im Rahmen der Beantragung und der Gewährung der jeweiligen Zuschüsse muss ein so genannter „Energieeffizienz-Experte für Förderprogramme des Bundes“ vor Baubeginn sowie nach Fertigstellung des Gebäudes bestätigen, dass die Anforderungen des Förderprogrammes erfüllt werden.

Ausführliche Unterlagen und Informationen gibt es auf der Homepage der Kreditanstalt für Wiederaufbau unter [www.kfw.de](http://www.kfw.de)

Und manchmal sorgen „Sowieso-Kosten“ dafür, dass die Zuschüsse ohne höhere Aufwand in Anspruch genommen werden können. Etwa wenn ein Grundstück mit regenerativ erzeugter Fernwärme erschlossen ist. Dann lassen sich die Anforderungen des KfW 55-Programms ohne bedeutende Zusatzin-

vestitionen realisieren, so dass nahezu der komplette Zuschuss als finanzieller Vorteil bleibt. Nicht verwunderlich, das bei fast 80 Prozent der Neubauvorhaben von Borgers-Bau die Bauherren in den Genuss der KfW-Zuschüsse kommen.

Der Grundstein wird dabei schon bei der Planung gelegt.

Denn bereits da werden nicht nur die individuellen Wünsche und Anforderungen der Bauherren ermittelt, sondern auch „welche zusätzlichen Maßnahmen zur Erreichung der KfW 55-Anforderungen sinnvoll sind und welche zusätzlichen Investitionen dafür erforderlich sind“, erläutert Wolfgang Hartz. So lassen sich bereits in

einem frühen Stadium Aufwand und Ertrag bestimmen.

Auch für energetische Sanierungsmaßnahmen kann es Zuschüsse von der KfW geben. Die liegen teilweise sogar deutlich über den fünf Prozent im Neubau-Bereich. Ob sich die Investitionen lohnen, muss auch hier im Einzelfall geklärt werden. PI

# Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.



GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Münster  
Martin-Luther-King Weg 5, 48155 Münster  
Tel. +49 251 26553-0, [muenster@goldbeck.de](mailto:muenster@goldbeck.de)

konzipieren bauen betreuen  
[www.goldbeck.de](http://www.goldbeck.de)



# Automatisch weniger Betriebskosten

Schon bei der Planung sollte ein besonderes Augenmerk auf der Minimierung der Betriebskosten eines Gebäudes liegen. Ein elementarer Ansatzpunkt – neben der Nutzung regenerativer Energie und einer gut gedämmten Gebäudehülle – ist eine durchdachte Gebäudeautomation.

Bis zu 80 Prozent der Gesamtkosten machen die Betriebskosten eines Gebäudes über den Lebenszyklus hinweg betrachtet aus. „Die Gebäudeautomation darf nicht losgelöst vom Architektur- und Nutzungskonzept betrachtet werden, sie muss immer ein Teil der ganzheitlichen und bedarfsgerechten Planung sein“, betont Stephan Theiß, Geschäftsführer bei Freyler Industriebau. Ein durchdachtes Gebäudekonzept ergibt sich beispielsweise aus einem intelligenten Zusammenspiel von Wärme- und Sonnenschutz, Betonkernaktivierung, einer luftdichten Gebäudehülle in Verbindung mit einer automatisierten Lüftung, Wärmerückgewinnung und der Nutzung erneuerbarer Energien.

„Aber was nützt uns eine dichte Gebäudehülle, wenn in den Büros die Heizungen auf Hochtouren laufen bei gleichzeitig gekippten Fenstern“, erklärt Stephan Theiß weiter. Ein anderer Fall: In vielen Produktionshallen wird jede Menge Wärme produziert und ins Freie geleitet. „Diese Abwärme lässt sich über Wärmetauscher sinnvoll nutzen, um etwa ein nahegelegenes Verwaltungsgebäude zu beheizen“, erklärt Theiß weiter. Meist spart aber auch schon die bedarfsgerechte Beleuchtung, die automatisch nur dort aktiviert wird, wo sich Personen aufhalten, und nur dann, wenn es auch wirklich nötig ist.

Ziel der modernen Gebäudeautomation ist es, intelligente Funktionsabläufe



Präsenzmelder garantieren eine bedarfsgerechte Beleuchtung und die Raumtemperatur wird automatisch angepasst. Foto: Freyler

gewerkeübergreifend und automatisch durchzuführen. Über ein Bussystem sind alle relevanten elektrotechnischen Komponenten im Gebäude miteinander vernetzt: Beleuchtung, Verschattung, Heizung, Klima, Lüftung, Brandmeldeanlage, Sicherheitstechnik und vieles mehr. Die Informationen von Sensoren und Geräten laufen zentral zusammen, werden ausgewertet, protokolliert und entsprechend definierter Vorgaben als Befehle

## DIE ZUKUNFT IST UNGEWISS. UNSERE FLEXIBILITÄT SICHER.

Ob wir für Sie schlüsselfertig bauen oder Teilleistungen erbringen – ein perfektes Projektmanagement sorgt für reibungslose Abläufe. Ihnen steht ein verantwortlicher Mitarbeiter zur Verfügung, der alle Fäden in der Hand hält. Außerdem erlaubt uns der hohe Anteil an eigenen Leistungen, noch während der Bauzeit flexibel auf Ihre Wünsche zu reagieren.

[www.heckmann-bau.de](http://www.heckmann-bau.de)

Gallbergweg 36 | 59929 Brilon | Tel. 0 29 61.97 86-0  
**Industrie- und Gewerbebau für alle Branchen**

 **Heckmann**  
Für professionelles Bauen

an die Akteure weitergeleitet. Das heißt: Meldet ein Fensterkontakt, dass dieses bereits fünf Minuten geöffnet ist, reguliert sich die Heizung im Raum automatisch herunter.

Erst eine Erfassung der Verbrauchsdaten und ein kontinuierliches Energiemonitoring lassen Nutzer bewusster mit den Ressourcen umgehen – sie sind die Grundlage für eine Optimierung der Energie- und Betriebskosten. Erfasst werden unter anderem Angaben von Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmezählern, die sich im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum oder der vergangenen Woche anzeigen lassen. Dank einer IP-Schnittstelle ins Internet ist die Fernüberwachung und ein Fernzugriff rund um die Uhr möglich. Natürlich muss das individuelle Nutzerverhalten immer im Auge behalten werden. Eine vernetzte Brand- und Alarmanlage informiert sofort über mögliche Probleme und alarmiert bei einer Aufschaltung zum Wachsenschutz und zur Feuerwehr ohne Zeitverlust.

Die Beleuchtung in Produktionshallen und Verwaltungsgebäuden lässt sich komplett automatisieren. Sie wird nur dann aktiviert, wenn Präsenzmelder die Anwesenheit von Personen registrieren. Darüber hinaus lassen sich Sollwerte für die Helligkeit definieren. Lichtsensoren messen den aktuellen Wert, geben diese



Ein Bussystem steuert Beleuchtung, Lüftung und Heizung automatisch und energieeffizient. Die Jalousien regulieren sich ebenfalls je nach Sonnenstand automatisch.

Foto: Freyler

Information weiter und die Leuchtmittel werden dann im Bereich von 0 bis 100 Prozent auf den definierten Soll-Wert gedimmt. Dies lässt sich für alle Bereiche individuell und unterschiedlich definieren, aber auch ein Übersteuern des Automatismus durch die Nutzer vor Ort ist möglich.

Eine gleichbleibend hohe Raumluftgüte wird durch eine automatisierte Lüf-

tung garantiert: Werden die Lüftungsklappen in den Lichtbändern der Hallen mit CO<sub>2</sub>-Sensoren kombiniert, öffnen sich diese beim Überschreiten eines definierten Grenzwertes von selbst. Meldet die Wetterstation Regen, schließen sie sich wieder. Jalousien lassen sich zudem in Abhängigkeit von Sonnenstand und Temperatur automatisch fahren, damit die Räume im Sommer nicht überhitzen.



## Das ideale Umfeld.

Unternehmer im ecopark wissen: Wo Mitarbeiter sich wohlfühlen, da leisten sie gute Arbeit. Investieren auch Sie in ein gutes Umfeld – für Ihre Mitarbeiter und für Ihr Unternehmen. Im ecopark an der Hansalinie A1. **ecopark – der Qualitätsstandort.**

**ecopark**  
Arbeit erleben



# Flexibilität durch Modulbauweise

Auch Gebäude sollten der schnellen gesellschaftlichen Entwicklung angepasst werden. Viele bauseitige Dinge müssen in immer kürzeren Zeitabständen immer wieder neuen Anforderungen gerecht werden.

Gebäude müssen nicht nur flexibel nutzbar sein, sondern sollten im Idealfall sogar bei Bedarf unkompliziert auf- und wieder abgebaut werden können. Eine Bauweise, die genau das schafft, ist der Modulbau.

Ein eindrucksvolles Beispiel hierfür ist die Speiseausgabe der Generalmajor-Freiherr-von-Gersdorff-Kaserne in Euskirchen. Der Modulbauer SÄBU aus dem oberbergischen Morsbach setzte sich mit einem spannenden Entwurf bei der Ausschreibung durch. Die Module aus Morsbach wurden zu einem eingeschossigen, barrierefreien Gebäude zusammengesetzt. Es bietet reichlich Platz für eine Speiseausgabe und einen Speisesaal für mehr als 80 Personen sowie für Sanitär-

bereiche und eine Garderobe. Auch Zubereitungsräume, Trocken- und Kühllager, eine große Garküche und eine Spülküche sowie Platz zum Umkleiden und für die Speiseanlieferung sind vorhanden.

Von außen zielt eine braune, hinterlüftete Holzfassade das Gebäude. Die dunkelgrauen Fensterrahmen setzen zusätzlich optische Akzente. Zahlreiche teils bodentiefe Fenster lassen viel Tageslicht ins Innere und ermöglichen zugleich beim Essen freie Sicht hinaus ins Grüne. An schönen Tagen ist zudem die großzügige Holzterrasse besonders einladend.

Doch nicht nur die Fassade und die Terrasse aus dem Naturmaterial Holz

Die Speiseausgabe in Euskirchen kann nach der temporären Nutzung demontiert und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden.

Foto: BMF/SÄBU Morsbach



Die Ossendorf GmbH erstellt moderne Industrie- und Gewerbehallen nach Wünschen der Bauherren unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und funktionaler Aspekte. Mit einer hochqualitativen Fertigung nach der Norm EN 1090 bis EXC3 und zertifiziert nach ISO 9001, sowie einer kompetenten Bauleitung werden die Objekte termingetreu errichtet.

Darüber hinaus fertigt die Ossendorf GmbH Stahlbaulösungen für transportlogistische Schwergutkonstruktionen. Die gesamten Engineering-Leistungen erfolgen dabei am Produktionsstandort in Ahaus.

Planung und Fertigung nach DIN EN 1090 und ISO 9001:2015

Ossendorf GmbH Stahlbau - Ridderstr. 21 - 23 - 48683 Ahaus  
Tel.: +49 2561 9501 0 Fax +49 2561 9501-99 info@ossendorf-stahlbau.de  
[www.facebook.com/ossendorf.stahlbau](http://www.facebook.com/ossendorf.stahlbau)  
[www.ossendorf-stahlbau.de](http://www.ossendorf-stahlbau.de)



kennzeichnen die Nachhaltigkeit des Gebäudes. Per se ist die Modulbauweise aufgrund ihrer flexiblen Umbaumöglichkeiten besonders nachhaltig.

Für das Bauwerk in der Euskirchener Kaserne ist eine Nutzungsdauer von zehn Jahren geplant. Im Anschluss können die einzelnen Module problemlos demontiert, mit einem Tieflader abtransportiert und an anderer Stelle wieder neu zusammengesetzt werden. Die Flexibilität sowie die kurze Aufbauzeit dank umfangreicher industrieller Vorfertigung machen sich besonders Baumentscheider der öffentlichen Hand heutzutage gerne zu Nutze.

Den Ausschlag gab es in diesem Fall aber auch wegen der nachgewiesenen hohen Qualität. Als Mitglied in der Bundesgütegemeinschaft Montagebau und Fertighäuser (BMF) und Träger des RAL Gütezeichens „Mobile Raumsysteme“ unterwirft sich das Unternehmen einer regelmäßigen, unabhängigen Qualitätskontrolle durch die BMF. Hierbei müssen unter anderem die Anforderungen an den Brand- und Schallschutz sowie die Energieeffizienz des Gebäudes nachgewiesen werden.

„Die Zertifizierung mit einem RAL Gütezeichen ist sowohl für das Bauunternehmen als auch für den Bauherrn von Vorteil, denn es kennzeichnet von vornherein die Einhaltung strenger Qualitätsstandards. Nicht nur bei öffentlichen Bauprojekten gibt das schließlich den entscheidenden Ausschlag“, so die Prüfstellenleiterin der BMF, Antje Wagner.

Das RAL Gütezeichen ist eines der ältesten und traditionsreichsten Gütesiegel, es steht seit mehr als 90 Jahren für geprüfte Qualitätsstandards. Gerade der Holzbau, die Stahlsystembauweise sowie die mobilen Raumsysteme können durch das jeweilige RAL Gütezeichen zertifiziert werden und bieten dem Verbraucher nicht nur Sicherheit, sondern unterstützen sie auch bei der Kaufentscheidung. Seit vielen Jahren



Das barrierefreie, eingeschossige Gebäude bietet neben einem großen Speisesaal auch Funktionsräume für die Küchenmannschaft.  
Foto: BMF/SABU Morsbach

verleiht die BMF als Gütegemeinschaft im Bauwesen die gefragten Zertifizierungen nach bestandener Prüfung an ihre rund 130 Mitgliedsbetriebe. Zusätzlich zählt die BMF zu den Zertifizierungsstellen, die von der Deutschen Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS) für die Überwachung und Zertifizierung von Bauprodukten für den Holzbaubereich akkreditiert sind. „Unabhängige Prüfinstitute genießen ein hohes Ansehen und bringen Licht ins Dunkel des Prüfsiegel-Dschungels“, erklärt Antje Wagner. Denn wo man auch hinschaut, auf den verschiedensten Produkten finden sich heute Labels, Siegel und Qualitätsversprechen. Doch vielfach ist beim Anblick der „Bildchen“ nicht immer eindeutig klar, was dahintersteckt.

„Dank der Zertifizierungen im Bauwesen können sich Hersteller wie auch Unternehmen in jeder Hinsicht auf die geprüfte und gesicherte Qualität der Produkte verlassen“, betont Wagner. BMF/RS

## Büro- und Gewerbebau **Die Basis für Ihren Erfolg.**



# BÖRSTING

Börsting Büro- und Gewerbebau GmbH  
E-mail: [info@boersting-gewerbebau.de](mailto:info@boersting-gewerbebau.de)  
[www.boersting-gewerbebau.de](http://www.boersting-gewerbebau.de)

# Holzpflaster in vielen Arten und Farben

Auf den ersten Blick haben Produktionshallen in der Metallverarbeitung, Eingangsbereiche von öffentlichen Gebäuden und Hotels sowie das heimische Wohnzimmer wenig gemeinsam. Doch am Boden kann man den gleichen Belag wiederfinden: das Holzpflaster.

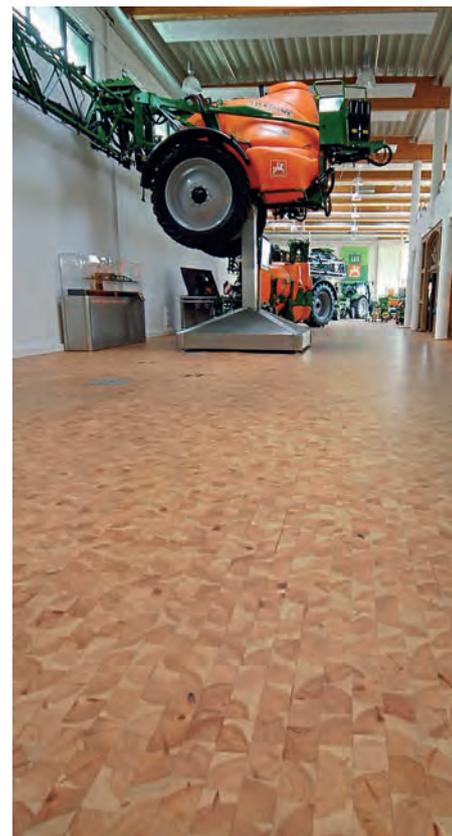
Egal ob Kiefer oder Eiche, ob Nadel- oder Laubholz – Holzpflaster bietet für jeden optischen Geschmack einen natürlichen und robusten Bodenbelag, der individuellen Anforderungen und Belastungen standhält“, sagt Heinz Schwarz, Vorsitzender des Fachverbandes Holzpflaster.

Gerade in Werkstätten wird vermehrt auf Holzpflaster aus Fichte und Kiefer gesetzt, dessen Qualität den Hirnholzklotzen von Laubhölzern in nichts nachsteht, doch preislich günstiger ist als beispielsweise Eiche oder Nussbaum. „Bei öffentlichen Gebäuden oder im Privatbereich sind dagegen vermehrt genau diese Edellaubhölzer anzutreffen, da sie optisch besonders elegant wirken“, sagt Schwarz.

Da viele Holzarten oftmals ganz unterschiedlichen Wuchsbedingungen ausgesetzt sind, weisen sie auch inner-

halb einer Art ein breites Spektrum an Farben auf. Die einzelnen Jahrringbreiten unterstützen dieses einzigartige Bild der Bodenfläche aus Hirnholz. Bei Hölzern mit einem Kern-Splintbereich, wie er bei Kiefer und Eiche zu finden ist, hebt sich der helle Splintbereich zudem besonders stark vom dunklen Kernbereich ab. „Aus diesen Gründen ist jeder Holzpflasterboden ein Unikat und wird sich genau so kein zweites Mal wiederfinden lassen“, merkt Schwarz an.

Generell zeichnet sich Holzpflaster dadurch aus, dass die Trittpläche aus Hirnholz besteht, da dieses mit Druckbelastungen sehr gut umgehen kann. Dadurch besitzt der Bodenbelag eine höhere Widerstandsfähigkeit gegenüber anderen Böden, bietet aber dennoch eine elastische Lauffläche. „Das macht Holzpflaster gelenkschonender als Stein- und Betonböden – das merken gerade auch Pro-



Der Werkstattboden aus Kiefer-Holzpflaster weist einen einzigartigen Farbverlauf auf.

Foto: Fachverband Holzpflaster/OPW Oltmanns &Willms

duktionsarbeiter, die den ganzen Tag an Werkbänken oder Maschinen stehen“, so der Vorsitzende des Fachverbandes Holzpflaster. Wer sich für den Bodenbelag entscheidet, sollte auf einen ausgewiesenen Fachbetrieb setzen, damit das Holz im Ergebnis nichts von seiner natürlichen Hochwertigkeit einbüßt. RS

**PHOTOVOLTAIKANLAGEN,  
SPEICHERSYSTEME &  
LADEINFRASTRUKTUR  
FÜR IHR GEWERBE.**

**ENERGIE  
AUS QUALITÄT.**

**ZSD SOLAR**   
zentralsolar deutschland

**FÜR JEDES DACH DIE RICHTIGE LÖSUNG.**

**NICHT NUR FÜR GRÜNDÄCHER.**

**Tel. 0 59 03 / 93 20 20 · info@zsd.solar · www.zsd.solar**

## Verlags-Speziale September 2018

Das optimale Umfeld für Ihre Anzeige!

### Messen/Veranstaltungen/Kultur

#### Themenvorschau

- Messen als B2B-Instrument nutzen
- Mehr Standfläche und Aussteller auf deutschen Messen
- Live-Marketing im digitalen Zeitalter



Foto: Messe Düsseldorf

### Transport/Logistik/Leasing



Foto: Auto-Medienportal.Net/MAN

#### Themenvorschau

- Praxistest für Lkw-Platooning beginnt
- Hoffnung auf mehr Sicherheit und Umweltschutz durch autonome Autos
- Smart-Repair gegen Leasing-Ärger

Änderungen vorbehalten!

**Anzeigenschluss ist jeweils am 8. des Vormonats.**

#### ► Fax-Antwort bitte an: 02 51/690-80 6190

JA, ich interessiere mich für eine Anzeigenschaltung in dem angekündigten Spezial und bitte um weitere Informationen!

Absender/Firma: \_\_\_\_\_

Ansprechpartner: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_



Aschendorff Media & Sales „IHK-Wirtschaftsspiegel“ · 48135 Münster  
Anzeigenservice: Telefon 02 51/690-91 61 41 u. -91 61 42 · Telefax 02 51/690-80 61 90  
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

# Marktplatz

Branchenverzeichnis für Angebote aus Industrie, Handel und Gewerbe

### Entscheidungshelfer

[www.Entscheidungshelfer-im-Beruf.de](http://www.Entscheidungshelfer-im-Beruf.de)

### Online-Werbung

Website-Veröffentlichungen im  
INTERNET  
[www.click-my-website.de](http://www.click-my-website.de)

### Regale

**B & L** LAGER + FÖRDER  
TECHNIK  
INDUSTRIEBEDARF

**Regale**  
Planung – Ausführung – Montage

B & L Lager- und Fördertechnik GmbH  
Werder Mark 138  
59174 Kamen-Heeren  
[www.bl-lagertechnik.de](http://www.bl-lagertechnik.de)  
[info@bl-lagertechnik.de](mailto:info@bl-lagertechnik.de)

☎ 023 07 / 9 13 91-0  
Fax 9 13 91-11

### Scherenhubtische

**B & L** Scherenhubtische 0,5–20 t an jede Aufgabenstellung angepasst

Fordern Sie unser Angebot an.

B & L Lager- und Fördertechnik GmbH  
Werder Mark 138  
59174 Kamen-Heeren  
[www.bl-lagertechnik.de](http://www.bl-lagertechnik.de)  
[info@bl-lagertechnik.de](mailto:info@bl-lagertechnik.de)

☎ 023 07 / 9 13 91-0  
Fax 9 13 91-11

### Stahlhallen

**neohall**

**Stahlhallen**

direkt vom Hersteller. Als Bausatze oder fix & schlüsselfertig.

» Jetzt selbst konfigurieren!  
[www.neohall.com](http://www.neohall.com)

**wirtschafts  
spiegel**

IHK Nord Westfalen

Anzeigenschluss  
für den nächsten  
Marktplatz ist am  
8. Juni 2018

### Verbindungstechnik

**DS** Schraubensicherungen  
[www.duboschweitzer.de](http://www.duboschweitzer.de)

## Bestellcoupon

Ja, wir möchten auf der Seite Marktplatz eine Anzeige veröffentlichen!

- 3 Ausgaben 5% Rabatt  
 6 Ausgaben 10% Rabatt  
 12 Ausgaben 20% Rabatt

Gemäß Preisliste Nr. 46, gültig ab 1. Januar 2018.

Firma/Name \_\_\_\_\_

Straße, PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon/E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_

**Bitte Coupon ausfüllen und faxen an (02 51) 690-804801 oder rufen Sie an, Telefon (02 51) 690-91 61 41 und 690-91 61 42**

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

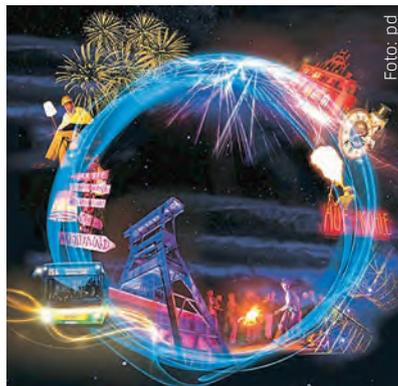


## DRAUßEN

**Theater im Hafen** | Ein illustres Sommerspektakel und eine farbenfrohe Romanze über Rachelust und den Zauber der Versöhnung inszeniert das Wolfgang-Borchert-Theater in Münster. William Shakespeares „Der Sturm“ wird als Open-Air-Spektakel im Hafenbecken den ganzen Sommer vom 16. Juni bis zum 16. September gespielt. Karten und Informationen: [www.der-sturm-muenster.de](http://www.der-sturm-muenster.de)

**Offene Gärten** | In die „Gärten und Parks des Münsterlandes“ lädt der Münsterland e.V.. Die aktuelle Broschüre hält alle Informationen zu den Veranstaltungen rund um die vielseitigen Grünanlagen in der Region und die Angebote der „GartenAkademie“ bereit. Am 9. und 10. Juni öffnen 170 Schlossanlagen, Parks und Privatgärten ihre Tore für Besucher. Broschüre bei allen Touristinfos im Münsterland.

**Wildpflanzen** | Zum letzten Mal in diesem Jahr bietet der draußenzeit e.V. am 16. Juni wieder Kräuter- und Wildpflanzenwanderungen an. An diesem Samstag können die Teilnehmer die heimische Flora rund um Greven-Gimbte unter der fachkundigen Leitung von Jürgen Silbach von 10 bis 14 Uhr erkunden. Der Tourleiter gibt eine Einführung in das Bestimmen, Sammeln und Nutzen von Pflanzen und beantwortet Fragen zum Thema. [www.draussenzeit.de](http://www.draussenzeit.de)



Geballte Kultur auf der Extraschicht.

Industriedenkmäler wie im Nordsternpark Gelsenkirchen oder die ehemalige Zeche Schlägel & Eisen in Herten, aber auch der Chemiepark Marl und – neu dabei – die Stiftsquelle in Dorsten bieten bei der Extraschicht am 30. Juni einzigartigen Inszenierungen ihren Raum. Vom Poetry Slam in der Lohnhalle bis zum Klavierkonzert im Stahlwerk, vom Bergmannschor in der ehemaligen Schwimmhalle bis zur Luft-

akrobatik am Hochofen – die Nacht der Industriekultur bietet Knalleffekte und Kleinode, Poetisches und Effektvollendes, Frisches und Freches, ob als Plattform für junge Künstler oder für klassische Formate.

Seit 2001 bespielen, immer am letzten Samstag im Juni von 18 bis 2 Uhr, jährlich rund 2000 Künstler ehemalige Industrieanlagen, Museen und Landmarken und füllen auf diese Weise das Prinzip der Industriekul-

## Ein „Weltmeer von Harmonie“

**Musikalische Lesung** | Die Begegnung der Schriftstellerin und Dichterin Bettina von Arnim mit Ludwig van Beethoven 1810 in Wien steht im Mittelpunkt des Programms „In einem Weltmeer von Harmonie“ am 9. Juni um 19.30 Uhr im Theater Münster. In einer musikalischen Lesung rezitiert Hannelore Elsner gemeinsam mit Sebastian Knauer am Klavier Schriften der Schwester von Clemens von Brentano, die voller Empathie und tiefer Bewunderung für den berühmten Musiker das Zusammentreffen schildern. Die damalige Begegnung der beiden war



Hannelore Elsner und Sebastian Knauer im Theater Münster.

von großer Intensität geprägt. Mit Empfindsamkeit, Aufgeschlossenheit und großem Kunstverständnis beschreibt Bettina von Arnim den Menschen Ludwig van Beethoven und seine Musik von einer eher unbekanntem Seite.

# Extraschicht im Ruhrgebiet

In der Nacht der Industriekultur präsentiert sich das Ruhrgebiet als bunte Kulturregion – an 50 Spielorten in 22 Städten.

tur mit Leben. Auf dem Programm stehen in diesem Jahr rund 500 Events, von klassischer Musik über Theater, Comedy und Sonderführungen bis hin zum Höhenfeuerwerk.

Was genau in dieser Nacht passiert und wie Besucher ein Ticket für alle Spielorte mit freier Fahrt in den öffentlichen Verkehrsmitteln bekommen, steht in der ganzen Fülle im Internet.

[www.extraschicht.de](http://www.extraschicht.de)

## Kraftquellen am Hafen

**Food Film Festival** | Bildung in Festival-Atmosphäre: Das bietet das Food Film Festival. Vom 15. bis 17. Juni verwandelt sich der Hafenplatz in Münster in einen kulinarischen Treffpunkt mit regionalen Lebensmittelhandwerkern und Produzenten. Ob Schokotorte oder Proteinshake, mit Freunden kochen oder einfach entspannen, beim Festival kann jeder seine persönliche Kraftquelle finden. Bereits zum dritten Mal bietet Slow Food Youth Münster auf diesem Event Einblicke in die Lebensmittelproduktion. [www.startnext.com/food-film-festival](http://www.startnext.com/food-film-festival)



# Grüne Wunder erleben

Christoph Laade ermöglicht seinen Kunden außergewöhnliche Einblicke in Parks, Schlossanlagen und private Gärten.

Foto: Stephan/IHK

Die Freude an schönen Gärten ist bei vielen Menschen groß, wie man an erfolgreichen Landschaftsmagazinen und gut besuchten Gartenfestivals erkennt. Immer mehr Freunde des kultivierten Grüns machen sich auf den Weg, um außergewöhnliche Gärten und prächtige Parks zu besuchen. Zum Beispiel mit Christoph Laade, einem Spezialveranstalter im Münsterland, der seit 1994 Garten- und Kulturreisen zu handverlesenen Zielen europaweit anbietet.

„Unser Angebot ist kontinuierlich gewachsen“, erzählt der studierte Landschaftsplaner. „Wir besuchen Privatgärten, die selten geöffnet sind, sowie Landhäuser und Schlösser mit inspirierenden Parkanlagen, und verbinden hierbei Gärten mit Architektur, Kunst und Literatur“, berichtet Laade. „Oft führen uns die Gartenbesitzer persönlich durch ihre Refugien. Bei Kaffee und Kuchen in der wunderbaren Umgebung und beim Aus-

tausch untereinander lassen sich die vielen Inspirationen und Informationen noch besser verdauen“, erklärt er das Konzept seiner Fahrten.

Seine Kunden – zu 60 Prozent sind es Frauen ab 50 Jahren – führt er vor allem ins klassische Gartenparadies England. Die Saison beginnt mit einer Schneeglöckchenreise im Februar, im April locken die Rhododendren in Cornwall, danach pilgern die Gartenfreunde zur Chelsea Flower Show nach London, im Sommer locken Stauden- und Rosengärten und der private Garten von Prinz Charles, der zu ausgewählten Zeiten geöffnet wird. „Dazwischen geht es zum Beispiel noch zu den Kamelien in Galicien, ins südliche Dänemark, zur Orchideenblüte auf die griechische Pelion-Halbinsel und zum Ende der Saison in die milderen mediterranen Regionen“, zählt der Gartenexperte auf. „Leider kann ich nicht jede Reise begleiten, aber ich fahre vor jedem

neuen Ziel voraus und bespreche mit einem von unseren 15 Reiseleitern vor Ort das Programm“, berichtet er von seiner organisatorischen Arbeit.

Laade arbeitet zusammen mit seinem niederländischen Partner von Gardentours, „der mich vor 25 Jahren dazu ermuntert hat, mein eigenes Reiseunternehmen zu gründen“, Die gartenverwöhnten Niederländer erleben mit ihm Gärten und Kultur im Ruhrgebiet, im Münsterland und in Schleswig-Holstein. Auch ganz spezielle Kundenkreise kommen bei Christoph Laade auf ihre Kosten. Für die Baumkundler der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft organisierte er zum Beispiel schon einige botanische Fachreisen bis nach Japan und Wladiwostock.

---

**Christoph Laade**  
Laade Gartenreisen  
Tückingstr. 29  
Ahaus

---

BRITTA ZURSTRABEN



Das sind schon die richtigen Begriffe.  
Aber lassen Sie uns nochmal die  
Reihenfolge diskutieren.

Karikatur: Dirk Meissner

## IMPRESSUM

Amtliches Mitteilungsblatt der  
Industrie- und Handelskammer  
Nord Westfalen, 91. Jahrgang  
1. Juni 2018  
Druckauflage:  
48.282 Exemplare 1. Quartal 2018

## wirtschafts spiegel

**Herausgeber und Eigentümer:**  
IHK Nord Westfalen, Postfach 40 24,  
48022 Münster, Sentmaringer  
Weg 61, 48151 Münster,  
Telefon 0251 707-0,  
infocenter@ihk-nordwestfalen.de,  
info@ihk-nordwestfalen.de-mail.de,  
www.ihk-nordwestfalen.de  
- zertifiziert durch  
Germanischer Lloyd Certification  
GmbH nach DIN EN ISO 9001:2008 -  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge  
geben nicht unbedingt die Meinung  
der IHK Nord Westfalen wieder.

Einer Teilausgabe liegt eine Beilage  
der Münsterland e.V. bei.  
Wir bitten unsere Leser um freund-  
liche Beachtung.

**Redaktion:**  
Guido Krüdewagen (verantwortlich),  
Ingrid Haarbeck, Denise Fischer  
(Volontärin), Berthold Stein,  
Britta Zurstraßen  
Telefon 0251 707-319,  
E-Mail: wirtschaftsspiegel@ihk-nw.de  
Titelgestaltung: Atelier Oliver Hart-  
mann; Korrektorat: Korrekturvertrieb  
Zweibrücken

**Redaktion Verlagsspeziale:**  
Unternehmensgruppe Aschendorff  
Telefon 0251 690-916121,  
Telefax 0251 690-804801,  
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

**Verlag, Druck und Anzeigenservice:**  
Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG,  
Media & Sales, 48135 Münster  
Anzeigen: Herbert Eick (verantwortl.),  
Anzeigenservice/Disposition:  
Telefon 0251 690-916141,  
Telefax 0251 690-806190,  
Anzeigenverkauf und -beratung:  
Telefon 0251 690-916141  
und 690-916142,  
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de  
Zurzeit ist die Preisliste Nr. 46  
vom 1. 1. 2018 gültig.

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt  
im Rahmen der grundsätzlichen Bei-  
tragspflicht als Mitglied der IHK. Als  
kostenpflichtiges Abonnement ist er  
für jeden erhältlich: Bestellungen zum  
Jahrespreis von 19,80 Euro für elf  
Ausgaben beim Verlag Aschendorff,  
Telefon 0251 690-913005, E-Mail:  
buchverlag@aschendorff.de.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit  
wird auf die gleichzeitige Verwendung  
männlicher und weiblicher Sprachfor-  
men verzichtet. Sämtliche Personen-  
bezeichnungen gelten gleichwohl für  
beiderlei Geschlecht.

## Gefährlich freundlich

**M**it Freundlichkeit kommt man weiter!  
Das mag auf der Karriereleiter gelten,  
nicht aber im Treppenhaus! Hier mar-  
kiert Freundlichkeit nicht selten das schmerz-  
hafte Ende des Weges. Neulich hielt ich  
einem mir nachfolgenden Kollegen, der im  
Treppenhaus auf dem Weg nach oben war,  
die Etagentür auf. Durch meine höfliche Geste  
fühlte er sich gezwungen, sich zu beeilen, stol-  
perte und schlug lang hin. In den Tagen da-  
nach bildete sich bei ihm ein riesiger Blut-  
erguss und bei mir ein gigantisches Schuldge-  
fühl. Es war nicht das erste Mal, dass ich je-

manden hier mit meiner Freundlichkeit in Ge-  
fahr gebracht habe: Vor einigen Wochen war  
auf dem Weg nach unten eine Kollegin vor  
mir auf der Treppe. Ich habe sie von oben he-  
rab begrüßt, besser: sie von hinten angespro-  
chen. Dabei wäre die Kollegin beinahe ge-  
stürzt. Mit freundlichen Grüßen im Treppen-  
haus ist es jetzt vorbei. Ich denke, das ist  
verständlich. Unverständlich hingegen ist mir,  
dass sich in den Unfallverhütungsvorschriften  
nichts über die Todesgefahr durch Freundlich-  
keit im Treppenhaus findet. Nicht mal ein  
Sterbenswörtchen.

GUIDO KRÜDEWAGEN

## VORSCHAU AUSGABE 7-8/2018

### Titelthema | Außenwirtschaft

Die Exportzahlen in Deutschland sind (noch)  
glänzend, doch immer mehr Einschränkun-  
gen erschweren den Welthandel - sei es der  
kommende Brexit, Sanktionen der USA oder  
weitere protektionistische Nadelstiche welt-  
weit. Wie Unternehmen damit umgehen und  
wo sie wichtige Informationen dazu bekom-  
men, zeigen Berichte im Juli-Heft.



Foto: Fotolia

#### Redaktionsschluss:

12. Juni 2018

#### Anzeigenschluss:

8. Juni 2018

#### Erscheinungstermin:

5. Juli 2018

#### Verlags-Speziale:

Finanzen/Versiche-  
rungen/Consulting  
Weiterverarbeitung/  
Verpackung/Lagerung

# Best in test!

## Entscheider lesen ihr IHK-Magazin!

### TOP 7 von 26 untersuchten Titeln

• <b>IHK-Magazine</b>	<b>45,6%</b>
• Der Spiegel	21,6%
• Focus	20,3%
• Stern	15,7%
• Die Zeit	12,9%
• Welt am Sonntag	12,9%
• FASZ	11,2%

\* Ranking Leser pro Ausgabe in NRW lt. Reichweitenstudie „Entscheider im Mittelstand 2015“ TNS Infratest, i. A. des DIHK u. a.

Werben Sie in den IHK-Zeitschriften und profitieren Sie von deren herausragender Reichweite bei den Entscheidern im Mittelstand!

Mehr unter: [www.ihk-kombi-west.de](http://www.ihk-kombi-west.de) oder  
direkt über [info@ihk-kombi-west.de](mailto:info@ihk-kombi-west.de)

- Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Steuerberatungsgesellschaft
- Fachberater für Internationales Steuerrecht\*
- Sachverständiger für Unternehmensbewertung\*
- Sachverständiger für Insolvenzuntersuchungen\*



Geschäftsführer: WP/StB Dipl.-Kfm. Rainer Witte\* · WP/StB Dipl.-Kfm. Bernd Tillmanns

[www.wpwitte.de](http://www.wpwitte.de)

## Digital genial!

Mit den GoBD (kurz: Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und Datenverarbeitung) stellt die Finanzverwaltung jetzt erhöhte Anforderungen an Ihr Rechnungswesen. Nehmen Sie dies zum Anlass und digitalisieren Sie Ihre Geschäftsprozesse. Wir unterstützen Sie bei der Digitalisierung des Rechnungswesens, der Einrichtung der reversionssicheren Buchführung, der Controlling-Entwicklung, der Prozessoptimierung und der GoBD-Verfahrensdokumentation.

## GoBD-konform:



### Ihr Unternehmen

Sie scannen nur noch Ihre Belege



## ■ Wirtschaftsprüfer ■ Steuerberater ■ Sachverständige

D-48143 Münster  
Bogenstraße 11/12  
Telefon (0 251) 4 90 19 53

D-59302 Oelde  
Obere Bredenstiege 7  
Telefon (0 25 22) 93 49 -0

D-33611 Bielefeld  
Johannisstraße 1  
Telefon (0 521) 9 82 03-50